

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

255 (15.9.1933)

Bezugspreise: Monatlich RM. 2.10 zuzügl. Postaufschlag...

Drei Ausgaben: Für die Bez. Odenburg, Wehl, Vöhr u. Wollach...

Beilagen: Die Deutsche Arbeitsfront / Der junge Freiheitkämpfer...

Verbreitung oder Weitergabe unserer als eigene Verlage oder Sonderbezüge gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet.

Anzeigenpreise: Die 10 gesp. Millimeterzeile im Anzeigenblatt...

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe i. V. Badstr. 28...

Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. V. Badstr. 28. Fernsprecher 7930/31...

Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

Herausgeber: Robert Wagner

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Der Volkstanzler besucht Deschelbronn

Der Empfang in Karlsruhe

(Eigener Bericht des „Führer“) Vormittags halb zehn Uhr. Das Telefon raselt. Stürmisch und langanhaltend. Niemand will es zunächst glauben...

Der Führer kommt!

Um 8.45 Uhr von Berlin gestartet. Wie ein Lauffeuer durchläuft die Nachricht die Stadt. Zahlreiche Geschäfte schließen...

Eine Stunde später hat die Polizei bereits auf den Zufahrtsstraßen umfangreiche Abwehrmaßnahmen getroffen. Ein Vorwärtsdrängen ist kaum mehr möglich...

Der Führer kommt!

das läßt alles andere vergessen. Vor der Flughalle sieht man Reichsstatthalter Wagner, die gesamte badische Regierung...

Erwartung auf allen Gesichtern.

Das kommende Ereignis der Landung des Führers ist Gegenstand des Gesprächs der Wartenden. Es ist das dritte Mal, daß Adolf Hitler die badische Landeshauptstadt besucht...

Aber heute kommt unser Führer das erste Mal nach dem Sieg der deutschen Revolution, als Kanzler des Reichs in die Landeshauptstadt...

Endlich, gegen 12 Uhr, hört man in der Ferne ein tiefes, gleichmäßiges Brummen, das näher und näher dringt.

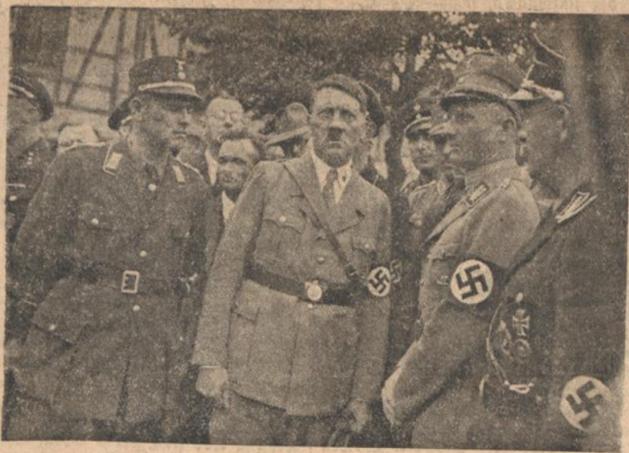
Die Maschine des Führers!

Begleitet von unbeschreiblichem Jubel, umkreist die große dreimotorige Junkers D 2800 majestätisch den Flugplatz...

los, als Adolf Hitler unter der Kabinetttür erscheint.

Reichsstatthalter Wagner begrüßt den Führer mit herzlichen Worten. Die Kommandorufe des Polizeioffiziers gehen unter in den Wogen der immer wieder aufbrausenden Heirufe.

Einer der Begleitleute erzählt, wie die Maschine über dem Odenwald in eine Sturmzone geriet, die selbst dem geübten Piloten allerhand zu schaffen machte.



Der Führer in Deschelbronn

Inzwischen hat der Führer das Kreuzfeuer der Photographen durchschritten und das Auto erreicht.

Nochmals brandet der Jubel empor, langanhaltend, mitreißend. Dann fährt der Führer langsam durch das Spalier der Menschenmauern...

Die Fahrt nach Deschelbronn

In der Stadt hat das Gedränge lebensgefährliche Formen angenommen. Die Kaiserstraße gleicht einem wimmelnden Ameisenhaufen.

mannschaften haben Mühe, die vordringenden Massen zurückzuhalten. Am Adolf Hitlerplatz erreicht die Begeisterung ihren Höhepunkt.

Die Wagen haben die Landstraße erreicht. Überall auch hier Begeisterung. Die per Rad zu Mittag fahrenden Angestellten steigen ab...

Die Industriestadt Durlach wird erreicht.

Daselbe Bild. Aus den Fabriken sind die Arbeiter herbeigeilt, um Adolf Hitler zu sehen. Von den Häusern flattern die Hakenkreuzfahnen.

Weiter führt die Fahrt. Die Kunde vom Nahen der Wagen ist in die Dörfer gedrungen. Gröchingen, Berghausen, Söllingen...

In Forstheim bahnt sich der Wagenzug nur mit Mühe einen Weg durch die Menschenmauern. Am Ausgang stehen Zehntausende...

Und dann nähert sich die Fahrt ihrem Ende. Durch die wunderschöne fastgrüne Landschaft geht es Deschelbronn zu.

(Fortsetzung Seite 2)

Zwischen zwei Epochen

von Benito Mussolini

Das Blätterrascheln, das sich im letzten Kongress der französischen Sozialistenpartei erhob, darf nicht überhört werden. Zunächst stellt die französische Sozialistenpartei trotz ihrer bemerkenswerten parlamentarischen Vertretung keine historisch wirksamen Kräfte in Frankreich dar...

Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Episode dieser französischen Sozialistenbewegung einen symptomatischen Wert hat...

Wir sind voll und ganz in eine Periode eingetreten, die als Übergang von einer Epoche zu einer anderen angesehen werden kann.



Erste Nationalsozialistische Grenzlandkundgebung

Heute: 20-22 Uhr: Deutscher Abend mit Vortrag von Oberregierungsrat Federle „Familienforschung“

20-22 Uhr: Bad. Staatstheater „Agnes Bernauer“

Morgen: 17 Uhr: Trachtentreffen mit Ansprache des Ministerialrats Fehrlé + Näheres siehe Seite 9



# Volk und Regierung sind eins

## Die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels vor den Amtswaltern des Gaues Berlin

Ist es denn nicht symptomatisch, daß es Sozialisten gibt, die des Sozialismus, der von der marxistischen Dogmatik einballamiert wurde, müde sind?

So gibt es auch Demokraten, die von der Demokratie nichts mehr wissen wollen, und Liberale, die die demoliberalen Phale in den Staaten des Abendlandes als vergangen ansehen.

Die Ursachen dieser Dämmerung und des Unterganges der demoliberalen Weltanschauung sind zugleich negativer und positiver Natur. Die negativen Ursachen lassen sich in der Entwicklung des anonymen Kapitalismus zusammenfassen, der mithin in gewissem Sinne bereits sozialisiert und daher bereit war, dem Staat in der Machtlosigkeit der Exekutive, in der Vormachtstellung der Parlamente, in dem Klassenmythos des Proletariats in die Arme zu fallen. Diese letzten vier Jahre der Krisis haben die Kennzeichen dieser Situation betont.

Jedoch würden die neuen faschistischen Ideen, die jede Nation der Welt bewegen, die augenblickliche Entwicklung nicht erreicht haben, ohne das Dazwischentreten jener Ursachen, die ich die positiven Gründe nennen möchte.

Zeitlich und bedeutungsmäßig steht an ihrer Spitze die Jahrestagung der faschistischen Revolution. Millionen von Menschen aller Länder haben zugehört und endlich begriffen. Drei Dinge machten hierbei vor allem Eindruck: die Revolutionsausstellung, die Via dell'Impero und die Urbarmachung der Pontinischen Sümpfe. Geschichte einer letzten Vergangenheit und Schöpfung neuen Lebens! Das Dezennal war eine Entbillung.

Diejenigen, die vielleicht nicht an die Dauerhaftigkeit des faschistischen Regimes glauben wollten, taten überrascht, daß es bereits triumphierend das erste Dezennium hinter sich gebracht hatte, und begannen, mit sich zu Räte zu geben.

Viele, die den Faschismus als eine vorübergehende Bewegung der italienischen Politik angesehen hatten, machten sich daran, ihn ernsthaft zu studieren; alle konnten — de visu — die tiefen Veränderungen feststellen, die der Faschismus nicht nur an Dingen, sondern auch im Geiste des italienischen Volkes bewirkt hat. Wie immer war auch hier die „vollendete Tatsache“ von einer unwiderstehlichen Veredlung, und das italienische Beispiel regte in vielen nahen und fernen Ländern den Willen zur Nachahmung an. Ein Widerhall, wenn auch nur ein schwacher, ist in den Reden der französischen Sozialistengruppe spürbar.

Das andere Ereignis, das alle Prinzipien des verkümmerten Jahrhunderts in Todesgefahr brachte, war der Triumph der hitlerianischen Kräfte in Deutschland. Ein Triumph, den die französischen orthodoxen Sozialisten, an ihrer Spitze der verjüngte Prothe Blum, nunmehr als eine Verschönerung ansehen. Hier ist nun ein weiteres großes Land, das den unitarischen, den autoritären und totalitären, d. h. den faschistischen Staat schafft, mit einigen Resonanz, die sich der Faschismus erparie, da er in einem historisch verschiedenen Milieu wirken mußte.

Es ist hier nicht der Ort, Analogien oder Verschiedenheiten zwischen den beiden Regimen aufzustellen.

Unleugbar ist die Tatsache, daß beide außerhalb jeglicher demoliberalen Auffassung handeln und schaffen, und daß beide die demofaschial-liberalen Kräfte vernichtet haben. Das Wort „Sozialismus“ wäre nunmehr von Deutschen ungenannt, wenn es nicht, obwohl mit grundlegend anderer Bedeutung, in der Bezeichnung der hitlerianischen Partei selbst figurieren würde.

Das, was man die faschistischen Fermente der geistigen und politischen Erneuerung der Welt nennen kann, schafft nunmehr in allen Ländern, England einbeglossen.

Es besteht kein Zweifel, daß auch Frankreich, die letzte Hochburg der „unsterblichen Prinzipien“ an einem nicht allzu fernem Tage die weiße Flagge der Kapitulation hissen wird, und auch Amerika wird diese Prinzipien verlassen. Roosevelt bewegt sich, handelt und beschließt außerhalb jeglicher Anweisung und jeglichen Willens seitens der Kammer. Zwischen ihm und der Nation gibt es keine Mittler mehr. Es gibt kein Parlament, sondern nur noch einen höheren Staat. Es gibt keine Parteien mehr, sondern nur noch eine einzige Partei. Ein einziger Wille läßt die uneinigen Stimmen verstummen. Dies alles steht vollständig außerhalb jeglicher demoliberaler Auffassung.

Der Appell an die jungen Kräfte ertönt überall; die Nation, die die Zeiten durchfloß, indem sie den anderen Ländern um ein Dezennium vorausging, ist Italien. Nichts gibt Veranlassung zu glauben oder glauben zu machen, daß die zur führenden Klasse gewordene Jugend der faschistischen Staaten, d. h. der autoritären, unitarischen und totalitären Staaten, den Frieden führen werde: Man kann voraussehen, daß sie ihn vielmehr der Welt sichern wird.

Wie immer, nichts Interessanteres und Dramatischeres gibt es, als diesen Untergang einer Epoche, die neben vielen Irrtümern, Zerplitterungen und Gemeheln eine tiefe Spur hinterlassen hat; nichts Gläubigeres und Faszinierenderes gibt es als die Morgenröte einer neuen Epoche.

Berlin, 14. Sept. Vor den Amtswaltern des Gaues Berlin der NSDAP hielt Reichsminister Dr. Goebbels am Mittwochabend im Berliner Sportpalast eine große Rede, in der er u. a. ausführte: Bei einer rückschauenden Ueberprüfung der vergangenen sieben Monate falle es schwer zu sagen, welche Taten der neuen Reichsregierung die einschneidendsten und hervorragendsten sein mögen. Alles das, was wir Nationalsozialisten uns in den vergangenen Jahren erträumten an politischen Reformen, an einschneidenden Änderungen in unserem inneren und äußeren Leben, alles das sei nahezu schon Wirklichkeit geworden. Alles das sei nur möglich gewesen, weil hinter der neuen Staatsführung die nationalsozialistische Bewegung gestanden habe. Es genüge ja nicht, daß man die Macht besitze, man müsse auch das Volk haben.

Dr. Goebbels ging dann auf die Frage ein, was denn das Bleibende, das Ueberzeitliche und das Historische an den Aktionen der letzten Monate sei und sagte, dies sei die Tatsache, daß wir jetzt in Deutschland eine einzige zen-

trale Weltung haben, daß nicht mehr hundert Instanzen durcheinander pfuschen. Jetzt sei die ganze Nation eine Einheit in die eierernen Klammern der nationalen, sozialistischen Organisation (Weisfall). Diese nationalsozialistische Organisation übernehme nun für alle Zukunft die Führung, daß das Reich in sich einig angebrochen und geschlossen bleibe. Diese Einigung sei noch bedeutungsvoller als die Bismarcksche Einigung, denn Bismarck habe nur die Fürsten und die Länder, Hitler aber habe das Volk geeinigt. Er habe nicht nur dynastische Schranken, sondern auch Klassen- und Weltanschauungsschranken überwunden. Er sei zu einem in der Weltanschauung geeinten deutschen Volk gekommen und das sei das Entscheidende. Denn damit sei Deutschland wieder als Faktor in die große Weltpolitik eingeschaltet. Dr. Goebbels erinnerte dann an das Wort des Führers in Nürnberg.

„Wir haben nicht die Aufgabe, die Länder zu konfiszieren, sondern vielmehr die Aufgabe, sie zu liquidieren.“

2000 Jahre habe die deutsche Nation den Traum nach ihrer inneren Einheit gehabt. Diesen Traum haben wir aus den Wolken heruntergeholt und ihn verwirklicht.

Wofür die Hohenstaufen nach Italien zogen, wofür ein Heinrich der Löwe gen-

Offland ritt, wofür die Bauern in die Kriege gingen, wofür ein Luther seine Theesen an die Wittenberger Schloßkirche schlug, wofür ein Friedrich der Einzige sieben Jahre im Bivalt seiner Grenadiere jah, wofür Bismarck seine drei Kriege schlug und wofür am Ende sieben Millionen Frontsoldaten vier Jahre lang draußen im Felde gestanden haben — das haben wir verwirklicht.

Dr. Goebbels erwähnte dann die grandiosen Wirtschaftsvorhaben der Reichsregierung und den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Der Aufruf gegen sie sei zweifellos gelungen. Kein Land könne von sich behaupten, daß seine Arbeitslosigkeit in einem Sommer um zwei Millionen gesunken sei und wenn die Röhrlager lagen, es gebe noch immer vier Millionen Arbeitslose, so würden auch diese nicht, wie die vergangenen Regierungen es taten, ihrem eigenen Elend preisgegeben werden. Das Winterhilfswerk sei eine Tat der Selbstverständlichkeit, an der schon monatelang gearbeitet

wenn sich die Kontrolle nützlich erweise. Ebenso unmöglich sei es für Frankreich, sich der englischen Forderungen anzuschließen, wonach die Kontrolle nicht automatisch, d. h. zu bestimmten Zeitpunkten ohne vorherigen Antrag irgendeines Landes erfolgen solle. Auch in der Frage der Sanktionen müßte Frankreich auf seinem bisherigen Standpunkt beharren, wonach diese Maßnahmen schon jetzt festgelegt werden, um im gegebenen Falle sofort in Anwendung zu treten. In dieser letzten Frage befänden vor allem Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und Italien, da die italienische Regierung der Regelung dieser Frage der Zukunft vorbehalten leben möchte.

### In Döschelbrunn

(Fortsetzung zu Seite 1.)

Dieses kleine, stille Dörfchen ist mit einem Male in den Mittelpunkt des Interesses getreten, und wenn auch der Anlaß zu dieser plötzlichen Berühmtheit ein sehr betrüblicher ist, so hat doch auch die Bevölkerung in ihrem Unglück das wunderbare neue Gut tief verbundener Volksgemeinschaft erleben dürfen.

Der Führer kommt! ... Wie ein Lauffeuer hat sich diese telefonische Nachricht fortgepflanzt, und wie in einem Ameisenhaufen wimmeln die Menschen durcheinander. SA-Kommandos ertönen, SS, Stahlhelm und Arbeitsdienst marschieren, stellen Spalier auf, am Rathaus und am Schulhaus stauen sich auf beiden Seiten der Hauptstraße die Massen, auf den Häusern und über den Gartenzäunen, das ganze Dorf ist im Fieber. In freudiger Erwartung stehen sie mehr wie zwei Stunden. Es ist, als ob vor ihrem großen Unglück der schwarze Schleier weggezogen würde, da nun der Kanzler selbst, der Reiter, der Helfer naht.

Das Telefon meldet: Pforzheim passiert. Jetzt kommt Leben in die Massen. 1.45 Uhr traf der Führer ein, und mit ihm der Reichsstatthalter und die gesamte badische Regierung, außerdem der Reichspressechef Dr. Dietrich. Brauende Heilrufe verkündeten sein Kommen. Zu seinem Empfang hatten sich am Rathaus in Döschelbrunn unter anderem eingefunden: Landrat Wenz, Bürgermeister Döschelmann von Döschelbrunn, Polizeidirektor Dr. Heim, Oberbürgermeister Kürz, Pforzheim und Bürgermeister Dr. Gottlob, Präsident Barth von der Handwerkskammer, Polizeimajor Weigand, SS-Oberführer Diehm, SA-Standartenführer Kelling, Kreisleiter Jig, Führer des Freiwilligen Arbeitsdienstes Helff mit Hauptmann Böttcher, Vertreter des Stahlhelms und der Sanität, die Presse und ein Heer von Photographen.

Der Führer ließ sich sofort den Schauplatz der Katastrophe zeigen. Es war schwierig, die Massen, die nicht nur aus den umliegenden Dörfern, sondern vor allem auch aus Pforzheim herbeigezogen waren, in Schach zu halten. Die Brandstelle bietet jetzt, nachdem alle freitretenden Mauern eingestürzt sind, ein einziges großes Schuttfeld. Da und dort steigen noch leichte Rauchwolken auf. Der Reichskanzler Adolf Hitler, ihm zur Seite der badische Reichsstatthalter Robert Wagner, der Pforzheimer Landrat und der Bürgermeister von Döschelbrunn und ihnen folgend die Herren der badischen Regierung umschritt das ganze große Brandfeld und ließ sich während seinem Gang von dem Bürgermeister erläutern, an welcher Stelle der Brand vom Ausbruch gekommen war und nach welchen Richtungen hin er vom starken Wind begünstigt, Ausbreitung genommen habe. Der Reichskanzler zeigte sich ergriffen von dem Geschehen und brachte auch den ihn begleitenden Herren gegenüber in sehr herzlichen Worten seine Teilnahme zum Ausdruck.

Unterem Redaktionsmitglied war es möglich, den Reichspressechef Dr. Dietrich zu sprechen und von ihm zu erfahren, daß der Kanzler entschlossen sei, die notwendige Hilfe für den Wiederaufbau der zerstörten Städte zu beschaffen. Der Wiederaufbau müsse alsbald in Angriff genommen werden. Reichspressechef Dietrich erzählte auch von der Sturmfahrt über dem Oberrhein, bei der inmitten eines schweren Gewitters das Flugzeug bedenklich hin und her geworfen wurde.

In dem mit Mühe und Not den Flammen entzogenen Schulhaus sicherte der Reichskanzler auch die Hilfe des Reiches für den niedergebrannten Ortsteil zu, wenn die aus Sammlungen, aus Versicherungen usw. aufgetragenen Mittel nicht ausreichen sollten. Hier war auch ein Teil der Schullager verammelt, die der Kanzler besonders freundlich begrüßte.

Um 1/3 Uhr bestieg der Kanzler den Kraftwagen, indem er stehend durch die Raucherwolken und ihm umherblühende Menge fuhr. Von Döschelbrunn fuhr der Kanzler mit dem Reichsstatthalter, mit den Herren der badischen Regierung über Mühlacker zum Flugplatz Böblingen. Das Flugzeug D 2800, das der Kanzler benutzte, war von Karlsruhe nach Böblingen geflogen und beschränkt unterwegs mehrere Kunden über Döschelbrunn.



Luftiges Intermezzo mit Innenminister Plautner und Reichsstatthalter Robert Wagner beim Empfang

trale Weltung haben, daß nicht mehr hundert Instanzen durcheinander pfuschen. Jetzt sei die ganze Nation eine Einheit in die eierernen Klammern der nationalen, sozialistischen Organisation (Weisfall). Diese nationalsozialistische Organisation übernehme nun für alle Zukunft die Führung, daß das Reich in sich einig angebrochen und geschlossen bleibe. Diese Einigung sei noch bedeutungsvoller als die Bismarcksche Einigung, denn Bismarck habe nur die Fürsten und die Länder, Hitler aber habe das Volk geeinigt. Er habe nicht nur dynastische Schranken, sondern auch Klassen- und Weltanschauungsschranken überwunden. Er sei zu einem in der Weltanschauung geeinten deutschen Volk gekommen und das sei das Entscheidende. Denn damit sei Deutschland wieder als Faktor in die große Weltpolitik eingeschaltet. Dr. Goebbels erinnerte dann an das Wort des Führers in Nürnberg.

„Wir haben nicht die Aufgabe, die Länder zu konfiszieren, sondern vielmehr die Aufgabe, sie zu liquidieren.“

2000 Jahre habe die deutsche Nation den Traum nach ihrer inneren Einheit gehabt. Diesen Traum haben wir aus den Wolken heruntergeholt und ihn verwirklicht.

Wofür die Hohenstaufen nach Italien zogen, wofür ein Heinrich der Löwe gen-

tet worden sei, als im Hochsommer die Röhrlager behaupteten, daß jetzt alle in Urlaub gefahren seien. Schon damals seien die Pläne ausgearbeitet worden. Immer wieder von stürmischen Weisfall unterbrochen erläuterte Dr. Goebbels noch einmal die Pläne des Winterhilfswerkes. Dieses Hilfswerk sei ein Sozialismus der Tat, sei wahres Priestertum.

Dr. Goebbels teilte dann mit, daß er am Mittwoch im Auftrag des Führers für die gesamte Organisation die Anordnung herausgegeben hat, daß mit dem 1. Oktober ein großer Propagandaaufschlag der nationalsozialistischen Bewegung einsetzt. Jeder Redner ist aufgefordert, wenn er ein hohes Staatsamt bekleidet, in zwei Monaten 15 und, wenn er kein Staatsamt bekleidet, in zwei Monaten 25 Termine für Versammlungen zur Verfügung zu stellen. Wir werden in zwei Monaten 150 000 öffentliche Versammlungen abhalten. Wir werden wieder mit dem Volk die lebendige Verbindung aufnehmen. Der Führer wird, wie immer, bei allen Gelegenheiten, so auch hier, sich an die Spitze der Versammlungskampagne stellen. (Weisfall.) Die Bewegung lebe und werde leben, weil sie leben muß und weil wir bis zum letzten Atemzug dazu bestimmt sind, für sie zu arbeiten und zu kämpfen.

# Gens naht . . .

### Die deutsche Abordnung - Paris im Mittelpunkt

Berlin, 14. Sept. Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, wurde mit der führenden Abordnung für die bevorstehende Vollversammlung des Völkerbundes in Genf beauftragt. Als Delegierte werden neben dem Reichsaussenminister der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels, sowie der ständige deutsche Vertreter im Völkerbundsrat General Dr. von Keller treten. In Ersatzdelegierten sind Ministerialdirektor Gaus, Staatssekretär a. D. Freiherr von Rheinbaben und der deutsche Gesandte in Bern Freiherr von Weizsäcker bestimmt. Die Abordnung werden ferner verschiedene Beamte des Auswärtigen Amtes und anderer Ministerien begleiten.

### Die Pariser Besprechungen im Vordergrund des Interesses

Paris, 14. Sept. Die bevorstehenden französisch-englischen und französisch-amerikanischen Besprechungen in Paris stehen im Vordergrund des

Interesses. Nachdem die Pariser Presse bisher stets die angebliche weitgehende Verständigung untertrifft habe, die zwischen der französischen, englischen und amerikanischen Delegation in der Frage der Abrüstung bzw. Kontrolle bestünde, beginnt man jetzt, je mehr sich der Tag der entscheidenden Verhandlungen nähert, auf die noch vorhandenen kritischen Punkte hinzuweisen, wahrscheinlich um die Öffentlichkeit vor zu großen Illusionen zu bewahren. (Weisfall.)

Die englische und die italienische Auffassung über die Kontrolle und die Abrüstung habe sich den französischen Interessen zwar genähert, sie sei aber noch weit von der Mindestforderung Frankreichs entfernt. Es sei wahrscheinlich ausgeschlossen, daß eine Einigung über die beiden Hauptfragen, der Abrüstungseinschränkung und der automatischen Kontrolle erzielt werde, denn Frankreich könne sich unmöglich dem englischen Wunsch anschließen, schon jetzt bestimmte Verpflichtungen über die Abrüstung zu übernehmen, die durchgeführt werden sollte,

Aus dem Novembersumpf:

# Millionenschiebung!

## Minister a. D. Hirtsfelder beschuldigt

Essen, 14. Sept. Wie die „Nationalzeitung“ mitteilt, ist der frühere Minister Hirtsfelder beschuldigt,

öffentliche Mittel in Millionenhöhe gleichwidrig verwendet zu haben. Der Arbeits- und Sparverein Oberhausen, eine Gründung der Christl. Gewerkschaften, der 1932 in wirtschaftliche Schwierigkeiten geriet, wandte sich an die damalige preussische Regierung, um deren Mithilfe bei der Sanierung zu erhalten. Das wurde abgelehnt. Bei Minister Hirtsfelder persönlich erreichte er, daß Hirtsfelder bei seinem Besuch in Essen aus öffentlichen Mitteln 50 000 RM. überwiesen habe, dann geraume Zeit später weitere 27 000 RM. Eine Deckung für die gewährten Beträge war nicht vorhanden. Als diese Mittel nicht ausreichten, wandte man sich an den sozialdemokratischen Minister M a n n e r, der zusammen mit Hirtsfelder einen Sanierungsplan entwarf, dessen Grundlage die Hergabe von einer Million bildete. Die Sachverständigen erklärten damals schon, daß eine Million zur Rettung nicht ausreichen würde. Trotzdem bestand Hirtsfelder darauf, daß die Anleihe ausgeführt werde.

Die zur Auszahlung zuständige Kreisbank wandte sich nun an den damaligen Finanzminister Höpfer-Wischoff, der die Ausgaben sperren ließ. Die Folge dieser Sperrung war eine parlamentarische Motion des Zentrums gegen Höpfer-Wischoff, in deren Verlauf dieser zum Rücktritt gezwungen wurde.

Sein Nachfolger, der Sozialdemokrat K l e p p e r, genehmigte sofort nach Amtsantritt die Auszahlung der Gelder. Der Oberhausener Spar- und Bauverein bekam seine Million und ging, wie der Revisionsbericht vorausgesetzt hatte, doch zu Grunde.

## Singerichtet!

Kiel, 14. Sept. Am Donnerstagmorgen ist in Kiel der landwirtschaftliche Arbeiter Friedrich Pöhlmann hingerichtet worden. Pöhlmann war von dem Schwurgericht in Kiel am 30.

Januar 1933 zum Tode verurteilt worden, weil er am 29. Juni 1932 bei Watendorf (Kreis Segeberg) seinen Arbeitskollegen ermordet und beraubt hatte.

## Hilters Richter Oberlandesgerichts-Präsident

München, 14. Sept. Bei der feierlichen Amtseinführung des neuen Präsidenten des Oberlandesgerichts München Oberlandesgerichtspräsident Reibhardt erinnerte der bayerische Justizminister Dr. Frank den neuen Präsidenten u. a. daran, daß er einmal Richter über den Führer war. „Sie waren ihm ein gerechter Richter. In Ihrem Richteramt zeigten und gewährleisteten Sie die menschliche Höhe, obwohl Verurteile ergangen sind, die Sie von dieser Objektivität Ihres Amtes wegziehen wollten.“

## Raubmord am eigenen Vater

\* Berlin, 14. Sept. Der Nordkommission ist es gelungen, einen in der Nacht zum Mittwoch verübten Raubmord an dem Marktthändler Friedrich Splinter aus Berlin-Wilmersdorf aufzuklären. Der Täter ist der mehrfach vorbestrafte 23jährige Sohn des Marktthändlers, der seinem Vater auf einem einsamen Kohlenplatz aufgelauert hatte, als dieser im Begriff war, nach der Markthalle zu fahren. In der Absicht, seinem Vater die Barschaft, die dieser für den Markt-handel stets bei sich trug, zu rauben, schlug er ihn von hinten mit einer Sektflasche nieder. Als der Ueberfallene dann hilferufend sich zu wehren begann, erschoss ihn der entmenschte Sohn mit einer Pistole und entfloh, ohne die Barschaft mitzunehmen. Bei einer großangelegten Razzia der Berliner Polizei konnte der Täter nun am Mittwochabend verhaftet werden. Er ist geständig und zeigt keinerlei Reue.



Saarduiser Kriegssopfer- und Soldatentag  
Der feierliche Einzug der Fahnen.

In Zweibrücken fand der erste Saarduiser Kriegssopfer- und Soldatentag statt. Etwa 7000 Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene waren in Extrazügen herbeigeleitet, um ihrer Treue zum deutschen Vaterland Ausdruck zu geben. Im Mittelpunkt der großen Kundgebung stand die Weihe der „Schwarzen Sturmflagge“ des Saargebietes.

Für die Eider-Abdämmung

# Der erste Spatenstich

## Feierliche Eröffnung des Meliorationswerkes - Eine Rede Darrés

Friedrichstadt (Eider), 14. Sept. Am heutigen Donnerstag fand hier die feierliche Eröffnung des großen Meliorationswerkes der Eider-Abdämmung statt, eines großen Landes-kulturprojektes, dessen Kosten 6-7 Millionen RM. betragen und das 35 000 Hektar wertvollen Landes der Eider-Niederung vor den Sturmfluten der Nordsee, insbesondere durch einen gewaltigen Eiderdamm bei Nertfeld, sowie durch Verbesserung der Deiche schützen soll. Reichsminister Darré war in Begleitung von Staatssekretär Wisklen nach Kiel geflogen, um dann im Autobus mit den offiziellen Vertretern der Provinz nach Friedrichstadt zu fahren. Außer den Vertretern der Reichs-, Staats- und Provinzialbehörden nahmen SA-, SS-, Stahlhelm und Hitlerjugend an der Feier teil.

Oberpräsident Lohse betonte in seiner Ansprache, daß der heutige Tag für Schleswig-Holstein ein großer Freundtag sei, da ein Landeskulturwerk verwirklicht werde, das längst hätte in Angriff genommen werden müssen. Er dankte allen Behörden und mitwirkenden Verbänden, die sich um das große Werk verdient gemacht hätten.

Darauf ergriff Reichsminister Darré das Wort. Er führte aus: Die nationalsozialistische Regierung habe in voller Würdigung der verantwortungsschweren Aufgaben, die ihr von der Nation gestellt seien, einen der bedeutendsten Frontabschnitte der gewaltigen Arbeitsschlacht des deutschen Volkes in das meernähegelegene Schleswig-Holstein gelegt, um das Werk zu beginnen, das sich würdig an

den Meliorationsplan des großen Preußenkönigs anschließen werde und das einmal unserer deutschen Heimat ein im Frieden erobertes Gebiet schenken solle. Der Boden an der Eider sei von jeher Kampfplatz mutigen Kämpfers um die deutsche Zukunft gewesen. Der Kampf um die Scholle sei aber nicht immer siegreich geblieben.

Im Laufe der letzten Jahre sei der Kampf um die Wiedergewinnung des abgerissenen Landes nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen systematisch wieder aufgenommen worden. Um diese Bemühungen aber zu einem erfolgreichen Ende zu führen, fehlten die Mittel, fehlte vor allem das Verständnis der damaligen maßgebenden Stellen. Auch hier konnte erst der Nationalsozialismus die gewaltige Aufgabe lösen.

Es gelte, die zwischen beiden Seiten der Eider und der Treene sich erstreckende Fläche vor den gewaltigen Ueberschwemmungen der Nordseefluten zu schützen. Ein hoher Damm solle nun die ganze Eiderbucht gegen die Nordsee absperrten, und unter seinem Schutze würden neue Bauernhöfe und Dörfer erblichen und die beiden Landesteile Schleswig und Holstein würden damit noch fester aneinandergefügt werden. Es sei zu hoffen, daß bis 1936 das gewaltige Werk endgültig abgeschlossen sein werde. Der Redner zog eine Parallele zu dem gewaltigen Meliorationswerk Russlands, unter dessen Leitung die Poyntinischer Sümpfe wieder urbar gemacht worden sind. Entsprechend solle es auch hier werden. Schritt um Schritt und Stück um Stück solle das Meer von der Küste zurückgedrängt werden.

## Der Reichsminister vollzog den ersten Spatenstich

Nachdem noch Regierungspräsident Wallroth die Grüße des Reichsverkehrsministers überbracht hatte und auch der Vertreter des preuss. Finanzministeriums gesprochen hatte, drückte der bisherige Vorsitzende der Eider-Verbände, Hofbesitzer Stewers-Isdorf, dem Reichsminister Darré und dem Oberpräsidenten Lohse den Dank der Bauern der Eider-Niederung aus, die vertrauensvoll die Arbeit der nationalen Revolution unterstützen würden.

Die Feier schloß mit dem Gesang des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes. Bei einem Mittagessen erklärte Reichsminister Darré noch, daß in den nächsten Tagen gesellschaftliche Maßnahmen zugunsten des deutschen Bauerntums erfolgen würden.

## Kohlenarbeiterstreik in Philadelphia

Newport, 14. Sept. In Philadelphia sind 20 000 Kohlenarbeiter in den Streik getreten. 30 000 weitere Kohlenarbeiter haben zugunsten des Streiks abgestimmt und wollen ihn am Donnerstag beginnen. Es wird befürchtet, daß dieser Streik auf alle USA-Staaten übergreifen könnte. Präsident Roosevelt deutete an, daß er den Unternehmern den Braunkohlenindustrie-Code aufzwingen werde, falls sich die Unternehmer nicht baldigst auf den Cobden-Vorschlag einigen sollten.

# Die Fahnen auf Halbmast

## Trauerfeier für die verunglückten SA-Männer in Bochum

Bochum, 14. Sept. In Bochum wehen, wie in allen Städten Westfalens, des Ruhrgebietes und des Reiches die Fahnen Halbmast. Stärker aber ist hier in ihrer Heimatstadt die Trauer um die neun SA-Männer des Referats Nr. 3 der Standarte 17 und um den Hitlerjungen Böhm, die dem furchtbaren Unglück bei Solingen zum Opfer fielen. Schon am Vormittag sammelten sich die einzelnen Säulne und Standarten der Bochumer und der westfälischen SA mit umflorten Standarten und Bannern zum Ehrengeleit für die toten Kameraden. Auf dem Ehrenfriedhof sind im Halbkreis zehn einzelne Gräber ausgehoben, die die Toten bergen werden.

Mit einem Ehrengeläut sämtlicher Bochumer Kirchenglocken wurden die Trauerfeierlichkeiten eingeleitet, zu denen zahlreiche Vertreter der Behörden, der NSDAP, SA, SS und Stahlhelmführung eingetroffen sind. Als das feierliche Trauergeläut geendet hatte, begann in der Turnhalle des Gymnasiums an der Königsallee, wo die Toten aufgebahrt sind, die Trauerfeier, an der nur die Angehörigen der Verstorbenen und die geladenen Trauergäste teilnahmen.

## Oesterreichs Kampf gegen das Deutlichkeit

### Das Vermögen der Familie Hofer beschlagnahmt

Innsbruck, 14. Sept. Wie die Innsbrucker Zeitung meldet, ist das Vermögen des ehemaligen Gauleiters Franz Hofer beschlagnahmt worden. Das Radiogeschäft Hofer in Innsbruck ist behördlich gesperrt worden. Auch dem Vater des Gauleiters, dem 80 Jahre alten in Gall in Tirol geborenen und dort zuständigen Weinbändler Franz Hofer sen. ist die österreichische Staatsbürgerschaft aberkannt und die Sicherstellung des vorhandenen Vermögens verfügt worden. Hofer sen. war früher Pächter eines Gasthofes in Innsbruck und lebte zuletzt als Privatier in Innsbruck. Zur Zeit hält sich Hofer sen. mit seiner Familie in München auf.

## Seine Frau erschossen

Magdeburg, 14. Sept. Am Mittwochvormittag meldete sich beim Polizeirevier in Magdeburg der frühere Profurist Willi Pohle aus Mgers-

leben und erklärte, daß er durch einen unglücklichen Zufall am Dienstagmittag seine 41jährige Frau in seiner Wohnung erschossen habe. Die Mcherslebener Nordkommission begab sich darauf in die Wohnung. Auf dem Teppich hingestreckt lag tatsächlich die erschossene Frau zugedeckt mit einem Laken. Auf der Leiche lag ein Kranz. Mittags wurde Pohle durch Kriminalbeamte von Magdeburg nach Mchersleben überführt und an den Tatort gebracht. Er blieb zunächst bei seiner Angabe, daß es sich um einen Unglücksfall handle, gestand dann aber, seine Frau im Affekt erschossen zu haben.



Der Reichspräsident bei den ostpreussischen Herbstmanövern

General Feldmarschall von Hindenburg beobachtet mit dem Chef der Heeresleitung, General von Hammerstein (rechts) und General von Brauchitsch (links), dem Befehlshaber im Wehrkreis I (Königsberg) vorgehende Truppen bei Darkehmen (Ostpreußen), wo die Reichswehr jetzt im kleineren Maßstab Herbstmanöver abhält

# Einzelheiten über das Winterhilfswerk

In seiner großen Rede führte Dr. Goebbels weiter aus:

Es ist ein Hilfswerk der gesamten Nation. Träger der Arbeit sind unter Führung der NS-Volkswohlfahrt alle Organisationen der NSDAP, alle auf dem Boden des Staates stehenden gemeinnützigen Organisationen der freien Wohlfahrtsverbände, ferner alle Reichs-, Staats-, Provinzial- und Kommunalbehörden, sowie die Verbände der deutschen Industrie, des Handels und Gewerbes.

Im ganzen Reich sind Arbeitsgemeinschaften gebildet, an deren Spitze die Reichsführung des Winterhilfswerkes mit dem Sitz in Berlin steht. Die bei der Reichsführung des Winterhilfswerkes gebildete Reichsarbeitsgemeinschaft hat in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Reichsamt den deutschen Reichslandsgebieten entsprechende Patengebiete zuzuweisen, wobei die Tragbasis die völkische Eigenart der Bevölkerung, sowie etwa bereits bestehende Beziehungen berücksichtigt worden sind oder Provinzialarbeitsgemeinschaften, sowie die Gau-, Kreis- und Ortsarbeitsgemeinschaften des Winterhilfswerkes, deren Zusammenfassung füngemäß der Gliederung der Reichsarbeitsgemeinschaft vorgenommen ist, unterstützen die Arbeit der entsprechenden Träger des Winterhilfswerkes.

Neben der Reichsarbeitsgemeinschaft des Winterhilfswerkes steht der Reichsbeirat mit öffentlichen Aufgaben. In ihm sind die Reichsminister, die preussischen Minister, die Reichsstatthalter, die Ministerpräsidenten der Länder, sowie führende Persönlichkeiten der Kirchen, der Industrie, des Handwerks, der Kunst und Wissenschaft usw. vertreten.

Bei der Reichsführung liegen die Aufgaben der Organisation des Winterhilfswerkes, die Treuhänderschaft der Freigabe und die Kohlenbeschaffung. Für die Beaufsichtigung und Ueberwachung der Arbeit des Winterhilfswerkes sind innerhalb ihres Gebietes die politischen Gauleiter der NSDAP, dem Reichsführer des Winterhilfswerkes verantwortlich. Die Landes- und Provinzialführer des Winterhilfswerkes regeln als Träger der Organisation in Zusammenarbeit mit den politischen Gauleitern die Durchführung der Sammlungen und nehmen die Anteilansgleichung der empfangenen Spenden zwischen den einzelnen Gauen ihres Gebietes vor. In Zweifelsfällen trifft der Reichsführer des Winterhilfswerkes selbst die Entscheidung. Träger der Propaganda für das Winterhilfswerk sind die Leiter der Landesstellen für Volksaufklärung und Propaganda.

Das Winterhilfswerk ist eine zusätzliche Fürsorgeaktion für alle wirklich hilfsbedürftigen Volksgenossen, zu denen neben den arbeitslosen Wohlfahrtsunterstützung- und Rentenempfängern, vornehmlich Personen gehören, bei denen ein besonderer Notfall vorliegt, z. B. langjährige Erwerbslosigkeit, besonders bei Kinderreichen und langdauernde Krankheit.

Die Sammlungen stehen unter einem bestimmten Motto, so z. B. im Dezember: „Für die Weihnachtsspende der Winterhilfe“, im Januar: „Für Kochtopf und Ofen“, ohne daß das Kampfmotto: „Kampf gegen Hunger und Kälte“ in den Hintergrund tritt.

Für das ganze Reich sind einheitliche Sammelsonntage, für die der erste Sonntag des Monats bestimmt ist, vorgesehen. Die Lebensmittelsammlungen auf dem Lande sollen möglichst in der Erntezeit durchgeführt werden.

Die Sammlungen bei den Lebensmittelsammlungen und bei den kleinen Geschäftslenten kommen in der Form zur Durchführung, daß Menge und Anrecht der zur Verfügung gestellten Waren in Sammellisten eingetragen werden, die die Grundlage für die spätere Ausgabe von Bezugsscheinen bilden. In gleicher Weise soll bei der Brennstoff- und Kleiderbeschaffung verfahren werden. Mit den Stein- und Braunkohlensyndikaten sind Verhandlungen wegen größerer Spenden in Form von Abgaben verbilligter Kohlen ausgenommen worden. Für die zusätzliche Arbeit, die ein Mehrfach von Torf, das Schlagen, Sammeln und der Abtransport des Holzes erforderlich machen, soll nach Möglichkeit der Freiwillige Arbeitsdienst herangezogen werden.

Die Geldsammlungen sind mit den Angestellten- und Beamtenverbänden zwecks gesteigerter Abzüge zu Gunsten des Winterhilfswerkes auszuheben. Arbeiter, die in Arbeit sind, spenden nach Möglichkeit monatlich den Beitrag einer Arbeitsstunde. Inhaber von Bank- und Postsparkonten werden aufgefordert, monatlich einen bestimmten Betrag von ihrem Konto abbuchen zu lassen. Mit der Ausgabe von Wohlfahrtsbriefmarken ist die deutsche Nothilfe betraut.

## Deutscher Schritt in London

London, 14. Sept. Die Eröffnung des sogenannten „Internationalen Gerichtshofes über den Reichstagsbrand“ ist von einem diplomatischen Schritt der Deutschen Reichsregierung be-

gleitet gewesen. Sie hat durch ihren Geschäftsträger in London bei dem englischen Außenministerium angefragt, ob die Verhandlungen, die in den Räumen der englischen Rechtsgelehrten stattfinden, irgendwie einen amtlichen Anstrich haben. Die Nachfrage wurde mündlich gemacht. Im englischen Außenministerium wurde daraufhin die Versicherung abgegeben, daß keinerlei amtliche Beziehungen zu den zurzeit in London stattfindenden Verhandlungen bestünden.

Auch der englische Juristenbund läßt erklären, daß er mit den Verhandlungen nichts zu tun habe. Der Raum, in dem die Verhandlungen stattfinden, sei „in der üblichen Art von dem internationalen Ausschuss gemietet“ worden.

Die „Verhandlungen“ wurden durch eine „Eröffnungsrede“ des englischen marxistischen Rechtsanwalts Sir Stafford Crisp eingeleitet. Er versuchte zu begründen, daß die „Atmosphäre“ in Deutschland es den Zeugen, die dem letzten Re-

ime in Deutschland feindlich gesonnen seien, unmöglich mache, nach Deutschland zu gehen. Mit dieser Behauptung versuchte er die Einsetzung des „Ausschusses“ außerhalb Deutschlands zu rechtfertigen. Die Verhandlungen trugen in volstem Sinne des Wortes einen rein politischen Charakter.

Dazu verlautet, daß die englische Regierung auf Veranlassung des Berliner Auswärtigen Amtes darauf hingewiesen wurde, daß die Abhaltung beratiger Veranstaltungen mit Duldung der englischen Regierung auch eine gewisse Verantwortung der Regierung in sich schließt. Gegenüber diesem von dem deutschen Geschäftsträger zur Sprache gebrachten Gesichtspunkt wies das britische Auswärtige Amt auf die Tatsache hin, daß der englischen Regierung keine Handhabe durch die Gesetzgebung dafür gegeben sei, ständige Veranstaltungen dieser Art zu beeinflussen oder zu unterdrücken.

## Die Rundgebung der Deutschen Arbeitsfront abgefragt

Karlsruhe, 14. Sept. Die Bezirksleitung der Deutschen Arbeitsfront Südwest teilt uns mit:

Das plötzliche Ableben des alleits hochgeschätzten stellvertretenden Leiters der NSBO und Amtsleiters der Organisationsabteilung der Deutschen Arbeitsfront, Pa. Reinhold Muchow, hat die Deutsche Arbeitsfront in tiefe Trauer versetzt. Der Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront Südwest, Pa. Fritz Plattner, hat daher angeordnet, daß die für Samstag, den 16. September 1933, geplanten Veranstaltungen, und zwar sowohl die Rundgebung auf dem Schloßplatz als auch der Festakt im Badischen Staatstheater abgefragt und auf einen späteren Termin verlegt werden. Näheres wird noch bekannt gegeben.

## Braune Messen in Südwestdeutschland

Karlsruhe, 14. Sept. Bekanntlich ist das Messenwesen in Deutschland durch die Initiative der Reichsleitung der NSDAP mit der Schaffung des Reichsausschusses für das Deutsche Messenwesen auf neue Grundlage gestellt wor-

den. Künftig sind nur noch Braune Messen statt, die in Südwestdeutschland von dem zuständigen Landesbeauftragten, Pa. Robert Kübler, in Verbindung mit den NS-Gaue bzw. Kreisleitungen durchgeführt werden.

Die Hauptaufgabe der Braunen Messen ist die Belebung des Binnenmarktes. Gleichzeitig sollen sie sich an das volkswirtschaftliche Gewissen der deutschen Konsumenten wenden, nur deutsche Ware zu kaufen. Sie werden vom Institut für deutsche Wirtschaftspromaganda veranstaltet, das vom Reichspropagandaführer, Dr. von Renteln, ins Leben gerufen wurde. Die Gesamtleitung liegt in Berlin. Die durchführenden Organe sind die ernannten acht Landesbeauftragten in Deutschland. Grundsätzlich werden die Braunen Messen nur in Verbindung mit den NS-Gaue bzw. Kreisleitungen durchgeführt. Durchweg finden auf den Braunen Messen Barverkauf statt.

In diesem Jahr werden in Südwestdeutschland noch folgende Braune Messen abgehalten:

In Ulm, Landau, Heidelberg und Stuttgart; vorgesehen sind außerdem Braune Messen in Pforzheim und Ludwigs-hafen.

## Propaganda gegen die Abrüstung

Das Ergebnis der Herriot-Reise

Berlin, 14. Sept. (Gg. Meld.) Der ehemalige französische Ministerpräsident Herriot ist nach einer mehrwöchigen Reise, die ihn durch Bulgarien, die Türkei und die Sowjetunion geführt hat, gestern nach Paris zurückgekehrt. Ähnlich wie nach seiner Amerika-reise im Frühjahr scheint Herriot auch diesmal den Wunsch zu haben, die Ergebnisse seiner Fühlungsreise mit den ausländischen Regierungen als sehr bedeutungsvoll hinzustellen. Es ist jedenfalls ein merkwürdiger Zustand, daß gerade in diesem Augenblick ein Pariser Blatt von einem wirtschaftlichen und militärischen Bündnis zwischen Frankreich und der Sowjetunion, das durch Herriots Vermittlung angebahnt sein soll, sprechen kann. Vier werden die nächsten Tage und Wochen Korrekturen einer übertrieben optimistischen Darstellung bringen. Herriot selbst hat bekanntlich während seines Moskauer Aufenthalts den Gedanken politischer Verhandlungen in Abrede gestellt und als Zweck seiner Reise ausschließlich seine persönliche Informierung über den russischen Aufbau und die Förderung der kulturellen Beziehung zwischen den beiden Ländern angegeben. Daß es ihm hierauf nicht allein angekommen ist, beweist eine Unterredung, die er auf der Rückreise mit dem Außenpolitiker des „Matin“ hatte. Herriot ließ bei dieser Gelegenheit durchblicken, daß er auf Grund seiner osteuropäischen Eindrücke im Auswärtigen Amt auf die Abrüstung und als einer großen Rede hervortreten, die den Ausschmittgliedern neue Unterlagen für die Beurteilung des Abrüstungsproblems geben soll. Herriot will darauf hinweisen, daß in Osteuropa niemand mehr an Abrüstung denke, ja, daß die von ihm bereisten Länder sieberhaft mit der Ergänzung ihrer Rüstungen beschäftigt seien, weil sie von der Abrüstungskonferenz und dem Völkerverbund nichts mehr erwarten. Selbstverständlich führt Herriot diesen von ihm behaupteten Umschwung in Rußland, der Türkei und in Bulgarien sowie in den anderen Balkanländern auf die „deutsche Bedrohung“ zurück. Moskau besitzreife einen deutschen Angriff und fabriziere infolgedessen Tanks, erklärt Herriot, während gleichzeitig ein nationalsozialistisches Blatt andeutet, daß die französische Industrie diese Tanks liefern wolle.

## Der japanische Außenminister Utschita zurückgetreten

Schirota der Nachfolger

Tokio, 14. September. Der Kaiser von Japan hat das Rücktrittsgesuch des Außenministers Grafen Utschita genehmigt und zu seinem Nachfolger den ehemaligen Botschafter in Moskau Schirota ernannt. In politischen Kreisen wird dazu erklärt, daß in der letzten Zeit sehr große Meinungsverschiedenheiten zwischen Utschita und Ministerpräsident Saito sowie dem Kriegsminister Aoki entstanden seien, bei denen es sich um die Aufrüstung Japans zur See und um die Stel-lungnahme zu Rußland, Mandschurien und China handelt. In japanischen Militär- und Marinekreisen ist stets betont worden, daß die Außenpolitik Utschitas dem nationalen Geist des japanischen Volkes nicht entsprochen habe. Der neue Außenminister Schirota hat sehr gute Beziehungen zu den japanischen Militär- und nationalen Kreisen.

## Dollfuß feiert Starhemberg - Starhemberg Dollfuß

Wien, 14. Sept. Der Oesterreichische Heimat-schutz veranstaltete seine Türkenbeizefeier vor dem Denkmal des Grafen Starhemberg am Rathausplatz. Es sprachen Bundeskanzler Dr. Dollfuß, Justizminister Schun-schigg als Führer der ostmärkischen Sturmtruppen und der Sicherheitsminister und Heimatschutzlandesführer von Wien, Fev. Bemerkenswert war dabei eigentlich nur die Rede, mit der Bundesführer Starhemberg für die Anerkennung der Taten seines Vorfahren dankte. Denn er sprach dabei auch dem Bundeskanzler den Dank des Heimatshutes dafür aus, daß Dollfuß in Oesterreichs Geschichte einetreten sei. Er versicherte ferner dem Bundeskanzler der itenen Gefolgschaft des Heimatshutes. Wollen Sie uns niemals enttäuschen, wir erwarten von Ihnen nicht die Durchschnittsleistung eines Durchschnittsanwalters, sein unzulängliches Reformwerk des Staates, wir erwarten von Ihnen das neue Oesterreich! Weiter erklärte Starhemberg dann zum Bundeskanzler gewandt, er habe noch eine konkrete Bitte. Nach-dem in diesen Tagen das friedliche katholische und bodenständige Wien auf der Straße gemeldet sei und sich zur Idee des neuen Oesterreichs bekannt habe, sei es unerträglich, daß da drinnen, und dabei wies Starhemberg auf das Rathaus, noch die Bolschewiken seien. Das Jahr 1933 müsse zu einem Befreiungswert Wiens vor dieser Gefahr werden. „Warten Sie, Herr Bundeskanzler, nicht zu lange,“ forderte Starhemberg den Bundeskanzler auf, „das Volk erwartet es von Ihnen.“

## Todesanzeige.

Am 12. September 1933, morgens 3.45 Uhr, verstarb im „Heiligen Geist“-Hospital in Bingen

## Reinhold Muchow

stellvertretender NSBO.-Leiter und Organisationsleiter der DAF.

Er war mir seit einem Jahrzehnt erprobter Kamerad und Freund und ihm gebührt nicht zuletzt das Verdienst, die NSBO zu einer schlagkräftigen, fest disziplinierten Einheit gemacht zu haben.

Wir verloren einen der besten Kameraden, aber wir marschieren weiter.

Dies sei unser Dank an ihn.

## Walter Schuhmann, Staatsrat

Leiter der NSBO. Führer des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeiter.

Für die Trauerfeier und Beisetzung, die voraussichtlich am Sonnabend stattfinden, ergehen noch nähere Angaben.

29211

# Das Verbot von Mischehen mit Juden

Von Prof. Dr. Hans F. K. Günther, Jena

Der verdiente Rassenforscher legt in seinem prächtigen Buch „Der Nordische Gedanke unter den Deutschen“ (H. F. Schmiedemanns Verlag, München, 2. Aufl., Zw. Nr. 540) begeisternd und mitteilend die Ziele der nordischen Bewegung dar. In dem folgenden Abschnitt wendet er sich entschieden gegen Mischehen mit Juden.

Von jüdischer Seite wird gelegentlich behauptet, es sei höchst ungerade, daß die rassistisch-denkenden Kreise im deutschen Volk eine Blutsgemeinschaft mit den Juden ablehnen, während sie sonst Menschen und Geschlechter außerdeutscher Herkunft, z. B. Männer französischer Herkunft, wie Chamisso, Wilhelm Müller, Geibel und Fontane, sowie die vielen französischen Emigrantengeschlechter, in die deutsche Blutsgemeinschaft aufgenommen hätten. Ein Kant habe doch wahrlich nicht schottische Vorfahren, eine v. Clausewitz polnische; ein Zahn habe unter seinen böhmischen Vorfahren vielleicht tschechische, so vielleicht auch ein Treitschke; ein v. Rabowitsch komme aus ungarischem Adel usw. Sie alle und viele andere seien nicht rassenmäßig abgelehnt worden.

Eine rassenmäßige Ablehnung wäre aber in solchen Fällen auch durchaus sinnlos, denn die angeführten Männer und Geschlechter brachten dem deutschen Volk kein Blut zu, welches dessen Rassenmischung fremd gewesen wäre, ja sie brachten dem deutschen Volk vielmehr sogar das dem Nordischen Gedanke als „erwünscht“ geltende nordische Blut zu. Eine Einwanderung geübter vorwiegend nordischer Menschen, besonders aus Schweden und Norwegen, würde der Nordische Gedanke durchaus nicht abnehmen, wenn die Einwandernden mit ihren Kindern jordan den Willen zum Deutschtum befanden. Es entspricht dem Nordischen Gedante, sich besonders des Uebergangs majusculer Geschlechter zum Deutschtum zu erfreuen, da die maurische Bevölkerung verhältnismäßig nach so reich an nordischem Blute ist und dem deutschen Geistesleben schon manchen bedeutenden Menschen geschenkt hat.

Im Falle des jüdischen Volkes handelt es sich aber nicht um Menschen abendländischer Herkunft, sondern um Menschen aus einem Volk, welches in der Hauptsache europäer und rassenmäßig nicht anders als die vorderrheinische und die orientalische Rasse. Zumischung dieser Rassen müßte die heilige Richtung des deutschen Volkes dahin ablenken, wozu diese Richtung in den oben bezeichneten rassenmäßigen Kreisen der europäischen Großstädte schon abgelenkt worden ist.

Indessen für die Nordische Bewegung liegt die tiefste Gefährdung durch das Judentum, diesen „Keil, den Asien in Europas Gefüge trieb“, dieses „Ding der Gärung und Ruhestörung“ (wie ein jüdischer Schriftsteller ausführt) (Zuber, Die jüdische Bewegung, 1916), darin, daß die Juden, je getreuer sie ihrem eigenen Wesen sind, desto mehr versuchen müssen, ein für das deutsche Volk besonders artfremdes Vorbild aufzurichten. Das 19. Jahrhundert oder wenigstens die zweite Hälfte dieses Jahrhunderts und unsere Gegenwart haben im ganzen Abendland einen Geist evoziert, die „moderne Welt“, der der Erquickung der abendländischen Völker geradezu zuwiderläuft, d. h. die Entartung fördert und beschleunigt. Dieser „moderne Geist“ ist nach Zeugnissen, die besonders leuchtende Juden abgeben haben, „jüdisch, von wo man ihn betrachtet.“ (Wal. Weininger, Geschlecht und Charakter, 1919, und Goldmann, Von der weltkulturellen Bedeutung und Aufgabe des Judentums, 1916. Goldstein, Kunstwart, März 1910. Sombart, Die Juden und das Wirtschaftsleben, 1911. Wal. auch Ford, Der internationale Jude, 1924. Die „Rassenkunde des deutschen Volkes“ zeigt, daß die Judenfrage ein Völkerwirth ist und als Zwischenglied zwischen dem jüdischen und dem deutschen Volk zu betrachten ist.) Eine solche zunächst unglücklich erscheinende Beeinflussung des

Geistes der abendländischen Völker ist nur möglich und erklärlich durch die von dem jüdischen Schriftsteller Goldstein geschriebene Macht, welche die Juden in der Presse besitzen und durch die Stellung der Juden als „Herren des Geldes“. So hat sich die von Goldstein betonte „ungeheuerliche Tatsache“ ergeben, daß das Leben der abendländischen Völker und des nordamerikanischen Volkes dauernd beeinflusst wird durch einen artfremden Geist, der je getreuer er sich selbst, je blutbewußter er ist — und er ist vorbildlich blutbewußt — desto leidenschaftlicher an der Aufriistung eines artfremden Vorbildes arbeitet.

Die klare Entscheidung für das nordische Vor-

bild der Deutschen macht es der Nordischen Bewegung den Juden gegenüber leicht, frei von aller gereizten Stimmung, die Völkerwirth des deutschen Volkes mit ebensolcher Verantwortung fortzuschreiten, wie sie die Zionistische Bewegung, die jüdisch-völkische Bewegung, für die Erquickung ihres Volkstums läßt. Wie der seines Blutes bewußte jüdisch-völkische Jude in seinem Reich keinen Artfremden dulden darf, wenn er Gesittung wirken will, so darf die Nordische Bewegung keinen Juden in ihrem Bereiche dulden. Für die Erneuerung deutscher Gesittung gilt den Deutschen, was den Juden für eine Erneuerung jüdischer Gesittung gilt:

„Was euch nicht angeht, müßt ihr meiden; was euch das Tan're kört, dürft ihr nicht leiden.“ (Goethe.)

# Juden über Musik und Rasse

Die jüdischen Musiker bestreiten bekanntlich, daß sie als Rassenfremde unserer abendländischen Musik innerlich fremd seien. In anderem Zusammenhang aber gaben maßgebende Juden selbst wiederholt zu, daß die Musik in erster Linie rassistisch bedingt ist.

Juden waren es, die auf dem ersten orientalischen Musikfesten den jungen Negern wider sprachen, als sie einerseits für ihre eigene Musik Weltachtung und andererseits für ihr Vaterland europäische Musik forderten. „Nepant den Negern!“ Kann man rassistisch radikaler fordern?

Ein Jude ist es (Guido Adler), in dessen großem Handbuch der Musikgeschichte steht: „Die Musik der asiatischen Kulturkreise unterscheidet sich grundrhythmisch den Rassen nach. Tiefgreifende musikalische Gegensätze gleicher Art finden sich so gar innerhalb ein und desselben Staates. Der Japaner orientiert sich nach ihnen unter den Personen seiner Musikdramen.“

Dem Europäer aber wird hier die größte Gelehrsamkeit wenig nützen, er wird nie nachsprechen können, was etwa die Gesänge des japanischen Reisbauern letzten Endes ausgesprochen.

Ein Jude war es, ein „deutscher“ Kommisar aus Kairo, der geschrieben hat: „Es ist am schwersten, ja meist unmöglich, den Gefühlsausdruck fremder Musik zu fassen. Was erscheint uns nicht alles als „melancholisch“, nicht nur bei Negern und Indianern, sondern auch bei Neutropäern?“ Mancher von uns wird sich aus dem Kriege „schwermütiger“ spanischer Weisen erinnern, übersehe er aber ihre Texte, so waren es — Wander- und Kinderlieder. Welches Volk aber wandert und scherst zu Trauerklängen?

Wenn sich kammerwandte Völker so misverstehen, wieviel schwerer muß das Verstehen zwischen Deutschen und Juden sein?

Indessen behaupten die Juden, sie seien mit uns zwar nicht dem Blute, wohl aber dem Geiste nach verwandt.

Kein Deutscher, sondern Emile Jaques Dalcroze war es indessen, der zwischen uns und den Juden einen tiefgehenden Unterschied der musikalischen Begabung feststellte, indem er schrieb: „Die Deutschen pflegen die Musik am eifrigsten von allen Völkern, aber ihr Gehör ist mäßig, ihr Denken beträchtlich langsam und ihr Selbstvertrauen — besonders bei den Männern — übermäßig entwickelt.“ An anderer Stelle spricht er von der „Steifheit und Schwerfälligkeit des deutschen Geistes“. Dagegen „sind die musikalischen Fähigkeiten und die künstlerische Intelligenz der israelitischen Kinder allgemein beachtenswert.“

Wir Deutsche werden anders urteilen, wir werden vor allem feststellen, daß uns die Arm- und Beinehämmererei des Monsieur Jaques vollkom-

men zuwiderläuft, auch wird uns seine Deutscherhe, mit der er im Kriege unsere jahrgeltelange Gastfreundschaft belobte, an seinen psychologischen Fäbiäten irre machen. In dem einen aber werden wir ihm unbedingt und von ganzem Herzen recht geben, daß nämlich zwischen uns und den Juden musikalisch ein Abgrund liegt, und wir werden aus dieser Erkenntnis die Folge ziehen, daß sich in Deutschland kein Jude und sonstiger Exote auf dem Gebiete unserer Musik öffentlich betätigen darf. Deshalb berührt es uns auch unangenehm, daß im Herbst dieses Jahres Herr Sidemaro Kononos von Tokio nach Berlin kommen will, um mit den Berliner Philharmonikern ein Brahmsfest zu veranstalten.

Die jüdischen Musiker behaupten, ihre Entlassung habe nur den Zweck, Deutsche an ihrer Stelle ins Musikgeschäft zu bringen.

Aus den Erkenntnissen ihrer eigenen Volksgenossen sollten sie lernen, daß es hier nicht um ein paar Butterkrumen geht, sondern um unser höchstes Gut, die Reinheit unserer deutschen Kultur.

Wir lassen uns in unserer Selbstbestimmung nicht stören, mögen sie selbst sich ein Ziel setzen, das ihnen gemäß ist. Franz Werke.

# Der Mut zum Einfachen

Von Max Dufner-Greif.

Vor nicht langer Zeit machte ein Wort des Franzosen Laurent im „Temps“ viel von sich sprechen, und wir nehmen es heute unter die Lupe näherer Betrachtung, weil die Formel in unserer Jugend Unheil anrichten kann. Laurent gab bei dieser Gelegenheit eine Kritik des Buches „Die Sendung der jungen Generation“ von Grünbeck. Er brachte das Wesen der deutschen Revolution dabei auf die Formel, daß sie „mit einem Minimum an Geist ein Maximum an elementarer Kraft verbinde“. Nun ist der Geist aus dem liberalen Zeitalter her bei unserer Jugend so in Verfall geraten, daß sie geneigt ist, diese gallische Formel unbedenken mit voller Zustimmung hinzunehmen. Auch haben liberale Gazetten dafür gesorgt, daß diese Kritik Laurents weit verbreitet wurde, weil es eben noch immer genug Bildungspöbel bei uns gibt, bei dem man mit dieser Formel die deutsche Revolution auf eine feige Art und Weise im Wert herabzusetzen gedachte. Wer freilich den Geist nach Buchstaben zählen will, der wird sich mit Wehmut an die „prohinenten“ Schwelber der geschwätzigen Nachkriegszeit erinnern. Der alles maßlos zergerende Geist des liberalen Zeitalters ist durch die deutsche Revolution niedergeschlagen worden, aber nicht etwa im Namen des Ungeistes oder gar der Geisteslosigkeit, die junge

Generation ist lebendig vom Geiste der Ganzheit und der Einheit erfüllt. Dieses von Laurent bemerkte Maximum an elementarer Kraft ist nur der äußere Zeuge eines innerlich erwachten starken Geistes, und seine so viel nachgeredete Formel ist darum nichts als welscher Witz am Spiel mit geschliffenen Worten, denn bestrickende Form ist für den Franzosen schon halbe Wahrheit.

„Man muß an die Einfachheit“, sagt Goethe, „an das Einfache, an das urtümlich Produktive glauben, wenn man den rechten Weg gewinnen will“. Hierin finden wir auch das Geheimnis im Wesen Adolf Hitlers, das ihm den politischen Sieg über die liberalen Verfallskräfte gebracht hat, es ist jene elementare Gewalt des Einfachen, die ihm die magische Kraft gibt, die ewigen Dinge in einer Sprache zu sagen, welche den letzten Mann im Volke bezwingt. Das ist der Geist des neuen Reiches im Gegensatz zu dem Geist des Zwiespaltigen. Dort war die Verbindung zwischen dem Gehirnlischen und Blut und Boden zerfallen, und die politische Lebensform dieser Zeit war Schwäche und Verfall. Erst der volle und wahre Geist in der Ganzheit des Wesens hat uns dieses Maximum an Kraft gegeben, vor dem die Welt heute staunend dasteht, wie es derselbe Goethe vorausgesagt hat: „Daß aus Einfachheit „mächtiges Wirken aufsteigt!“

Das Mannigfaltige verlangt Bildung, und Bildung im guten und schlechten Sinne war das Wesensmerkmal des liberalen Zeitalters, doch das Einfache gebehrt nur in der Zucht, und Zucht muß drum heute unter öffentlichen und geheimes Leben ganz umgestalten.

Es sei in diesem Zusammenhang an ein Schlagwort gerührt, das in Erzieherkreisen heute viel gebraucht wird, es handelt sich um den Begriff der „musischen Erziehung“, und an diesem Beispiel wollen wir aufzeigen, wie der verantwortungsbewußte Mut zum Einfachen nicht nur für die Formung jedes Gedankens werden muß. Denn diese „musische Erziehung“ bedeutet doch nichts anderes als „Zucht und Pflege völkischer Gemütswerte“. Mit dieser einfachen Umschreibung haben wir mehr vom Wesen und Ziel unserer Arbeit gesagt, als es die mit einem gelehrten Fremdwort belastete Bildungsformel vermag. Auch sage man nicht, das bleibe sich doch gleich, denn das Wahre kann eben schlechtlich nur in Einem sein, und da gibt es für uns keinen Zweifel in der Entscheidung.

Männer wie Richard Wagner und Leopold Biegler haben die Zwiespaltigkeit des liberalen Zeitalters in seiner Ausdrucksform ein „Dysangelion“ genannt, eine „schlimme Völkchaft“, und das ist die Sendung der jungen Generation, mit dem Mut zum Einfachen wieder eine frohe Völkchaft zu verkünden.

Ueber das Geseh zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Von Dr. Paul Richter. Verlag W. L. F. Stollfuß, Bonn. Postsch. 76188, Köln. Preis M. 1.—

„Wer körperlich und geistig nicht gesund und würdig ist, darf sein Leben nicht im Körper des Kindes verewigen. Der Staat muß dafür Sorge tragen, daß nur wer gesund ist, Kinder zeugen darf.“ Dieser von Adolf Hitler ausgesprochene Gedanke ist einer der wichtigsten Punkte des nationalsozialistischen Programms. Zur Durchführung ist das Geseh zur Verhütung erbkranken Nachwuchses vom 14. Juli 1933 verknündet. Jedermann muß die ersten und wichtigsten Bestimmungen über die Aufzucht im völkischen Staate kennen. Diese Schrift, die hier empfohlen wird, gehört in jedes Haus.

# Franz Philipp

Von Dr. Rudolf Bellardi, Mannheim

Die Werke Franz Philipps, des Leiters der Badischen Hochschule für Musik in Karlsruhe, beanspruchen in so hohem Maße das Interesse der Öffentlichkeit, daß es angedrängt erscheint, der Aufgabe ihrer Wirkung auf die Spur zu geben. Man behauptet, sie seien mit Franz Schubert zu vergleichen. In der äußeren Erscheinung seien sich beide Komponisten gewiß ähnlich, ihre Kompositionen sind grundverschieden.

Schubert gestaltete sorglos und mit leichtem Hand, er lebte in der Zeit des kulturellen Hochstandes, übernahm die abgerundeten Formen der Klassiker und brachte sie nur in grader Linie fortzusetzen. Philipp dagegen lebt in der Zeit eines kulturellen Tiefstandes, in der vielseitige, einander widersprechende Anregungen das Schaffen der Künstler derart lähmen, daß gerade diejenigen Werke, die diese Zeit am deutlichsten kennzeichnen, tief unter den Durchschnittsarbeiten von Tageskomponisten der Schubertzeit (Gorowetz, Pixis, Felca) stehen. Wenn man die Richtung eines Komponisten feststellen will, muß man fragen, welche Einflüsse er aufgenommen hat, wenn man seine Bedeutung erkennen will, muß man untersuchen, wie er diese Einflüsse verarbeitet hat.

Als katholischer Kirchenmusiker lebte Philipp in der Welt des gregorianischen Chorals. Ihm dante er sich auch als Kirchenkomponist an und bildete seine Melismen — schon aus stilistischen Gründen — im mehrstimmigen Sak nach. Er verfuhr mit unerhörter Konsequenz. Wie er dabei die Stimmen kontrapunktlich verknüpfte, bald zu Akkorden baute, bald im Einklang zusammenraffte, gewann

er völlig neue Klänge, ungeahnte Dissonanzen, imposante Gipfelpunkte, denn er hatte den Atem und die Kraft des gregorianischen Gesanges im Innersten erfasst und als musikalische Verkörperung des katholischen Gottesdienstes erlebt. Was er schuf, ist trotz gleicher Wurzel kein Palestrina und kein Caecilianismus mehr, das ist der moderne Mensch im Lichte der römischen Kirche.

Man hat Philipp wegen seiner Stimmführung und wegen seiner strengen Formen mit den alten Niederländern verglichen. Daß dieser Vergleich sich sogar auf die Harmonie ausdehnen läßt, entspricht ähnlichen Erscheinungen in Philipps weltlicher Musik, niemals aber abmt er ihre sinnlosen Kontrapunkte nach, die kein menschliches Ohr mehr verfolgen kann. Was bei ihm überhört wird, fällt den Aufhörenden zur Last, denen Philipp freilich schwere Aufgaben stellt. Offenbar geht er dabei von seinem eigenen Kammerchor aus, dessen Geschmeidigkeit und Reinheit unübertrefflich ist, eine, vollends für das südwestdeutsche Sprachgebiet, erstaunliche Leistung. Sie erinnert an das durchsichtige und bis in die letzten Stimmen belebte Draufspiel des Meisters, das so wohltuend von dem Tosen und Säuseln gewisser Virtuosen absteht, die ebenso herümt sind wie sie unmusikalisch sind.

Beispiele seines feingliedrigen Chorsakes sind der ätherische Doppelkanon des Benedictus der cappella-Messe, der einsig schöne Canon des dritten Marienlieds und die Stimmen, in denen zwar die Melodie, wie es dem Hymnus entspricht, durch alle Strophen gleich bleibt, aber die Gegenstimmen den diastrophischen Wandel des Terzes leise funden und damit die im Hymnus ungewohnte Polophonie rechtfertigen.

Somophon schreibt Philipp fast nur, wo er ein

geistliches Volkslied beabsichtigt, etwa in den beiden einstimmigen Gesängen der Sancta Esphobeth oder im ersten Marienlied. Alle drei sind übrigens in das Freiburger Disjunctioanbuch aufgenommen worden. Ein Vergleich mit anderen neuen katholischen Kirchenliedern lehrt, was es bedeutet, mit Glück, mit ausgeprägter Eigentümlichkeit und trotzdem vollständig zu schreiben.

Im Gegensatz zu den lieblichen Marienbildern für vierstimmigen undgeleiteten Chor steht Philipps Friedensmesse für gemischten Chor und großes Orchester, eine erschütternde Nachwirkung des Fronterlebnisses, in deren fanatisches Gloria die Glocken hineinkläuten, aber nicht in den gemessenen Vierteln des Karsthal, sondern frei. Man übersehe diesen kleinen Zug nicht, er eröffnet eine Welt.

Je mehr die Instrumente überwiegen, umso mehr machen sich naturlicherweise auch bei Philipp neue und neueste Einflüsse geltend. Sie zeigen sich sowohl in der exzellenten Regierten Chromatik älterer Werke, als auch in der tollen Hindemith-Parodie des Klöten-Trios aus dem noch unvollendeten Marionettenpiel „Kalafiris, die Lotosblume, oder Kasperl in Ägypten“, über die der gute Wuppentönig Abusabel gemiß nicht weniger erschrocken war als mancher ahnungslose Hörer des Dortmunder Tonkünstlerfestes.

Neben der Nachbildung solcher problematischer Erscheinungen, die eilig über die musikalische Zeitbahn stolpern, um an dem Dummheiten Platz zu machen, stehen Klavierlieder mit herrlichen Brahmshäffen (Ueber den Bergen, Abendwolken), fest, „Dein Bildnis wunderbar“, und das klassisch schöne Benedictus aus dem Eichendorffzyklus, in dem die Flügel mit den Posaunen und ein Horn mit den Te-

mören in wunderbarer Romantik verschmelzen, während Philipp sonst in der abwechselungsreichen Fülle seiner Formen gar kein Romantiker ist, leuchten kleine Edelsteine wie das Kindergebet und „Wohin ich geh“, steht Gottes Lob aus Kindermund, das alle Vorgänge des Komponisten in sich vereint.

Mit seiner religiösen Richtung steht Philipp im Gegensatz zu der Gottlosentendenz der meisten komponierenden Zeitgenossen. Es wäre sehr oberflächlich, wollte man diesen Gegensatz allein von seiner bürgerlichen Stellung herleiten, er ist vielmehr schon in der verschiedenen Art seines Schaffens begründet. Philipp setzt die Feder nicht an, ehe nicht die methodische Macht der Inspiration zu ihm gesprochen hat, jene aber, die jede Buchhändlermesse beruht, um nicht zu sagen geschäftsmäßig mit neuen Lehrbüchern und mindestens acht Hefen neuer Spielmusik beglücken, treiben ein armes vergänglichliches Handwerk, das keinen Hintergrund hat, und ihre wunderlichen Neuerungen behaupten, daß niemand produktiv sein kann, der nicht zugleich in tragend einem Sinne religiös ist.

Alle rechten Meister werden durch ihr Schaffen über das Irdische hinausgeführt, und darauf beruht ihre Wirkung, daß sie das Herz der Dinge im geistig-seelischen Glanz der Begelierung leben, und es mit eisernem Willen nach den strengen Gesetzen ihrer Kunst darstellen. Ob sie dabei gregorianisch, klassisch oder romantisch komponieren, ist gleichgültig, immer werden sie etwas Persönliches, etwas Einmaliges hinstellen, das nach Gehalt und Form von Dauer ist.

# HANDEL UND WIRTSCHAFT

## Währungsweltkrieg ohne Deutschland

Der technische Fortschritt der letzten Jahrhunderte und Jahrzehnte hat eine grundlegende Aenderung in den Methoden des Kampfes um die Lebensbehauptung der Völker mit sich gebracht. Waren in früherer Zeit häufig Völkerwanderungen Mittel und Ausdruck dieses Selbstbehauptungsdranges, so bildet bis vor 50 Jahren noch die Kolonisation nicht aufgeschlossener Gebiete in Uebersee einen allgemein beliebten und nützlichen Weg zur Ausdehnung des Wirtschaftsvolumens und zur Erweiterung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit. Die militärische, staatsrechtliche und zollpolitische Sicherung ferner Distrikte, womöglich in Verbindung mit der manchen kleineren Ländern aufgezwungenen Importkontingentierung, gehörte zum eisernen Bestand der wirtschaftlichen Praxis tonangebender Mächte. Die sogenannte Rohstoffbasis in den Kolonien hat jedoch gegenüber der Vorkriegszeit, ungeachtet ihres auch heute noch beträchtlichen volkswirtschaftlichen Nutzens, an Bedeutung erheblich eingebüßt. Der oft verbissene und blutige Streit um die Rohstoffländer wandelte sich in der Nachkriegszeit mehr und mehr zum Wettlauf um die besten Absatzmärkte. Entfernung und Transportfrage bereiten hierbei im Zeitalter der rapiden Verkehrsentwicklung keine nennenswerten Schwierigkeiten. Die entferntesten Länder und Erdteile zählen, sofern sie über die entsprechende Bevölkerung und Aufnahmeleistung verfügen, zu den am heißesten umkämpften Absatzgebieten. Bezüglich der in diesem Ringen anzuwendenden Mittel sind die in Frage kommenden wirtschaftlich und politisch maßgebenden Exportländer wenig wählerisch, dafür um so erfindungsreicher gewesen. Zu den augenfälligsten Methoden der Kontingenzanschiebung gehören heute Währungsmanipulationen in der von England und den Vereinigten Staaten beliebten Art. Anschlag und Befestigung der inneren Verschuldung sind selbstredend nur der vorgetäuschte Zweck solcher Manöver, ebensowenig wie es auch um die Wiederherstellung geordneter Konkurrenzverhältnisse in der aus den Fugen geratenen Wirtschaft geht.

Bekanntlich bestand die Hauptaufgabe der Londoner Konferenz darin, diesem übersteigerten Konkurrenzgeiz ein Ende zu bereiten. Die Verantwortlichen zeigten sich indes ihrer gewiß nicht leichten Aufgabe in keiner Weise gewachsen. So erleben wir es denn heute, daß der Kampf der Währungen, wie er sich in erster Linie zwischen Dollar, Pfund und Yen abspielt, rein imperialistische Tendenzen annimmt mit dem unverkennbaren Ziel der Eroberung oder auch Wiedereroberung der besten Absatzmärkte.

Wie steht nun das neue Deutschland zu diesen unheimlich gefährlichen und aufreibenden wirtschafts- und währungspolitischen Kriegsmahnen? — Aufschlußreich für die Beantwortung dieser Frage erscheint die erst lesthin gefallene Aeußerung des deutschen Reichsbankpräsidenten, wonach Deutschland keine Veranlassung habe, die Goldparität zu verlassen. Mit diesem einfachen Satz erklärt die neutrale Stellung Deutschlands und der deutschen Wirtschaft ihre volle Verständigung. Es ist zwar bekannt, daß auch heute noch manche Kreise in Deutschland der Auffassung huldigen, daß wir, um einerseits die wirtschaftliche Isolierung und den Weg in die Autarkie zu vermeiden und andererseits die deutsche Ausfuhr zu vergrößern und damit die Konkurrenzfähigkeit

unserer Waren wieder herzustellen, ebenfalls zur Entwertung unserer Währung übergehen müßten. Dieser angeblich notwendige Schritt wird wohl auch damit begründet, daß ein weiteres Festhalten Deutschlands an der Goldwährung, die bereits an sich wegen ihrer dünnen Goldbedeckung nurmehr auf dem Papier stehe, gleichbedeutend sei mit der Leistung von Vorkriegszeiten für die internationale Hochfinanz, deren ganzes künftiges Wohlergehen ja von der allgemeinen Wiedereinführung der Goldparität abhängen werde. Ferner könnte Deutschland, so meint man wohl hier und da, mit der Aufgabe seiner Goldwährung die augenblickliche politische und zum Teil auch wirtschaftliche Vormachtstellung Frankreichs in Europa schnellstens untergraben und zum Einsturz bringen, wobei man aber zu vergessen scheint, daß Geld und Währung als solche ebenso wenig die Güte einer Wirtschaft bestimmen, wie etwa die Staatsform allein die Güte des betreffenden Staatswesens verbürgt.

Solche und ähnliche Betrachtungen sind schon deswegen irrig, weil sie das wirtschaftliche Moment allzusehr in den Vordergrund stellen, ohne dabei die große Linie der deutschen Regierungspolitik entsprechend zu berücksichtigen. Diese aber ist gerade dadurch gekennzeichnet, daß sie alles vermeidet, was dem ruhigen und planvollen Wiederaufbau des deutschen Staates und der deutschen Wirtschaft auch nur in etwas abträglich sein könnte. Die Reichsregierung ist sich ferner darüber im Klaren, daß mit währungspolitischen Experimenten die wirtschaftliche und soziale Struktur unseres Landes am allerlehten neu zu gestalten ist. Nicht mit

materiellen, äußerlichen Mitteln ist ein Volk zu reorganisieren, vielmehr lehrt nicht zuletzt die Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung sehr eindringlich, daß die Wandlung nur von innen heraus und in ideellem Denken und Fühlen sich vollziehen kann.

Bei genauerem Zusehen wird man zu der weiteren Feststellung gelangen, daß in diesem Augenblick ein Eintritt Deutschlands in den Währungsweltkrieg, ganz abgesehen davon, daß es nach den Leidensjahren nicht die hierzu nötigen Kräfte besitzt, auch vom taktischen Standpunkte aus höchst unklug wäre. In der weissen Zurückhaltung und gewollten Neutralität Deutschlands spiegelt sich jene gradlinige und zielbewußte Politik, die wir in der ganzen Nachkriegszeit vermissen mußten. Tatsächlich ist nicht auszudenken, in wie fern wir bei einer Teilnahme an dem gegenwärtigen Ringen der drei Großmächte Vorteile für unser Land und unser Volk sicherstellen könnten, da selbst die Gewinnung vorübergehender Exportmöglichkeiten die unvermeidliche nachhaltige Störung des inneren Gleichgewichtes unserer Wirtschaft nicht aufwiegen könnte. Auf der anderen Seite ist mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten, daß die zur Zeit in Fehde liegenden Mächte über kurz oder lang sich gegenseitig in einem solchen Maße anreiben werden, daß hernach Deutschland dank seiner ruhigen und ausbalancierten Wirtschaftspolitik alle Nachteile abzuwehren vermag. Damit dürfte auch allen jenen Befürchtungen der Boden entzogen sein, die fälschlicherweise vernehmen, Deutschland und seine Wirtschaft verpasse jetzt einer seiner besten Chancen und, wenn nicht alles täuscht, ist zu hoffen, daß die Ereignisse der nächsten Zeit die Folgerichtigkeit der deutschen Wirtschaftspolitik unter Beweis stellen.

## Die erste Gruppenverkaufsitzung in Speyer

Höchstpreise bei erstklassigen Ernteanfällen

Der Landesverband bayerischer Tabakbauvereine hatte auf Geßlern zu der ersten Verkaufsitzung der Ernte 1933 eingeladen. Die Sitzung wurde geleitet von Landesökonomierat Hofmann Speyer.

Zum Verkauf standen rund 4750 Zentner Gruppen aus dem Zigarren- und Schneidgutgebiet der Pfalz. Das anfallende Erntematerial dieses Jahres ist gekennzeichnet durch eine sehr gute Beschaffenheit, es ist blattig und leicht, schön in der Farbe mit gutem Geruch und hoher Glanzfähigkeit. Unter diesen Voraussetzungen erwartete man heute von Seiten der Abnehmerkreise gute Preise, was, wie die Verkaufssituation zeigt, auch eingetreten war. Bei der Eröffnung der Sitzung machte Ökonomierat Hofmann darauf aufmerksam, daß nach den letzten Vereinbarungen zwischen dem deutschen Tabakbauverband und den einzelnen Abnehmerverbänden in Heidelberg folgende grundsätzliche Regelungen getroffen wurden: Sämtliche Tabakbauern verkaufen ihre Tabake durch die bestehende amtliche Organisation in den einzelnen Verkaufsstellen der Landesverbände. Sonderverkäufe oder Käufe werden nicht geduldet so wenig von Seiten der freien Tabakpflanzerkreise, wie auch von Seiten der Abnehmerkreise. Die Firmen, welche bei dem Gruppenkauf sich durch einen der Vereinbarungen entgegengelegten Tätigkeitsdrang unliebsam bemerkbar machen, werden hiermit offiziell verwarnet. Falls sie weiterhin noch einmal gegen die Vereinbarungen verstoßen,

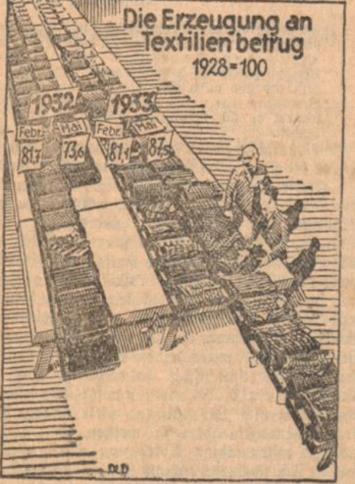
wird ihnen das Recht des direkten Kaufes in den Verkaufsstellen entzogen.

In rascher Folge fanden die einzelnen ausgetobenen Tabake jeweils sofortnehmer. Die Preise, welche in diesem Jahr angelegt wurden, sind durchschnittlich zum Vorjahr um 20-30% höher und gelten als erstklassige Verkaufspreise, denen eine ebenso ausgezeichnete Ware gegenübersteht. Der niedrigste Preis wurde angelegt für Waldsee mit 58,50 RM, den höchsten Preis erzielte Erlendach mit 76,30 RM, der Durchschnittspreis wird sein rund 66 RM, daraus der Gesamtumsatz gegen 220 000 RM.

In diesem Jahr wurden und werden weiterhin in den Verkaufsstellen neben den Tabaken der organisierten Pflanzler auch die freibreitabake durch die Verkaufsorganisation verkauft. Letztere erhalten jedoch bei der Bontierung nicht den Vorteil der Zuschläge. Großkäufer des Tages waren die Firmen: Martin Brinkmann, Speyer-Bremen, Jakob Mayer und Co., Mannheim, P. J. Landfried, Heidelberg, F. E. Hirsch, Mannheim, Grenzhäuser, Trier, Ambach, Carlouis, Volk, Rülzheim.

Die erste Materialverkaufsitzung für Baden findet am Freitag, den 15. in Karlsruhe statt. Dort sind ausgetobten von über 200 Vereinen rund 10 000 Zentner Gruppen. Auch hier rechnet man, da das Material in besonders schöner Qualität anfällt, mit ersten Preisen für die Tabakbauern.

## Aufschwung der Textilienindustrie



## Steigende Erzeugung der Textilindustrie in ein besonders deutliches Zeichen auffordernder Wirtschaftsentwicklung.

Knappe Löhne und Gehälter, Verdienstaussfall in Handwerk und Kleinvertrieb, das alles ist kein guter Boden für den Absatz von Textilwaren aller Art. Darum hat in den vergangenen Jahren die Erzeugung der Textilindustrie einen nie zuvor beobachteten Tiefstand erreicht. Dieser Tiefstand ist endgültig überwunden. Nichts ist beweiskräftiger für die Befestigung der Massenkaufkraft, als das seit Monaten anhaltende Wachsen der Textilherzeugung.

## Berliner Effektenkurse

Festverzinsliche Werte:	vom 14. Sept. 13. Sept.		vom 14. Sept. 13. Sept.	
	14. Sept.	13. Sept.	14. Sept.	13. Sept.
Ablösungsschuld alt	76 7/8	76 1/2	—	—
Ablösungsschuld neu	9 5/8	9 5/8	—	—
6% Reichsanleihe	83 1/2	83 1/2	—	—
Banken:				
Berliner Handelsbank	88	82 1/2	109 1/2	105 25
Deutsche Bank-Disc.	48 50	48 75	52 1/2	49 75
Dresdner Bank	42	42 25	—	—
Reichsbank	141	137 1/2	—	—
Schiffahrtsaktien:				
Hapag	11	10 50	—	—
Hamburg Süd	28	28 25	—	—
Nordd. Lloyd	11 1/2	11 1/2	—	—
Industrieaktien:				
Aku	29	28	—	—
Accumulatoren	180	180	—	—
AEG	18 50	17	—	—
BMW	122	118 50	—	—
Bombardier	42	40	—	—
Berger	10 1/2	10	—	—
Bergmann	10	7 75	—	—
Berlin	66	62	—	—
Brown Boveri	26 7/8	25 1/2	—	—
Daimler	66	66	—	—
Enzingerwerke	66	66	—	—
Kocherwerke	123 25	106	—	—
Gelsenkirchen	49	44	—	—
Gesflore	73 25	69 1/2	—	—
Grünher	17 50	17	—	—
Harpener	82	78 75	—	—
Hoesch-Eisen	54 1/2	49 75	—	—
Jise Bergbau	137	129 50	—	—
Junghans	—	24 50	—	—
Kali	—	—	—	—
Aschersleben	109 1/2	105 25	—	—
Klöckner	52 1/2	49 75	—	—
Kollmar & Jordan	—	—	—	—
Lahmeyer	113	105	—	—
Meg	7	6 25	—	—
Oberbedarf	82 50	78 75	—	—
Phönix	176 1/2	171 0	—	—
Rheinbraun	78	72 50	—	—
Rheinlektro	78	71 50	—	—
Rhein Stahl	87	82	—	—
Schultheiß	93 50	84	—	—
Siemens	138 50	129 1/2	—	—
Sinn	58 25	—	—	—
Süd Zucker	—	—	—	—
Ver-Glanzstoff	47 75	38 50	—	—
Vereinigte Stahlwerke	—	27 1/2	—	—
Wandener	—	78 25	—	—
Westeregel	109	113 50	—	—
Waldhof	33	31 0	—	—
Privatdiskont	—	—	—	—
Privatdiskont	—	—	—	—

Tendenz: fest

## Frankfurter Effektenkurse

Festverzinsliche Werte:	vom 14. Sept. 13. Sept.		vom 14. Sept. 13. Sept.	
	14. Sept.	13. Sept.	14. Sept.	13. Sept.
Ablösungsschuld alt	76 1/2	76 25	—	—
Ablösungsschuld neu	9 50	9 50	—	—
6% Reichsanleihe	83 1/2	83 1/2	—	—
Banken:				
Bad. Bank	110	110	—	—
Deutsche Bank-Disc.	45 50	48 75	—	—
Frankfurter Hyp. Bank	56	54 50	—	—
Hyp. Bank	51	49 75	—	—
Pfälzer Hyp. Bank	140 50	138 50	—	—
Rheinische Hyp. Bank	90	88 25	—	—
Schiffahrtswerte:				
Hapag	11 25	10 75	—	—
Nordd. Lloyd	12	11 50	—	—
Industrieaktien:				
AEG	18 1/2	17 50	—	—
Bad. Maschin.	117	117	—	—
Bayerische Spinnwebglas	—	—	—	—
Berzemann	—	—	—	—
Cement	63	62 25	—	—
Heidelberg Daimler	29 75	25 25	—	—
Gold u. Silber	108	106	—	—
Dyckerhoff & Widmann	5 50	5 20	—	—
Elektr.	—	—	—	—
Licht & Kraft	—	—	—	—
Farben	—	—	—	—
Industrie	114 25	109	—	—
Gelsenkirchen	44	46	—	—
Grün & Co.	—	—	—	—
Bilfinger	—	—	—	—
Hald & Neuh.	11 50	12	—	—
Harpener	82 75	80	—	—
Holzmann	40 1/2	39	—	—
Kali	—	—	—	—
Aschersleben	108 10	—	—	—
Kali	—	—	—	—
Wasteregel	53 25	47 50	—	—
Klöckner	—	—	—	—
Knorr	181	—	—	—
Heilbronn	—	—	—	—
Meg	—	—	—	—
Phönix	82 50	80	—	—
Rhein.	—	—	—	—
Braunkohle	177	174 50	—	—
Rheinlektro	—	—	—	—
Vorzugsakt.	80	80	—	—
Rheinlektro	77	74 25	—	—
Stamm	76	75	—	—
Rhein Stahl	—	—	—	—
Schmelzpress.	—	—	—	—
Stamm	—	—	—	—
Frankenthal	—	—	—	—
Sellindustrial	—	—	—	—
Wollt.	—	—	—	—
Siemens	132 75	127 50	—	—
Südd. Zucker	155	152	—	—
Vier. deutscher	84	84	—	—
Öle	—	—	—	—
Zellstoff	—	—	—	—
Aschaffenb.	—	—	—	—
Zellstoff	34 50	33	—	—

## Berliner Dividen

vom 14. September 1933		vom 14. September 1933	
Geld	Brief	Geld	Brief
Buen.-Air.	0,928	0,932	22,12
Kanada	2,777	2,783	5,295
Konstantin	1,983	1,987	41,61
Japan	0,782	0,784	59,79
Kairo	13,76	13,80	12,64
London	13,38	13,42	67,23
Newyork	2,902	2,902	16,43
Rio de Jan.	0,241	0,243	12,42
Uruguay	1,392	1,401	6,019
Amsterdam	169,48	169,82	74,28
Athen	2,393	2,397	81,20
Brüssel	58,57	58,69	3,047
Bukarest	2,488	2,492	35,06
Budapest	—	—	69,03
Danzig	81,47	81,63	71,68
Helsingfors	5,924	5,936	47,95
Italien	—	—	22,16
Jugoslawien	—	—	5,05
Kowno	—	—	41,69
Kopenhagen	—	—	59,79
Lissabon	—	—	12,64
Oslo	—	—	67,23
Paris	—	—	16,43
Prag	—	—	12,42
Island	—	—	6,019
Riga	—	—	74,28
Schweiz	—	—	81,20
Sotia	—	—	3,047
Spanien	—	—	35,06
Stockholm	—	—	69,03
Tailin	—	—	71,68
Wien	—	—	47,95

## Börsen und Märkte

Berlin, 14. Sept. Die in den letzten Tagen eingetretene Verengung fand heute auch in den Börsenmärkten eine stärkere Resonanz. Das wiederkehrende Vertrauen dieser Märkte kam in erstmals wieder stärkeren Ausmaß zum Durchbruch. Auf fast allen Marktgebieten entwickelte sich eine stürmische Aufwärtsbewegung. Die durchschmittliche Kurssteigerung von 2-3 v. H. mit fast brachem Kurs in Berlin lag umfänglich vor. Im Mittelmarkt folgten die Aktienmärkte dem schon zu Beginn der Börse eine halbe Stunde später. Der erste Teil des Börsenverkehrs wird daher um 12.55 Uhr durch Kunst verbreitet.

Mannesmann um 2.25. Variable Obl. letzten 1 bis 2 v. H. höher ein. Reichsanleihe befristeten 0,5 v. H. höher. Tagesgeld erforderte unverändert 4,5. Von Valuten schwächte sich der Dollar weiter ab. Londoner Markt stellte sich auf 4.61. Der Dollar auf 2.91, das Pfund in Paris auf 81.53 und die Mark in London auf 13.40.

Infolge der Eröffnung des Staatsrates beginnt am 15. September die Berliner Börse eine halbe Stunde später. Der erste Teil des Börsenverkehrs wird daher um 12.55 Uhr durch Kunst verbreitet.

## Berliner Produktenbörse

Berlin, 14. Sept. (Kundendienst.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Cerealien je 1000 Kilo) sind je 100 Kilo ab Station, d.h. haltige Futtermittel erst. Monopolabgabe: Weizen: märk. a) 188, b) 177 bis 179. Sept. 193-193 Geld, Okt. 194 Geld bis 194, Dez. 199 Geld bis 199. Tendenz: stetig. Roggen: märk. a) 153, b) 142-144. Tendenz: stetig. Sept. 156,75, Okt. 159-159, Dez. 164,5. Gerste: Braugerste, feinste, neue a) 189-193, b) 180-184, die. alt a) 183 bis 188, b) 174-179. Sommergerste a) 157-165, b) 143 bis 156. Wintergerste 2 zeilig a) 158-166, b) 149 bis 157, 4zeilig a) 150-154, b) 141-146. Tendenz: stetig. Hafer: märk. a) 138-145, b) 129-136. Sept. 136 Geld, Okt. —, Dez. 142. Tendenz: stetig. Weizenmehl: Ansatz 30,5-31,5, die. Vorzug 29,5-30,5, Wasser 24,5 bis 25,5. Tendenz: stetig. Roggenmehl 20,5-21,5. Tendenz: stetig. Weizenkleie 9,6-9,75. Tendenz: gestiegen. Roggenkleie 8,9-9,25. Tendenz: gestiegen. Erbsen, Victoria 34,5-38,5, Kl. Speiseerbsen 28-29,5, Futtererbsen 15-18. Reinfußung ab 16,2-16,3.

Erbsenmehl ab 15,5-15,7. Erbsenmehl mit ab 15,8. Erbsenmehl Par. Berlin 9, extr. Solobohnenmehl ab 13,9-14, die. ab 14,2 bis 14,3. Kartoffelmehl Par. weisfrei 12,6-13 RM.

## Berliner Metalle

Berlin, 14. Sept. Elektrolyt Kupfer cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 52,75. Originalschmelz-Aluminium in Wägen 160, die. in Käbeln oder Drahtbarren 164, Reinmetall 390, Antimon Regulus 39-41. Feinsilber 1 Kilo fein 36-39.

## Magdeburger Zuckernotierung

Magdeburg, 14. Sept. (Weißzucker, einchl. Sach und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladehafen Magdeburg) 32,75 bis 32,85 (innerhalb 10 Tonnen). Tendenz: ruhig. Sept. 4,30-4,60, Okt. 4,80 bis 4,

# Turnen und Sport

## Deutschland-Frankreich

### Leichtathletik-Länderkampf in Paris

Zum ersten Male unter dem Hakenkreuz wird eine deutsche Ländermannschaft sich in Paris zum Kampfe stellen. Wir erwarten von ihr einen sicheren Sieg, nicht nur in sportlicher, sondern auch in politischer Hinsicht. Ein zahlreiches, unserem Vaterland gegenüber sehr kritisch eingestelltes Publikum wird im „Hegensessel“ von Colombes sein Werturteil über unsere Vertretung fällen. Des müssen sich alle Teilnehmer an der Fahrt nach Paris bewußt sein. Es wird dieses Mal weniger auf die Zehntelsekunde oder den Bruchteil eines Zentimeters ankommen. Mehr wertet der Kampf um das Ansehen unseres Volkes gerade an dem Orte, an dem die Hecke der „Emigration“ unserem jungen Deutschland dauernd zu Schaden verübt. Wir hoffen auf einen Sieg unserer Vertretung auch über diesen Gegner.

Sportlich betrachtet, wird man nach unseren früheren Siegen gegen England, Dänemark und die Schweiz und den Niederlagen der Franzosen gegen England und Finnland mit einem guten Punktvorteil für uns rechnen können, doch ist gerade in Colombes, unter den Augen des fanatischen Publikums, mit besonderen Taten auch auf Seiten der französischen Wettkämpfer zu rechnen.

Die einzelnen Wettkämpfe sehen folgende Besetzung vor:

- 100 m: Borchmeyer, Hendrix — A. Paul, Milius
- 200 m: Borchmeyer, Schein — Gavelle, Oberle
- 400 m: Mehner, Voigt — Slavinski, Guilles
- 800 m: König, Paul — Keller, Pettit
- 1500 m: Kaufmann, Schilgen — Normand, Chetmet

5000 m: Spring, Gebhardt — Rogard, Kerolle

4x100 m: Borchmeyer, Schein, Borchmeyer, Hendrix — Paul, Oberle, Mourlon, Texier

4x400 m: Nebb, Rottbrod, Voigt, Mehner — Slavinski, Galliard, Tadson, Guilles

Augenstoßen: Sievert, Hirschfeld — Dubout, Noel

Diskuswerfen: Sievert, Hirschfeld — Noel, Winter

Speerwerfen: Weinmann, Stöck — Degand, Gahner

Wettkampfbahn: Long, Viebach — A. Paul, Heim

Hochsprung: Borchmeyer, Weinlöb — Tribet, Renard

Stabhochsprung: Wegener, Müller — Kamadier, Binkowski

So werden wir den 8. Sieg gegen die französische Leichtathletik erringen. 127,5:89,5—89:62—84:64—79:66—84:67—89:62—87:64 sind die Ergebnisse der bisherigen Kämpfe. Ein ebenso glatter Sieg sollte uns diesmal in Colombes blühen.

## Sport-Türk

### Gruppenführer Beckerle Polizeipräsident von Frankfurt

SA-Gruppenführer Beckerle, der sich in Frankfurt a. M. durch seine Tätigkeit als Beauftragter des Reichssportführers und als Führer des Mittelrhein-Gaues der Deutschen Turnerschaft bei Turnern und Sportlern besonderer Beliebtheit erfreut, ist zum Frankfurter Polizeipräsidenten ernannt worden.

Ein Tennis-Länderkampf zwischen Deutschland und Schweden soll Ende Oktober in Stockholm ausgetragen werden. Die Schweden haben zur Vorbereitung ihrer Mannschaft den deutschen Altmeister Roman Rajuch verpflichtet.

Das Journalisten-Tennisturnier findet in diesem Jahre in der Zeit vom 19. bis 23. September auf der Anlage des Berliner Schittschuß-Clubs statt.

Frankfurt's Städtemannschaft, die am 24. September in Hamburg gegen Hamburg antritt, ist wie folgt aufgestellt worden: Schmitt (Eintr.); Schütz (Eintr.); Nadler (F.S.V.); May (F.S.V.); Gramlich-Tiefel (Eintr.); Sadler-Knapp (F.S.V.); Leichter (Union Niederrad); Behning-Lindner (Eintr.).

Zum Fachwart für Wasserball hat der Führer des Deutschen Schwimm-Verbandes den bisherigen Referenten für Wasserball im D.S.V. Ernst Hofmann (Münster) ernannt.

Der Deutsche Eislauf-Verband trägt sich mit der Absicht, für die kommenden Wintermonate einen bekannten kanadischen Eishockeyspieler einzuladen, der mit dem deutschen Nachwuchs verschiedene Kurse abhalten soll.

### Deutsche Fahrer in Holland

In guter Form zeigten sich Schön-Buschenshagen bei ihrem Start auf der Bahn in Arnheim. Sie gewannen ein 80-Km-Mannschaftrennen in 1:57:00 überlegen mit zwei Run-

den Vorprang gegen Matena-Hestinga und Konse-Debruyder, außerdem siegte Buschshagen auch noch in einem Fliegertreffen gegen Debruyder.

### Gepädmarsch der Schilken

Der 6. Herbstfeldlauf des Ski-Clubs Tau-nus wird am Sonntag, den 22. Oktober als Gepädmarsch nach dem „Großen Feldberg“ ausgetragen. Der Marsch wird so gestaltet, daß mindestens 300 Meter Gefamsteigung zu überwinden sind. Es ist auch geplant, den Lauf für SA. und SS. auszusprechen.

14 Ländermannschaften aus sechs Nationen mit rund 80 Teilnehmern wurden zur Internationalen Motorrad-Sechstagesfahrt gemeldet, die am Montag in Landrindod-Wells (Wales) beginnt. Deutschland ist bei dieser schweren Prüfung durch die Fahrer Henne, Stelzer, Mauermeier, Fleischmann, Rüttgen, Dettlinger, Kirchberg, Trägner und Müller vertreten.

## Fischen

### Amerika-Berlin 3:2 (1:1)

Die amerikanischen Hockeydamen konnten auch ihren vierten Kampf auf ihrer ausgedehnten Europareise gewinnen. Sie fanden am Mittwoch auf dem Berliner HSC-Platz der Vertretung der Reichshauptstadt gegenüber und siegten knapp 3:2 (1:1). Die Berlinerinnen hielten sich sehr gut. Nachdem in der 16. Minute USA durch die Mittelstürmerin Fr. Wiener in Führung gegangen war, glichen die Berlinerinnen schon drei Minuten später durch Frau Böhm aus. Nach der Pause spielten die Berlinerinnen sehr gut. Sie gingen durch Fr. Ademann erneut in Führung, nachdem die amerikanische Torhüterin zweimal abgewehrt hatte. Zwei große Gelegenheiten ließen die Berlinerinnen ungenutzt, als die amerikanischen Verteidigerinnen zweimal über den Ball geschlagen hatten. In der 26. Minute glichen die Gäste dann durch Fr. Wiener aus, und die gleiche Spielerin schoß auch bald den Siegestreffer.

## Sport am Sonntag

### Leichtathletik

Der Länderkampf Deutschland-Frankreich in Paris bildet das hervorragendste Ereignis des kommenden Sportsonntags, bei dem wir einen weiteren Sieg unserer Mannschaft erwarten können. Daneben findet in Frankfurt (Eintracht) noch eine nationale Veranstaltung mit guter Besetzung statt.

### Fußball

In allen Gauen gehen die Kämpfe weiter. Überall kommt es bereits zu spannenden Begegnungen, ein Vorteil der neuen Klasseneinteilung, nach denen man den Wert der einzelnen Mannschaften bereits einschätzen weiß.

Im Ausland werden die Länderspiele Ungarn-Schweiz in Budapest und Tschechien-Österreich ausgetragen, die den neuen Wettbewerb um den Europa-Cup einleiten.

### Tennis

Die Medenspiele kommen am Wochenende in Bad Homburg zur Entscheidung. Baden, Hamburg, Rot-Weiß Berlin und der Berliner Tennisverband haben die Vorrunden siegreich überstanden und spielen nun das Ende unter sich aus. Rot-Weiß dürfte die Mannschaftsmehrfachheit ein weiteres Mal gewinnen. Baden wird dabei durch folgende Mannschaft vertreten: Wegel (Pforzheim), Dr. Busch (Mannheim), Walsch, Ernst (beide Pforzheim) und Silberbrandt (Mannheim) in den Einzelspielen und Dr. Busch-Wegel, Walsch-Ernst und Wegel-Silberbrandt in den Doppeln.

In Berlin finden die Schlussrunden der Weltmeisterschaft der Berufsspieler statt, an denen Tilden (Amerika), Rajuch und Rühllein (Deutschland) und Bogeluh (Tschechien) oder Namillon (Frankreich) noch beteiligt sind.

### Radspport

In Paris kommt es wieder zu einem inoffiziellen „Länderkampf“ zwischen Frankreich und Deutschland. Es starten Nege, Müller und Kremer (Deutschland) gegen Weltmeister Baquehan, Pallard und A. Wambst. Bei der schwachen Form vor allem unseres 8. Vertreters Kremer ist mit einem sicheren Sieg der

Franzosen zu rechnen, die in Baquehan aber den ganz überlegenen Mann verfügen.

Die Patrouillenfernfahrt Berlin — München — Berlin findet mit der letzten Etappe ihren Abschluß.

Frankfurt führt seinen „Tag der Radfahrer“ mit sportlichen Veranstaltungen für Amateure und Berufsfahrer durch.

Weitere Veranstaltungen in Chemnitz, Essen, Singen und Köln. — In Chemnitz startet die deutsche Nationalmannschaft (Amateure).

### Rudern

Regatten in Essen und Hamburg mit nationaler Besetzung.

### Kraftspport

Europameisterschaften der Gewichtsheber in Essen unter zahlreicher Beteiligung aus dem In- und Ausland. Leider haben Polen und Holland ihre Mannschaften aus unbekanntem Gründen zurückgezogen. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft des Reichssportführers.

Insgesamt liegen bisher 48 namentliche Meldungen aus neun Nationen vor, die sich auf die einzelnen Gewichtsklassen wie folgt verteilen: Federgewicht 8; Leichtathletik 6; Mittelgewicht 11; Halbschwergewicht 9; Schwergewicht 6 Teilnehmer.

### Motorspport

Mit 100 Teilnehmern führt der Gau Thüringen das 11. Schleizer Dreiecksrennen durch. Bei Prag startet von Brauchitsch (Mercedes) als einer der Favoriten im Massenzug-Bergrennen. Die Hauptgegner sind mit Barzi (Italien), Chiron und Dehon (Frankreich) sowie Burzaller und Pietsch (Deutschland) am Start.

### Pferdesport

St. Reger im Grunewald. Der Gewinner des Großen Preises von Baden-Baden, Michmist, steht vor einem weiteren Erfolg.

### Winterspport

Der Deutsche Schiverband führt am Wochenende in Würzburg seine Verbandsstagnung durch, wobei er sich in erster Linie mit den neuen Gebietsenteilungen zu beschäftigen hat.

4711 erfrischt und belebt zu jeder Zeit.

M 2.20

M 1.90

4711

KÖLNISCH WASSER

BLAU-GOLD

4711

KÖLNISCH WASSER

SOPEL

4711

Seit erste Preise

50 Pfg.

4711

Kölnisch Wasser-Seife

Sehr mild. Leicht schäumend.

Für sarte Haut.

Karton mit 3 Stück R.M. 1.40

Echt Kölnisch Wasser

BLAU-GOLD-ETIKETT



# Helfst der Grenzmark!

Unterstützt das heimische Handwerk!



## Das Programm von heute und morgen

**Freitag:**  
20-22 Uhr Ort: Technische Hochschule, Großer Hörsaal des Chemischen Instituts. Deutscher Abend, mit Vortrag des Oberregierungsrates Siegfried Fedetzke, Karlsruhe, über „Familienforschung“. (Mit Lichtbildern.) Veranstalter: Ministerium des Kultus und Unterrichts. Eintritt: 20 Pfg.  
20-22 Uhr Ort: Badisches Staatstheater:  
Eröffnungsvorstellung des Schauspielers: „Manes Bernauer“ von Friedrich Heibel. Eintrittspreise: 60 Pfg. bis 3.90 RM.

**Samstag:**  
17 Uhr Ort: Kleiner Festhallsaal. Tagungstreffen. Kurse Anträge des Ministerialrates Prof. Dr. Eugen Fehle, Karlsruhe. Vorführung von Trachtenstücken. Veranstalter: Ministerium des Kultus und Unterrichts. Eintrittspreis: 50 Pfg.; SW., SS., Stahlhelm und Jugendverbände 20 Pfg.

## An die Einwohnerschaft von Karlsruhe und Durlach!

Beiz. Gantreffen der badischen Nationalsozialisten in Karlsruhe.

Anlässlich der Grenzlandkundgebung vom 9. bis 27. September 1933 findet am Samstag, den 23. 9. und Sonntag, den 24. 9. 1933 in Karlsruhe ein Treffen der badischen Nationalsozialisten statt. Die Bevölkerung von Karlsruhe und Durlach, auch Hotels und Gastwirtschaften bitten wir uns für den großen Zustrom Auswärtiger, der für diese beiden Tagen zu erwarten ist.

**Freiquartiere**  
zur Verfügung zu stellen.

Meldungen von Quartieren sind zu richten an das Quartieramt der Kreisleitung der NSDAP. Karlsruhe, Geschäftsstelle: Am Ludwigswall (Krocodill), Telefon 8101/8102. Ferner werden ab Montag, den 18. ds. Mts. die Amtswalter der NSDAP. mit Quartierlisten in den einzelnen Haushaltungen vorzusprechen und Meldungen entgegenzunehmen. Wir erwarten, daß die Karlsruher Bevölkerung alle Möglichkeiten erschöpft, um die auswärtigen Parteigenossen unterzubringen.  
Der Leiter des Quartieramtes:  
gez. Borch, Kreisleiter.

## Ziviler Luftschutz

Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat der badische Unterrichtsminister Anordnung getroffen, daß die unterstellten Behörden und Schulleitungen den Bestrebungen des Reichsluftschutzbundes und dessen Bezirks- und Ortsgruppen weitgehende Förderung und Mitarbeit angedeihen lassen.

## Die Grenzland-Werbe-Messe

Im Ehrenhof des badischen Handwerks

Ein Bild von der gesamten badischen Wirtschaft, vom Kampf unserer Grenzmark um ihren wirtschaftlichen Bestand und ihren unter der nationalsozialistischen Führung langsam wieder beginnenden Aufstieg soll die Grenzlandmesse den Besuchern aus nah und fern vermitteln. So ist selbstverständlich, daß nicht nur Industrie und Handel auf dieser Wirtschaftsschau vertreten sind, sondern daß auch das Handwerk mit Proben seines Könnens vor die Öffentlichkeit tritt, wovon für meisterliche Qualitätsarbeit. In der langgestreckten Holzhalle, die links vom Ausstellungsgelände von heimischen Zimmerleuten aus heimischem Werkstoff erstellt wurde, haben Handwerksmeister aller Berufe aus allen Teilen unseres badischen Heimatlandes ihre Kisten aufgeschlagen.

Unaufhörlich fließt der Strom der Besucher durch die Gänge, Fragen werden gestellt und bereitwillig beantwortet. Zuweilen hört man halblaute Ausrufe des Erstaunens und Entzückens, wenn den Besuchern ein besonders schönes Stück der Ausstellung in die Augen fällt. Prachtvolle Sachen gibt es aber auch zu sehen, Erzeugnisse mühseliger und anspornender Arbeit. Voll heimlichen Stolzes fährt die Hand des Meisters lieblosend über das Glanzstück seiner Ausstellung, wenn er von seinem und seiner Berufscollegen ausfichtlosen Kampf ums Dasein spricht zu einer Zeit, da ein von den Gedankenängsten kapitalistischer Unvernunft beherrschtes System taub war gegen alle Klagen seines hoffnungslos dahinsiechenden Standes. Grenzenloses Vertrauen aber klingt aus seinen Worten, wenn er von den Männern des neuen Deutschland spricht, die auch das Handwerk als vollwertiges Glied unserer Volkswirtschaft anerkennen und ihm Hilfe und Unterstützung angedeihen lassen, soviel in ihren Kräften steht.

Und so sind sie alle gekommen, um ihre freudige Bereitschaft zur Mitarbeit am Wiederaufbau unserer besonders schwer darniederliegenden badischen Wirtschaft unter Beweis zu stellen. Da hat ein Schuhmacher seine Arbeiten ausgestellt: vom feinsten federleichten Lackschuh bis zum derben Bergstiefel ist alles vorhanden, was unsere Füßen Schutz und Halt sein kann. Das Schneiderhandwerk wirkt mit vorzüglicher Arbeit für seine sorgfältig hergestellte Maßkleidung. Einen besonderen Anziehungspunkt bilden in der Zeit

des Ehestandsbarbens naturgemäß die Möbelausstellungen der verschiedenen Karlsruher und auswärtigen Schreinerereien. Mit einem Schimmer jungen Glanzes in den Augen begucken sich zahlreiche Paare all die Herrlichkeiten, die sie dank der Initiative der Reichsregierung jetzt für ihr Heim erleben können. Und dann wird mit einer Gründlichkeit geplant, gerechnet und der Aussteller mit Fragen bestrahlt, daß die jungen Leute vor Aufregung einen roten Kopf bekommen und die unbeteiligten Zuschauer mit einem viel-sagenden Schmunzeln weitergehen. Weiter zu den Ständen der Maler, Kiefer und Kähler, Däner, Denscher, Blechner, Drechsler usw. Vor der Kasse der Friseur, die die gepflegte Frauenfrisur in Duenden und Variationen zur Schau stellt, rauen sich die Gwastdichter. Vor dem langen Tisch der Karlsruher Gewerbeschulen stehen ehrbare Handwerksmeister und

besehen sich sachmännisch die Arbeiten, unter denen sich vielleicht auch ein Stück ihres Bölings befindet.

Und immer wieder fällt beim Rundgang der Blick der Suchenden auf einen Gegenstand, der im Haushalt noch fehlt oder zu ersetzen ist und dessen Anschaffung jetzt endgültig beschlossen wird. So weckt die Schau des Handwerks die Kaufkraft der Besucher, ohne sie in falsche und die Volkswirtschaft schädigende Bahnen zu lenken. Und so trägt die Ausstellung des Handwerks, ganz abgesehen von den an Ort und Stelle getätigten Kaufabschlüssen, in nicht abschätzbarem Umfang dazu bei, diesem wichtigen Zweig unserer badischen Wirtschaft neue Erwerbsmöglichkeiten zu erschließen und dadurch mitzuhelfen am großen Programm des Nationalsozialismus zur Rettung des deutschen Volkes aus den Trümmern einer verkehrten und artfremden Wirtschaftsordnung.

## Rekordbesuch der Grenzlandwerbemesse

Die Stiftungen der Grenzlandwerbemesse für Deschelbrunn

Karlsruhe. Die Nationalsozialistische Grenzlandwerbemesse hatte am heutigen Donnerstag eine unerreichte Rekordziffer der Besucher aufzuweisen. Dazu dürfte das Gerücht beigetragen haben, daß der Führer gelegentlich seiner heutigen Anwesenheit in der Landeshauptstadt und in Deschelbrunn Gelegenheit nehmen werde, die Grenzlandwerbemesse zu besichtigen. Wie bekannt, ist aber der Kanzler von Deschelbrunn nach Stuttgart weitergefahren.

Karlsruhe. Der Leiter der Nationalsozialistischen Grenzlandwerbemesse, P. Robert Rühlert, überbrachte heute dem Bürgermeister von Deschelbrunn persönlich die von den Ausstellern der Grenzlandwerbemesse bestimmten Gegenstände im Werte von mehreren tausend Mark. Gleichzeitig sprach P. Rühlert das Beileid der Ausstellungskleitung und der an der Messe beteiligten Firmen aus.

Die Ausstellungskleitung wird nach wie vor den erhöhten Preis von 10 Pfennig täglich auf das Konto der Brandgeschädigten von De-

schelbrunn abführen. Bis heute wurde bereits ein Betrag von über 700 Mark einbezahlt.

## Die Untersuchung der Brandursache in Deschelbrunn

Die Staatsanwaltschaft Forstheim teilt mit:

Die von der Staatsanwaltschaft Forstheim mit der Kriminalpolizei an Ort und Stelle als bald ausgenommenen Ermittlungen über die Entstehung des Brandes haben im Laufe des Sonntagmorgens zur Verhaftung der Witwe Breitenstein und ihres Sohnes Wilhelm Breitenstein geführt. In der Scheuer der Witwe Breitenstein ist der Brand ausgebrochen. Ihr in einem anderen Hause wohnender Sohn Wilhelm Breitenstein war kurz vor Brandausbruch bei seiner Mutter gewesen, um das Vieh zu besorgen. Er hatte sich im Hause seiner Mutter auch eine Pfeife Tabak anesündet, will mit dieser aber nicht in der Scheuer gewesen sein. Eine elektrische Leitung war nicht in der Scheuer. Wie der ausgesagene Sachverständige festgestellt hat, liegt nach dem obliegenden Befund Selbstentzündung des Futters nicht vor. Es muß als festgestellt angesehen werden, daß der in dem Schutt vorgefundene verkohlte Kopf einer Tabakspfeife sich in der Tasche eines Kodes befunden hat, den Wilhelm Breitenstein am Tage vor dem Brand in der Scheuer hatte hängen lassen. Die Pfeife, aus der Breitenstein kurz vor dem Brandausbruch geraucht hat, befand sich noch im Besitz des Breitenstein. Da die nachträglich festgestellten Ermittlungen gegen die Witwe Breitenstein keine weiteren Verdachtsgründe ergeben haben, ist sie heute aus der Haft entlassen worden.

Die Untersuchung über die Entstehung des Brandes im Hause Breitenstein wird fortgesetzt.

## Aufruf des evangelischen Landesbischofs für Deschelbrunn

Wie bereits kurz berichtet, hat der evangelische Oberkirchenrat auf Sonntag, den 17. Sept., eine Landeskirkensammlung zugunsten der von dem furchtbaren Brandunglück betroffenen Gemeinde Deschelbrunn angeordnet. Dazu ist soeben in einer Sondernummer des landeskirklichen Gesetzes und Verordnungsblattes ein den Gemeinden zu verlesender Aufruf des Landesbischofs Dr. theol. h. c. Kühlewein ausgeben worden, worin auf die bittere Not hingewiesen wird, in die die 400 obdachlos gewordenen Personen verwickelt worden sind. Der Landesbischof bittet alle herzlich, sich der schwer leidenden Gemeinde Deschelbrunn anzunehmen, Herzen und Hände für sie zu öffnen und sie brüderliches Mitgefühl spenden zu lassen. Die Brandgeschädigten sollen erfahren, daß sie nicht verlassen sind, sondern daß viele Volks- und Glaubensgenossen ihrer gedenken und ihnen fremdlich zu helfen bereit sind. Zum Schluß seines Aufrufs weist der Landesbischof darauf hin, daß Gott uns Leid und Trübsal zu dem Zwecke schickt, daß wir unsern Glauben und unsere Liebe bewähren. So könne auch aus dieser schweren Heimtückung ein Segen hervorgehen.

## Einweihung des Adolf-Hitler-Brunnens in Gernsbach

Im Zeichen der gewaltigen Grenzlandkundgebung der NSDAP. fand auch in unserem Städtchen — obgleich in bescheidenerem Maßstab — eine würdige Feier statt: Die Einweihung des Adolf-Hitler-Brunnens am Schloßberg.

Die weite, im weichen Goldschlein der milden Herbstsonne strahlende Lichtung war an ihrem oberen Rande schon mit einem dichten Kranz von Zuschauern umfäumt, als gegen 11 Uhr der Gernsbacher SA.-Korps-Sturm, der zuvor Absperrendienst bei der Kriegsbeschädigten-Fahrt geleistet hatte, unter Führung von Oberförstler Langer dem Brunnen gegenüber aufstellung nahm. Bald darauf verkündeten Trommelwirbel und Pfeifengehör das Herannahen des SA.-Sturmabannes, der schon „Des Morgens zwischen Drel und Wieren“ ausgebrochen war, um mit schwergepadem „Affen“ einen zünftigen Uebungsmarsch durch die herbstlichen Berawälder zu unternehmen. Als nun auch noch Hitlerjugend, Jungvolk und BDM-Mädchen in ihrer frischen, fleidamen Tracht und die Abordnungen des Militär- und Kavallerievereins sich eingefunden hatten, bot sich dem Auge ein farbenprächtiges, festlich-frohles Bild, dessen Mittelpunkt von dem leise plätschernden Brunnlein und den Fahnen des neuen Deutschland gebildet wurde.

Nach einem schnellen Marsch der SA.-Kapelle begrüßte Herr Oberförstler Keller die Vertreter der Stadt, die durch ihr darseltiges Oberhaupt, Herrn Bürgermeisterstellvertreter Fieg, in Amtswaltertracht hoch zu Ross, würdig vertreten war, Herrn Dlinger als Vertreter der Ortsgruppe der NSDAP., die Abordnungen der verschiedenen Vereine, den Sturmabteilführer Schumacher, den Kreisleiter Armbruster vom Landarbeiterversand und die übrigen Gäste.

In launigen Worten schilderte er die Vorgeschichte des Brunnens und sprach Herrn Förster Fütterer, der in den Reihen der SA. stand, zu

dem wohlgelungenen Werk warmen Dank und Anerkennung seiner vorgesetzten Behörde aus. Zum Schluß empfahl er den Brunnens dem besonderen Schutz der SA. und NSDAP. Gernsbach.

Ortsgruppenleiter Dlinger gab in ergreifenden Worten dem Gefühl der Freude und inneren Verpflichtung, die alle Festteilnehmer erfüllte, Ausdruck und nahm in feierlicher Weise die Taufe des Brunnens vor. Auch die Vertreter des Verkehrsvereins, Herr W. v. Müller, und des Schwarzwaldvereins, Kamerad Wittenauer von der SA., fanden warme Worte des Dankes und der Anerkennung für die Erstellung der Weganlagen und des Brunnens. Beide hatten ihr Empfinden so trefflich in poetische Form gekleidet, daß es schwer sein dürfte zu entscheiden, wer die Palme des Sieges bei diesem improvisierten Sängereiwettstreit davontrug.

Nach einem Schlußmarsch der SA.-Kapelle ordnete sich die statische Schar der Braubenden zu einem eindrucksvollen Umzug durch die Straßen Gernsbachs, um dann auf der Murginsel im Blum die wohlverdiente Stärkung zu finden. Es war eine wahre Lust, mitanzusehen, wie die wackeren Kämpen einbieben und der wirklich vorzüglichen Verpflegung alle Ehre antaten. Am Nachmittag entwickelte sich dann unter der persönlichen Leitung des Sturmabteilführers und des an lustigen Einfällen unerhöchlichen Truppführers Bleschank ein buntes Lagerleben, das viele Zuschauer anlockte. Auch Formaldienst der SA. und SA. wurde durchgeführt, wobei die „alten Knochen“ ein besonderes Lob des gestrengen Herrn Sturmabteilführers erlitten. Den Höhepunkt bildete abends der Mandoverball im Freien und das offene Lager um das brennende Lagerfeuer, das die alte Garde in Beschlag genommen hatte, und von dem aus die alten, trauten Volks- und Soldatenlieder zum nächtlichen Sternhimmel emporklang — wie einst!

### Beitrag Ehrung alter Parteimitglieder

Wir eruchen diejenigen alten Parteimitglieder um sofortige Meldung, schriftlich oder mündlich bei der Kreisleitung Karlsruhe der NSDAP, am Ludwigsplatz, Telefon 8101/8102, welche im Jahre 1922/1923 bereits Mitglied der NSDAP waren und bei der Neugründung der Partei im Jahre 1925 ihre Aufnahme ebenfalls wieder erneuert haben, und seither ununterbrochen Mitglied der NSDAP waren. Die Meldungen müssen sofort an uns eingereicht werden.

Heil Hitler!

### Hilfe für die Brandgeschädigten in Delschelbronn

Um für die über 500 brandgeschädigten Einwohner von Delschelbronn eine schnelle und wirksame Hilfe zu schaffen, bitten wir die gesamte Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung um Spenden von Lebensmitteln, Kleidungsstücken und dergl. Die Spenden werden von der Geschäftsstelle der Kreisleitung gesammelt und sofort nach Delschelbronn überführt.

Geldspenden sind wie aus dem Aufruf der Kreisregierung ersichtlich, an die Stadt, Sparkasse Karlsruhe, Postfachkonto 16805 zu überweisen. Rasche Hilfe ist nötig.

ges. Worch, Kreisleiter.

### Hilfe für Delschelbronn!

Aufruf.

Bei der Linderung der großen Not, die durch die Brandkatastrophe in Delschelbronn hervorgeru-

fen wurde, wird auch die badische Wirtschaft nicht zurückstehen. Ich bitte sämtliche badische Firmen aus Industrie und Handel, in weitest möglicher Weise durch Zurverfügungstellung von Geld und Warenbeständen mit dazu beizutragen, unseren unglücklichen Volksgenossen von Delschelbronn über die schwere Prüfung hinwegzuhelfen.

Dr. Kentrup,  
Präsident der Badischen Industrie- und Handelskammer.



Gauamt Karlsruhe  
Sant Anordnung der Kreisleitung darf kein Fundhändler mehr das Amt eines Fundwärters ausüben. Wegen Uebergabe der Kiemer ist bereits Befehlung an die Kreisfundwarte erfolgt. Den Fundwarten, die mich in aufopfernder Weise durch ihre Arbeit unterstützt haben, sage ich an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank.

Der Gauamtswart: ges. Rehn.

Ortsgruppe Gdingen  
Freitag, den 15. Sept., abends 8 Uhr, in der Gemeindehalle  
Öffentliche Versammlung.  
Thema: Alte und neue Gemeindepolitik.  
Redner: Bürgermeister Gehl.  
Ortsgruppenleitung.

NS-Frauenkraft, Ortsgruppe Bahl  
1. Der Arbeitsabend am Donnerstag, den 14. 9. 1933 wegen des deutschen Abends im Saale des Friedrichshauses aus.  
2. Die NS-Frauenkraft, Ortsgruppe Bahl, fährt am Sonntag, 17. 9. 33 zum Grenzlandtag, verbunden mit Ausstellung, nach Karlsruhe. Abfahrt mit Postbus 9 Uhr ab Karlsruhe. Der Fahrpreis beträgt 1,80 M. Angehörige der Mitglieder können sich beteiligen. Anmeldungen sind umgehend an die Leiterin zu richten.  
Die Leiterin: ges. Frau M. Schwarz.

Hauptkreisleitung: Dr. Karl Reuschler.  
Verantwortl. f. Politik, allgem. Nachrichten, Sport, Kulturpolitik, Unterhaltung, Vorträge und Vorträge: Dr. Karl Reuschler; für „Das bad. Land“ u. Bewegung: W. Lehmann; für Landeshaushalt, lokale Beihilfen: Josef Wenghäuser; für Jugend: Helmuth Leber;  
Sämtl. in Karlsruhe. Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H.  
Rotationsdruck: J. J. Reiff, Karlsruhe i. B.

**Staatslotterie billiger**  
Das Achteil 3.- Mark

Staatl. Lotterie **Frh. v. Teuffel**  
Einn. Karlsruhe  
Fernsprecher 990 + Douglasstrasse 6  
Dort wo der Greif vor der Post hinschaut.

Speisezimmer  
Schlafzimmer  
Herrenzimmer  
Küchen  
Polstermöbel  
kaufen Sie gut und billig bei

**Gebr. Klein**  
Möbel u. Polsterwerkstätte  
Durlacher Str. 97/99 Röppler Str. 14  
Ständiges Lager in fünf Stockwerken.

Alle 17613  
**Strumpf-  
reparaturen**  
werden ausgeführt bei  
**H. Geifendörfer**  
Nacht.  
Handarbeits-Geschäft  
Karlsruhe, Herrenstr. 20

**RADIO-  
Apparate / Anlagen**  
Pg. R. Bell, Dinglingen  
Wühelstr. 9 21676

**Defindula**  
Waldstr. 75 Tel. 5325

**Blaufleichen**  
noch billiger p. Pfd. v. 90 Pfg. an  
Steis blutfrisch eintröpfend:  
Morsee-Kabliau,  
Schellfische, Goldbarschfisch,  
Heilbutt, Rogzungen u. s. w.  
Sämtliche Sorten 29190

**Ieh, Rheinische**  
Täglich frisch:  
Süsskuchens, Luchsheringe,  
ger. Schellfische  
Freitag den ersten Tag:  
**Irischgebackene Rheinische**  
Rehweiz und Mastenbrot  
in bekannter Güte.  
Stand auf dem Wochenmarkt.

**Amtliche Anzeigen**  
Stadt, Forstamt  
Baden-Baden.  
Brennholz-  
Versteigerung

Am Montag, 18. September 1933, um 15 Uhr (nachm. 3 Uhr), im Gasthaus „Waldberg“ in Büchelthal aus den Abteilungen:  
111 Brunnenschütte  
Ecke Nr. 301-309 u. 321-348 (Forster Josef Meermann, Baden-Baden, Ralschweg 125).  
118 Großbachhütte  
Ecke Nr. 801-806 (Forster Emil Schulmeister, B. Baden, Geroldsauerstr. 128).  
116 Rohrjod Ecke Nr. 1-3, 11-17 und 21-24 und 121 Gradenloch Ecke Nr. 1 bis 9 und 21-42 (Forster Wilh. Kalf, Forsthaus Unterplattig); auf 392 Ster Sand- und Kiebelholz (Buchen).  
Bei Beträgen über 100 RM. ausfreie Borgfrist von 3 Monaten.

**Aufforderung.**  
Nachdem die Schönerre vorüber ist, werden sämtliche Biebesteuer der Gemeinde „Ruch“ hiermit nochmals anlässlich der Grabenaushebung auf ihre Befreiung zu verziehen.

Sollte bis spätestens 1. Oktober d. J. dieser Aufforderung nicht Folge geleistet werden, so wird die Gemeindefiskus nach den Bestimmungen des Wassergesetzes den Ausheb auf Kosten des betr. Biebesteuers entfernen lassen.

Kassat,  
den 13. Sept. 1933.  
Dreiwiesengassen-  
Schalt Kaslat.

**MOST**  
Die beste Schmelzschokolade ist Bitter,  
die beste Milkschokolade ist Sahne,  
2 mal das Beste ist  
**BITTER-SAHNE**  
unser neuer Herbstartikel  
100 g Tafel 40 Pfg.  
Kaiserstraße 205

Reuanfertigung und Umarbeitung von  
**Stopp- und  
Daunendecken**  
**J. Schneider**  
Adlerstraße 5 15326

29124 **Elektrische Licht-, Kraft- u.  
Radio Anlagen** all. Art. Beleuchtungskörper / Reparaturen  
**Pg. Herm. Martin**  
Marie Alexandrasstr. 46 Telefon 5235

**Injektin**  
das Radikalmittel zur Vertilgung v. Wanzen, Moten, Fliegen, usw.  
Erhältlich bei 29354  
**Friedrich Springer**  
Marktgrabenstr. 12 Tel. 3273

**Abgetragene Kleidung**  
wird wie neu durch **NECETIN**. Entalkt, reinigt, frischt die Farben auf, gibt neue Appretur. Einfach durchzuführen. D. R. P. Auch für Teppiche, Polstermöbel usw. Schachtel 75 Pfg., ausreichend für 1 compl. Anzug etc. Zur Behandlung von einzelnen Stellen Schachtel 50 Pfg. in Drogerien etc. 27741  
**Necetin-Gesellschaft, Leipzig C 1**

### Amtliche Anzeigen

**Kehl:**  
Obst-Versteigerung.  
Die Stadtgemeinde Kehl versteigert am Freitag, 15. d. Mts., nachm. 1 Uhr beginnend das diesjährige Obsttragnis von insgesamt 77 Tonnen.  
Zreffpunkt: Eidelcher Bierkeller.  
Der Bürgermeister.

Am nationalsozialistischen Grenzlandwerbestimmung eines Umkreises von 75 km um Karlsruhe in der Zeit vom 9. bis 27. September 1933 täglich Sonntagabfahrten mit einlässiger Gültigkeit aus:  
Eintrittskarten für Kinder bis zu 12 Jahren zum Preis von 10 Pfg. und Eintrittskarten für Erwachsene zum Preis von 40 Pfg. (hierbei werden 10 Pfg. an die Brandgeschädigten von Delschelbronn abgeführt) sind im Rathaus, Zimmer Nr. 8 erhältlich.  
Gaggenau, den 13. Sept. 1933.  
Der Bürgermeister:  
J. B. Fris.

**Gernsbach**  
Große NS-Bauernkundgebung mit bäuerl. Pferderennen in Hfzheim.  
Am kommenden Sonntag, den 17. September 1933, findet in Hfzheim ein großer NS-Kreisbauerntag statt. Die Tagung beginnt vormittags 10.30 Uhr und wird auf dem Rennplatz Hfzheim abgehalten. Es ist Pflicht jedes Landwirtes, treibenden Einwohners zu dieser Tagung zu erscheinen, um dadurch die Selbstständigkeit der Bauernschaft nachvoll zum Ausdruck zu bringen.

**Hornberg**  
Bekanntmachung.  
Bei der Stadtgemeinde Hornberg, Schwarzwaldbahn, ist auf 1. Oktober d. J. die planmäßige Beamteneinführung eines Polizeibeamten  
Gezielte Bewerber, die den Bedingungen über die Einstellung von Gemeindepolizisten entsprechen (erfolgreicher Besuch der Staatl. Polizeischule oder Juridische Ausbildung über 2 Jahre, Besondere Befähigung zum Dienst als Polizeibeamter oder Besondere Befähigung zum Dienst als Polizeibeamter), sind ersucht, ihre Bewerbungen bis spätestens 25. d. Mts. d. J. bei der Stadtgemeinde Hornberg einzureichen.  
Bekanntmachung nur auf Wunsch.  
Hornberg, 11. September 1933.  
Der Bürgermeister: R. D. Meil.

**Weißen**  
u. Streifen v. Ähren, Renovieren ganzer Wohnräume, billig, feine Schwarzarbeit. Ana. u. Nr. 17611 an den Führer-Berlin.

**Waisse Gänseledern**  
Pfund 2.90  
Wir übernehmen das Reinigen v. Federn u. Umfüllen v. Betten  
**Bolländer**  
Lammstr. 6.  
Ecke Kaiserstraße

**Kauft nicht bei Juden!**  
**Versteigerungen**  
Zwangsvollstreckung Freitag, den 15. 9. 1933, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen dare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 4133 1. Wäffler, 2. Grebenz, 1. Schreibmaschine usw. - Kerner an Ort und Stelle in, Befanntgabe i. Pfandlokal: 2. Wäffler, 2. Wagen, 1. große Parille Dachlatten, etwa 15 bis 18 cbm.  
Karlsruhe den 14. Sept. 1933.  
M. Suber  
O-Gerichtsboten

**Alles Getreide Beizt die Ceresan**  
Universal-Trockenbeize  
oder Ceresan-Massbeize (U 564)  
Einfach! sicher! billig!  
27146

**Uhren, Goldwaren, Trauringe**  
empfiehlt äußerst billig  
**L. Theilacker, Uhrmacher**  
Hobelstr. 23. geg. Kaffee Vaterland  
Elegante Reparatur-Werkstätte 28156

Endlich das  
**Hitlerbuch**  
der deutschen Jugend  
**Unser Führer**  
Von Erich Czech-Jochberg  
Mit 14 Bildern + Linsen Mk. 2.50  
Deutsche Eltern, Lehrer und Erzieher!

**Sterbefälle von Durlach**  
im Monat August 1933.  
Schorden:  
4. A. Detrich Friedr. Christoph, Widert, Maurer, Chem., 58 J., Wilsstr. 79.  
9. A. Friedr. Kramer, Magasinier, Chem., 6. Mts., 35 J., Bergstr. 22.  
8. A. Max Rudolf Breuer, Vertreter, Chemmann, D., 43 J., Reibwiesenstr. 18.  
16. A. Erwin Gustav Zipper, Glendreher, Chem., 33 J., D. Weibstr. 17.  
20. A. Jakob Friedr. Oberhardt, Hafnarbeiter, Chem., 43 J., D. Mue., Waldhornstr. 64.  
27. A. Julie Sieger geb. Wenz, Witwe, D. Mue., Waldhornstr. 41, 67 J.  
28. A. Sophie Karolina Freder geb. Warth, Ehefrau, 45 J., D., Kronenstr. 7.  
29. A. Magdalena Wächlinger geb. Bitt, Ehefrau, 52 J., Kleinsteinhof.  
31. A. Katharina Koch geb. Schäfer, Ehefr., 77 J., Kronenstr. 8.  
Durlach, 4. September 1933.  
Der Standesbeamte.

„Wir ziehen um“  
Ab 1. Oktober behndet sich unser Geschäft  
**„Kaiserstraße 126“**  
**H. Bodmer**  
vormals L. Oehl, Nachfolger  
Spezialhaus für: Handschuhe, Strümpfe, Herrenartikel 29210

**Laubsägevorlagen**  
Kollentien, Lamden etc., Laubsägeholz, sämtl. Werkzeuge Tischsäge, Waffage 9-11.  
4922

Bereitete unsere Zeitung

Bestellungen direkt an den  
**FUHRER-VERLAG G. m. b. H.**  
Abt. Buchvertrieb + Karlsruhe i. B. + Kaiserstraße 133  
Telefon jetzt 1271 + Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 2935

**Reinaluminium**  
**Anticorodal**  
Der Konstruktionswerkstoff für hohe Beanspruchungen  
**Aluminium AW 15**  
Die Legierung höchster Korrosionsbeständigkeit  
**Sonderlegierungen**

Bleche  
Bänder  
Ronden  
Riffalbleche  
Stangen  
Profile  
Rohre  
Drahte  
Nieten

In allen Halbfabrikaten

Dachendeckung aus Legierung AW 15 an der technischen Hochschule Berlin Charlottenburg

Aluminium-Folien für Verpackungs- und Reklamazwecke in allen erdenklichen Ausführungen

**Aluminium-Walzwerke Singen** Dr. Lauber,  
HoherCo. GmbH.  
SINGEN-HOHENTWIEL

# Aus der Landeshauptstadt



## Tagesanzeiger

**Theater**  
Käthe Bernauer, Trauerspiel von Heddel, 19.30 Uhr.

**Film**  
Hess: Der Judas von Trol  
Gloria: Heimkehr ins Glück  
Käthe: Aus einer kleinen Residenz  
Bad. Lichtspiel: Objektstürmer.

**Konzert**  
Musik: Künstlerkonzert  
Opern: Unterhaltungskonzert  
Käthe des Wehens: Künstlerkonzert  
Käthe Vaterland: Unterhaltungskonzert  
Käthe: Abends Konzert  
Grüner Baum: Konzert und Tanz  
Käthe: Singspielkonzert  
Käthe: Singspielkonzert  
Käthe: Singspielkonzert  
Käthe: Singspielkonzert

**Kundfunk**  
Freitag, den 15. September: 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, anst. Gymnastik, 7.00: Nachrichten, 7.10-8.15: Frühkonzert auf Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.10 bis 11.10: Musikstunden, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Mittagskonzert, 13.15: Nachrichten, 13.30 bis 14.00: Aus meinem Leben, Musik von Emetana, 14.00: Functio- und Konzert, 14.30 bis 15.00: Englischer Sprachunterricht, 15.30: Botenmusik, 16.15: Meine Sonntagswanderung, 16.30: Nachmittagskonzert, 18.30: Kurmeldungen, Landwirtschaftsnachrichten, 19.00: Stunde der Nation, Werkmeister Oble, 20.00: Du mußt wissen... 20.05: Zärtliche Musik, 21.00: Durchgehende Musik, Ausgewählte Zeitgenossen stellen sich vor, 22.15: Nachrichten, 22.40-23.30: „So wohnt alle Tage...“ Eine bestimmte Stunde.

## Kürze Stadtnachrichten

**Sonntag-Nachmittagskonzert im Stadtpark.** Am kommenden Samstag, dem 16. d. Mts., konzertiert im Stadtpark die Badische Polizeimusik unter Leitung des Herrn Statthalter Musikdirektors J. Heijla. Das vorgesehene Konzertprogramm verspricht in seiner Vielseitigkeit recht angenehme Erholungs- und Unterhaltungsmomente, weshalb der Konzertbesuch bestens empfohlen wird. Samstags gelten die verbilligten Eintrittspreise.

### Kindersport

Am heutigen Freitag, abends 19.27 Uhr, führen die vom Verein Jugendhilfe zur Kur im Karlsruher Kinderdorf Donauingen untergebrachten Kinder nach Karlsruhe zurück.

### Polizeibericht

Gestohlen wurde eine Person wegen großen Auftrags und Beamtenebeleidigung; eine Person wegen Betrugs und Landstreicherei; eine wegen Fahrgeldens und eine Person wegen Fahrens diebstahls.

Zur Anzeige gelangten u. a. eine Person wegen Betrugs, eine wegen Tierquälerei und mehrere Kraftfahrzeuglenker wegen Geräuschbelästigung bzw. Ueberlastung der Kraftfahrzeuge.

### Badisches Staatstheater

Infolge der angedeuteten Trauer für den stellvertretenden Leiter der NSD, und Organisationsleiter der Deutschen Arbeitsfront Hr. Reinhold Mueow fällt die für Samstag, den 16. September, angeordnete Vorstellung für die Deutsche Arbeitsfront aus. Die Vorstellung wird voraussichtlich im Oktober stattfinden.

**Naturtheater Durlach (Verchenberg).** Am nächsten Sonntag, den 17. Sept., nachm. 4 Uhr kommt wiederum ein überaus lustiger Schwanz zur Aufführung, und zwar „Drei tolle Tage“, ein burlesker Schwanz in drei Akten von Siegfried Stab. Die Aufführung am vergangenen Sonntag bewies, daß das Publikum gern einmal aus vollem Herzen lachen will und so vereinen sich unter der Spielleitung von Josef W. D. i. s. e. n. die besten Kräfte des Verchenbergensembles, um das Publikum in die heiterste Stimmung zu versetzen. Es wirken mit die Damen Marlow, Land, Lenau, Ries und die Herren Diken, Steiner und Grandt, der nach seinem großen Erfolg am letzten Sonntag sich noch einmal für ein Gastspiel am nächsten Sonntag zur Verfügung gestellt hat, um dann erdgütlich Karlsruhe zu verlassen.



Bestecke zu ganz besonders günstigen Preisen in 100 gr. Silberauflage und echt Silber. - Besichtigen Sie unverbindl. mein Lager. Nur Qualitätsware bei **O. Hiller** Uhrmachermeister u. Juwelier Waldstraße 24, zwischen „Führer“ und Colosseum Reparaturen an Uhren und Schmuck. 21081

## Deutsche Kunst und Bolschewismus

Im großen Hörsaal der Technischen Hochschule sprach am 13. September Professor Dr. August Beringer, Mannheim, Grundsätzliches über das Wesen deutscher Kunst, die das Reizelement für die Menschwerdung unseres Volkes bedeutet. Ein weitblickend angelegter geschichtlicher Abriss des Kunstschaffens von den Höhlenbewohnern, den Ägyptern, Griechen und Römern bis zur Renaissance, die durch den Aufbruch der Kunst in die geistigen Beziehungen überspitzt und die griechischen Verhältnisse durch ihre materiellen Gedanken verlassen. Das Christentum folgte dann abgerund dem Geiste des Eklektizismus in den Kunstgebilden, bis im Jahre 1000 die ersten romanischen Kirchen entstanden. In der Basilika wurde durch die Vierung der Raum proportioniert, um in der Gotik übersteigert, durch den Jubel über das Material, in den Himmel zu weisen. Auch in der Malerei ist dieser Stil bis an die Grenze gekommen, und erst später gelang es der Barockmalerei, die über die Alpen eingedrungene Renaissance zu überkleiden. Dem Geiste des Klassizismus folgte die Ausbildung der seelischen Seite in der Romantik. Durch die Farbenlehre war von wissenschaftlicher Seite eine Abänderung der Malweise besonders in Frankreich eingeführt

worden; der Impressionismus als rein visueller Augendienst beherrschte die Künstler. Unverstanden besagte man in Deutschland diese Freilichtmalerei und vernachlässigte die seelischen Werte. Den ungeheuren Unterchied zwischen deutscher und französischer Malerei stellte der sachkundige Redner in starker Gegenüberstellung mit Werken nordischer und westlicher Meister klar heraus. Thoma und van Gogh, Fries und Signac, aber auch völlig von allen guten Geistern verlassene „Maler“, wie Kossoffka, Klee u. a., gaben Zeugnis von der Verirrung, Verlotterung und Verlöcherung deutscher Kunstauffassung, die durch den jüdischen Handel noch bestärkt wurde. Blütenleben der expressionistischen, kubistischen und futuristischen Pinselerei ergöteten die gefesselten Hörer, und immer wieder gaben echte Kunstwerke den Maßstab zu verächtlicher Kritik berattiger nihilistischer Nachwerke, bis mit Thomas „Mittelbrachen“ über alle Entartung hinweg ein urdentlicher Ausklang die Bildreihe abschloß. Mit einem Mahnruf, daß nie mehr die Freiheit zur Freiheit, die Ordnung zum Chaos und die Sinnentfaltung zur Un Sinnlichkeit werde, wies Dr. Beringer auf die „Wanderanstaltung Deutsche Kunst“ hin und fand mit seinen sachlichen, eindringlichen Ausführungen herzlichsten Beifall. F. W.

## Karlsruher Gerichtschonik

### Großbetrüger vor dem Schöffengericht

Vor dem Karlsruher Schöffengericht stand der schon wiederholt vorbestrafte 68 Jahre alte Kaufmann Gustav Sieber aus Ingelheim (Pfalz) wegen Rückfallsbetrugs. Die 40 Seiten starke Anklageschrift legt ihm nicht weniger als

41 von Ende 1929 bis Anfang 1933 in Karlsruhe, Stuttgart, Freiburg, Forzheim und anderen Orten begangene Betrugsdelikte zur Last. Unter der Vorpiegelung, sie zu heiraten, schloß er eine Zeugin um 200 RM. Er machte ihr vor, er sei gut bezahlter Angehöriger einer Versicherungsgesellschaft und veranlaßte sie dadurch, ihm 1500 RM. auszuhandigen. Er machte dann noch den Versuch, sie um 500 RM. zu erleichtern und ihr Guthaben auf der Sparkasse Durlach abzuholen, was ihm aber mißlang. Im Sommer 1929 ließ er sich von einem hiesigen Schneider Anzüge für 340 RM. anfertigen und bezahlte ihm mit einem falschen Wechsel über 500 RM., auf den ihm der Schneider noch 150 RM. herausbezahlte, so daß er insgesamt um rund 500 Reichsmark geschädigt wurde. Einer anderen Zeugin machte er im November 1929 vor, er betreibe ein rentables Geldvermittlungsgeschäft. Sie fiel auf seine Funtereien herein und stellte ihm 3000 RM. zur Verfügung. Die Zeit vom April 1929 bis Febr. 1930 ist mit einem Einmitlebetrug angefüllt, der einer Wohnungsvermietern einen Schaden von rund 1000 RM. brachte.

... Einen Kunstschloßer, von dem er Metallschilde besaß, schädigte er durch Nichtbezahlung um 225 M. Unter den Geschädigten befinden sich auch eine Anzahl Zeitungsverlage und sonstige Firmen, die sich auf die unreellen Geschäfte des Angeklagten einließen. 1931 kaufte er als „zahlungsfähiger“ Kaufmann Eckenlag, den er nicht bezahlte, wodurch ihm ein Schaden von 27 und 30 M. entstand. 1928 blieb wieder einmal ein Schneidermeister mit 200 M. hängen, der dem Angeklagten einen Mantel und Anzug geliefert hatte. Im gleichen Jahre schädigte er einen Telegraphenbeamten um mehrere hundert Mark durch falsche Vorpiegelungen. Im August 1929 bezog er Fahrräder auf faule Wechsel; bei diesem Geschäft verlor der auf die Nachhaftigkeit des Angeklagten Hereingefallene einen Betrag von 600 M. 1930 wurde er Teilhaber eines Kaufmanns in Stuttgart, mit dem er sich zum Vertrieb eines Heilmittels zusammenschloß; die Erfahrungen, die er mit dem Angeklagten machte, mußte er mit dem Verlust einiger tausend Mark bezahlen. Mit einem Stellungsuchenden schloß er einen Anstellungsvertrag ab zu dem Zweck, dessen Interesseneinlage von 2000 M. in die Hand zu bekommen. Am 5. Januar 1932 beging er zur Abwechslung wieder einmal einen Heiratsbetrug; bei diesem Betrug floßen 3000 M. in die Taschen des Angeklagten. Im gleichen Monat beschloß er in einem Möbelgeschäft für 5000 M. Möbel, die er nicht bezahlen konnte. Durch Abnutzung und Unkosten entstand dem Möbelhändler ein Schaden von rund 1000 M. Ende 1932 und Anfang 1933 ging ihm eine Damenschneiderin in Freiburg ins Garn. Die heiratslustige Dame wurde um eine Erfahrung reicher und um 2000 M. ärmer. Des weiteren verübte er einen Kautionsbetrug, bei welchem ein Stellungsuchender 1000 M. die er als „Interesseneinlage“ gezahlt

hatte, an den Angeklagten verlor — der Angeklagte hatte ihm Anstellung in einer „grundbesitzlichen“ (!) und altineingesessenen Karlsruher Firma zugezagt. Anfang November kaufte er mit falschen Wechseln, auf denen der Name des bereits berichtigten insolventen Telegraphenbeamten prangte, für 2000 M. Möbel. Ebenfalls mit wertlosen Wechseln verschaffte er sich Korbmöbel, Beleuchtungskörper, zwei Schreibmaschinen, einen Gosherd, Wandbilder, einen Radioapparat und ein Herrenzimmer im Gesamtwert von über 1000 Mark. Der nächste Anklagepunkt — es ist erst der 32! — verzeichnet einen Darlehensbetrug mit 520 M. Es folgen eine Reihe Warenkreditbetrügereien, durch die sich der Angeklagte Uhren, Weine und Kognak verschaffte. Zwei Zeuginnen nahen er Kautionen in Höhe von je 500 M. ab. Gegen Schluß der umfangreichen Anklage finden sich noch eine ganze Anzahl kleinerer Betrugsdelikte. Da der Angeklagte in vielen Fällen seine Schuld betreitete, mußte ein Aufgebot von 35 Zeugen geladen werden.

Nach zehnstündiger Verhandlung beantragte Staatsanwalt Dr. Weber gegen den Angeklagten Sieber eine Zuchthausstrafe von sechs Jahren, sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von acht Jahren.

Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzten Betrugs im wiederholten Rückfall zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Angeklagten auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

### Kellnerlehrling als Wirtschaftseindbrecher

Der Revierwächter Stauffert der Karlsruher Wache und Schließgesellschaft bemerkte in der Nacht vom 24. auf 25. August vor dem Gasthaus zum Merkur, Ecke Kriegs- und Kreuzstraße, daß ein Fenster eingedrückt war und Blutspuren sich vorfanden. Schon kurz vorher sah er einen Mann, der ihm verdächtig erschien. Sofort nahm er die Verfolgung auf. Da der Flüchtende auf Anruf nicht stehen blieb, gab der Wächter einen Schreckschuß ab. Durch diesen wurden Polizeibeamte auf den Vorgang aufmerksam, die den Notruf alarmierten. Der Verfolgte war inzwischen über das Tor des Hintergebäudes der Handelsschule geklettert und hatte sich in einem Lehrsaal der Schule versteckt. Beim Durchsuchen des Gebäudes wurde er von den Polizeibeamten unter einem Tisch entdeckt und festgenommen. Es handelt sich um den 20 Jahre alten Kellnerlehrling Wilhelm Zin aus Böhlerthal. Beim Einschlagen des Fensters hatte er sich an der Hand Schnittwunden zugezogen. Es steht fest, daß es sich bei dem Festgenommenen um denselben Eindbrecher handelt, der einige Wochen zuvor verschiedene Wirtschaften heimlich besucht hat. Die weiteren Erhebungen ergaben, daß Z. in der Nacht zum 15. Juli in das Hotel Karpyen eingestiegen war, dort die Büfettischlade erbrochen und Geld im Betrag von 8 bis 10 RM., Zigarren, Briefmarken und zwei goldene Ringe im Gesamtwert von 84 RM. entwendet hatte. In der Nacht zum 1. Juli stieg er durch ein offen stehendes Fenster in das Gasthaus zum Darmstädter Hof ein, wo er

zwei Büfettischladen aufbrach und eine Kassetten mit 60 RM., sowie Zigaretten im Wert von 20 RM. entwendete. In der Nacht zum 27. Juni drang er durch ein Fenster in das Hotel Braunes Haus ein, wo er eine Kassetten mit 80 RM., sowie 1.50 RM. faßl. In der Nacht zum 20. Juni stieg er in die Wirtschaft zur Stadt Pforzheim durch ein Fenster ein. Aus einer Büfettischlade entnahm er 50 RM. Bargeld, sowie Briefmarken im Werte von 4.50 RM. und eine Anzahl Zigarren und Wärfel. Bei dem Versuch, im Merkur einzubrechen, verletzte er sich die Hand und wurde festgenommen.

Wegen dieser Einbruchsdiebstähle hatte er sich vor dem Karlsruher Schöffengericht zu verantworten. Er gibt die Diebstähle zu. Den Erlös verwendete er zur Anschaffung von Kleidern und zur Bezahlung einer Geldstrafe. Das Gericht sprach eine Gefängnisstrafe von einem Jahre aus.

### Der Dank des Kommandanten des Kreuzers „Karlsruhe“

Der Kommandant des Kreuzers Karlsruhe, Fregattenkapitän Freiherr Harzsdorf von Guderndorf, hat dem Oberbürgermeister für den freundlichen Empfang, den er und sein Navigationsoffizier in dem schönen Karlsruher Rathaus erfahren durften, in einem herzlichen Schreiben gedankt. In diesem Schreiben wird weiter ausgeführt, daß die beiden Gäste in der kurzen Zeit ihrer Anwesenheit die Patenstadt und — auf einem Ausflug in den nahen Schwarzwald — ihre in so reichem Maße von der Natur ausgefaltete weite Umgebung — einen herrlichen Teil unseres deutschen Vaterlandes kennen gelernt haben. Der Anblick dieser erhabenen Natur Schönheiten kurz vor dem Beginn der Auslandsreise habe einen tiefen Eindruck auf sie gemacht und werde ihnen im Ausland in lebendiger Erinnerung bleiben. Mit guten Wünschen für die Patenstadt und den Oberbürgermeister schließt das liebenswürdige Schreiben.

### Gloria-Palast

Wegen des großen Anfluges, den der in Gernsbach spielende Film: Heimkehr ins Glück mit Paul Hörbiger, Luise Ulrich und Heinz Rühmann in den Hauptrollen bei Publikum und Presse gefeiert hat, entschloß sich die Direktion des Gloria-Palastes, das Stück auch heute Freitag noch zu zeigen mit Paul Heilmann, Fritz Kampers und Paul Hörbiger in den Hauptrollen und eine Reihe weiterer beliebter Darsteller.

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß auch die For-Wochenchau, die schon in der vergangenen Woche die ersten Aufnahmen vom Reichsparteitag in Nürnberg brachte, wieder ganz im Zeichen von Nürnberg steht. In unerwartet gleichem Triumphzug marschieren auf dem „Kongress des Sieges“ in der alten Reichstadt die Kämpfer des Neuen Deutschlands an dem Führer vorbei. Auf der Zepelinwiese und im Luisenpark sprach der Reichkanzler zu den Amtswältern und zur SM.

### Wochenmarktpreise der wichtigsten Lebensmittel

(Nach Mitteilung des städt. Statistischen Amtes).  
Rindfleisch 1. Güte m. Kn. 68-76; Rindfleisch 2. Güte m. Kn. 60; Kuhfleisch m. Kn. 50; Mastkühnchen m. Kn. 50-60; Kalbfleisch m. Kn. 65-80; Schweinefleisch m. Kn. 70-76; Hammelfleisch m. Kn. 70-90; Hühner Gahn lebend —; Hühner Henne lebend 150-250; Backfische 40-50; Seelische 50; Kabeljau 50; Kariosseln 4; Blumentohl 30-40; Rotkraut 10 bis 12; Weikraut 8-12; Wirsing 10-15; Spinat 20-25; Bohnen grüne 18-30; Karotten 8-10; Rüben gelbe 6-10; Kohlrabi 12-15; Erbsen grüne 25-35; Lauch 2-10; Kopfsalat 6 bis 15; Endivienalat 8-12 Sellerie 5-25; Meerrettich 15-40; Salatgurken 5-40; Einmachgurken 60-70; Zwiebeln 6-10; Tafeläpfel inf. 15-20; Tafeläpfel ausl. 20-25; Tafelbirnen inf. 15-28; Zwetschgen 12-15; Mirabellen 18-20; Pfirsiche 15-35; Preiselbeeren 20-25; Brombeeren 25-30; Tomaten 10-15; Rüsse ausl. 50-60; Trauben ausl. 24-35; Bananen 30-40; Orangen 10-15; Zitronen 3 bis 8; Eier Handelsklasse G 1 (vollfrische deutsche) 11-12; Eier Handelsklasse G 2 (frische deutsche) 10-12; Sonstige inf. Eier 10 bis 12; Auslandseier 8-12; Tafelbutter inf. 140-160; Tafelbutter ausl. 160; Landbutter 180; Schweineschmalz inf. 90-100; Schweizerkäse 110-120; Rahmkäse 80-90; Pimburgerkäse 48-52.  
Der Kleinmarkt war gut versorgt mit Geflügel, Butter, Eiern, Gemüse und Obst. Vor allem gab es viel grüne Bohnen, Einmachgurken, Tafeläpfel, Tafelbirnen, Zwetschgen, Pfirsiche und Tomaten. Trotz des guten Angebots herrschte ganz geringe Kaufkraft nach Geflügel, Butter und Eiern; etwas besser war die Nachfrage nach Gemüse und Obst.



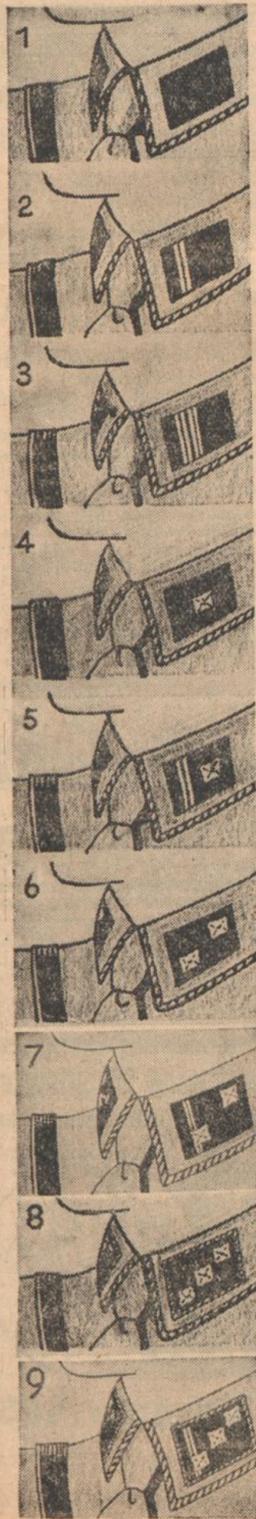


## Die neuen Dienstgrade der SA. und SS.

Die große Rede des Reichszanlers vom 17. Mai 1933 hat in einer Zeit, in der immer wieder und mit allen Mitteln versucht wird, Deutschland der Nichterhaltung des Verfallenen Vertrages zu beschuldigen, mit aller Entschiedenheit betont: „Die SA. und die SS. der Nationalsozialistischen Partei ist ohne jede Beihilfe, ohne jede finanzielle Unterstützung des Staates, des Reiches oder gar der Reichswehr, ohne jede militärische Ausbildung und ohne jede militärische Ausrüstung entstanden, aus rein parteipolitischen Bedürfnissen und nach parteipolitischen Erwägungen.“ Mit dieser feierlichen Erklärung vor einem Weltauditorium hat der Reichszanler getreu seinem Programm nur noch einmal betont, was er in seinem Buch „Mein Kampf“ bereits unverrückbar festgelegt: Die NSDAP. und ihre Organisation sind „das Mittel, um die Grundsätze der völkischen Weltanschauung in die Massen zu tragen und dort zu befestigen, so wie die Kirchen mit ihren Glaubensvorstellungen das Mittel sind, um die christliche Religion in den Massen zu verankern und zu pflegen.“ Um Zweck und Ziel und letzten Endes das heutige Gesicht der verschiedenen Formationen in Wahrheit zu er-

kennen, muß man einen Blick auf ihre Entwicklung werfen. Die SA. ging aus den sogenannten „Ordnern“ hervor, die lediglich die Aufgabe hatten, Schützen der Versammlungen zu sein. Vor 12 Jahren am 4. November 1921 trat sie zum erstenmal im Hofbräuhaus in München in Aktion, und zwar im Zivilanzug, der als besonderes Erkennungszeichen schon damals — wie heute — lediglich eine Halbkreuzbinde aufwies. Auf dem ersten Parteitag in München vor 10 Jahren sah man sie teilweise in grauer Windjacke und Hitlermütze mit dem Parteiabzeichen als Kofarbe. Diese beiden, schon historisch gewordenen Ereignisse, sind sozusagen die Urzellen sowohl für die Entwicklung der Organisation als auch der ihrer äußeren Kennzeichnung. Sie geht konsequent dem Anwachsen der Partei vor sich, konsequent bildet sich aus diesen Gründen auch die SS. (Schutzstaffel), der besonders der Führerschuh obliegt, konsequent und selbstverständlich mit dem Zweck der Durchführung der parteipolitischen Idee. Und diese Durch-

führung braucht — das hat Hitler als Politiker mit Recht erkannt — Symbole und sinnfällige Verkörperung von Macht und Rang. Ihre Einführung verrät die absolute Kenntnis der Volksseele, die es zu erfassen galt und gilt. Ganz im Gegensatz zum Wesen eines Behördenapparates, der von der Masse als Obrigkeit empfunden wird, schaffte der Führer Hitler diese Organisation, die sich als höchste Aufgabe stellt, die letzten Verzweigungen des Volkstörpers zu erfassen und seine Regungen zu spüren. Heute ist sie gekrönt mit dem praktischen Erfolg im Sinne des Reichszanlers als Mittler zwischen Regierung und Volk. „Sie ist ebenso eine Institution der Anerkennung eines wirklichen Gemeinschaftsgeistes, zur Ueberwindung früherer Klassen-gegenstände wie ein Hilfswort zur Behebung der wirtschaftlichen Not des einzelnen.“ Den schönsten äußeren Ausdruck erhält diese Verbundenheit dadurch, daß der oberste SA.-Führer, Adolf Hitler, nur das Braunhemd trägt. — er.



### Dienstgrade der SA. und SS.

1. SA-Mann.
2. Sturmmann: 5 Millimeter breite Rige.
3. Kollenfürer: 2 Rigen.
4. Scharführer: 1 Stern.
5. Oberscharführer: 1 Stern und 1 Rige.
6. Truppfürer: 2 Sterne.
7. Obertruppfürer: 2 Sterne und 1 Rige.
8. Sturmfürer: 3 Sterne, Spiegel und oberer Mützenrand mit Zweifarbenschnur umrandet.
9. Obersturmfürer: Wie 8 und 1 Rige.
10. Sturmhauptführer: Wie 9 und 2 Rigen (diese alle tragen Zweifarbenschnur um Kragen).
11. Sturmbannführer: 4 Sterne; Kragen, oberer Mützenrand und Spiegel silber- oder goldumrandet.

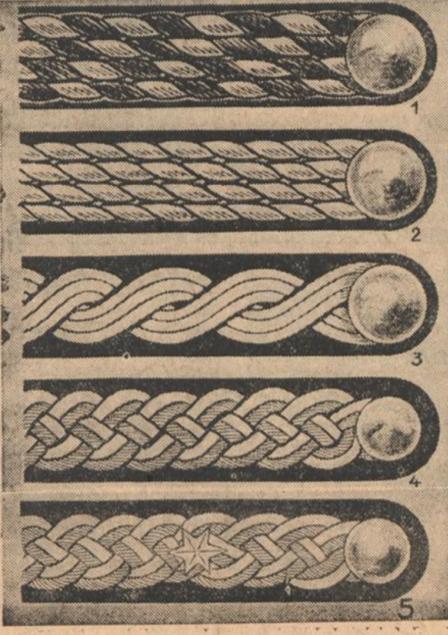


Der oberste SA.-Führer Adolf Hitler trägt als Zeichen der Verbundenheit mit jedem SA.-Mann das einfache Braunhemd

Links: Die schwarze Dienstmütze der SS.; darunter: Dienstmütze der SA. Ihre Farbe ist braun. Die Farbe des Oberteils wechselt je nach Kragenspiegel. Besondere Abzeichen an der Dienstmütze tragen:  
Der Sturmfürer (Mützendekel eingefast mit einer Zweifarbenschnur in der Farbe der Kragenschnur.)  
Vom Sturmbannführer an ist der Mützendekel eingefast mit Silber- bzw. Goldschnur.

### Achselstücke.

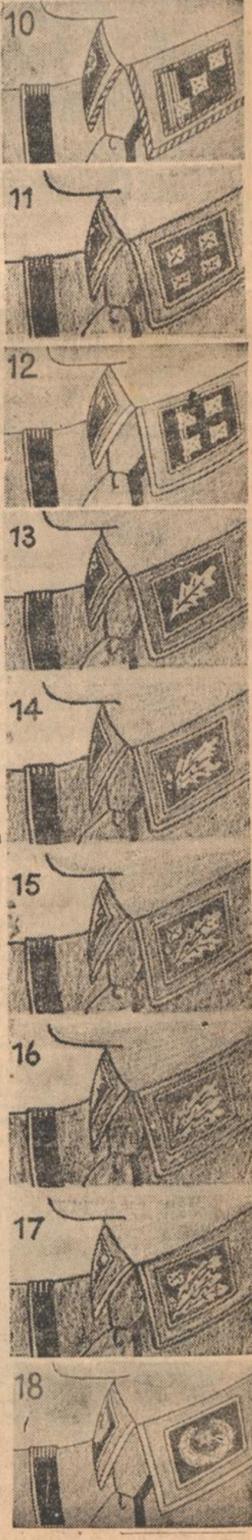
- Auf der rechten Schulter werden getragen:
1. Bis zum Obertruppfürer: Unterlage in der Grundfarbe der Spiegel, gedrehte Zweifarbenschnur, vierfach nebeneinander genäht.
  2. Vom Sturmbannführer bis Obersturmbannführer: Wie oben, jedoch Schnüre in Silber oder Gold.
  3. Vom Standartenführer bis Oberführer: Schnüre in Silber oder Gold geflochten, dreifach nebeneinander gelegt.
  4. Brigadeführer, Gruppen- und Obergruppenführer: Je eine gedrehte Gold- und Silberschnur nebeneinander gelegt, vierfach geflochten aufgenäht.
  5. Chef des Stabes: Wie oben, mit einem sechszackigen Stern. Das Achselstück ist am Diensthemd, Dienstrock und Dienstmantel zu tragen.



12. Obersturmbannführer: Wie 11 und eine Rige.
13. Standartenführer: Eichenblatt, Silber- oder Goldschnur um Kragen, Spiegel und oberer Mützenrand, Zweifarbenschnur um den Mützenaufschlag.
14. Oberführer: Wie 13, jedoch zweiflätriges Eichenblatt.
15. Brigadeführer: Wie 14 und 1 Stern.
16. Gruppenführer: Silberschnur um Kragen, Spiegel, Mützendekel und Mützenaufschlag, dreiflätriges Eichenlaub auf beiden Spiegeln.  
Anrede: Mein Gruppenführer.
17. Obergruppenführer: Silberschnur um Kragen, Spiegel, Mützendekel und Mützenaufschlag, dreiflätriges Eichenlaub und 1 Stern.  
Anrede: Mein Obergruppenführer.
18. Chef des Stabes: Goldene Schnur um Kragen, Spiegel, Mützendekel und Mützenaufschlag, Eichenlaubkranz mit Stern auf beiden Spiegeln.  
Anrede: Mein Stabschef.

Armbinden am linken Unterarm:  
1. SS-Armbinden, auf denen die Sturmnummer steht; auf dem Kragenspiegel steht die Standartennummer.  
2. Abzeichen der Motorstaffel (silbernes Rad mit Hoheitsabzeichen).  
3. Abzeichen am Oberarm für Absolventen der Reichsführerschule.

Genehmigt von der Obersten SA.-Leitung München.



Das gewaltige Hochgebirgsdrama aus den Tagen des heldenhaften Tiroler Freiheitskampfes!



Camilla Spira, Marianne Hoppe, Fritz Kampers  
E. v. Winterstein, Th. Loos, Hanns Beck-Gaden

**Fritz Rasp**

der Träger der Hauptrolle des „Judas“ trifft heute Freitag, 8.11. Uhr, am Hauptbahnhof ein. Ist in allen Vorstellungen persönlich anwesend und gibt Autogramme.

Hierzu: Der Reichstag der einigen deutschen Nation - Der denkwürdige Reichsparteitag der NSDAP. in Nürnberg.

**Resi**

4.00 - 6.15 - 8.30  
Jugendliche nach-  
halbe Preise

Waldstr. 30 / Tel. 5111



**Heimkehr ins Glück**

\* Selten hat ein Film so gut gefallen, wie das in Gernsbach aufgenommene ganz reizende Lustspiel mit:

Heinz Rühmann, Paul Hörbiger, Luise Ullrich, Paul Heidemann u. a. m.

Anfangszeit: 4.00 6.15 8.30  
Heute unwiderruflich zum letzten Male!

Im Programm: Die ersten Aufnahmen des Reichsparteitages in Nürnberg.

**Gloria-Palast**  
am Rondellplatz - Telefon 5170



**Badisches Staatstheater**

Freitag, den 16. Sept.  
Eröffnungsvorstellung des Schauspielers  
\* F 1 (Freitagmiete)

Neu eingeklebt:  
**Agnes Bernauer**

Ein deutsches Trauerspiel von Hebel  
Regie: Baumbach  
Mitwirkende: Baur, Sellig, Gebelein, Ernst, Gemmede, Fers, Hiert, Höder, Kienicher, Kloeble, Kühne, Mathias, Wehner, W. Müller, Writter, Schulte, h. v. Trent, Ebert, Kilian, Meyer, Nagel, E. Du, Karb

Anfang: 19.30 Uhr  
Ende: 23 Uhr

Preise B (0.60-3.90, 4)

So. 16.9.: Keine Vorstellung.  
So. 17.9.: Die Weltkrieger von Nürnberg.

Ca. 16.9.: Keine Vorstellung.  
So. 17.9.: Die Weltkrieger von Nürnberg.

Ca. 16.9.: Keine Vorstellung.  
So. 17.9.: Die Weltkrieger von Nürnberg.

Ca. 16.9.: Keine Vorstellung.  
So. 17.9.: Die Weltkrieger von Nürnberg.

Ca. 16.9.: Keine Vorstellung.  
So. 17.9.: Die Weltkrieger von Nürnberg.

Ca. 16.9.: Keine Vorstellung.  
So. 17.9.: Die Weltkrieger von Nürnberg.

Ca. 16.9.: Keine Vorstellung.  
So. 17.9.: Die Weltkrieger von Nürnberg.

Ca. 16.9.: Keine Vorstellung.  
So. 17.9.: Die Weltkrieger von Nürnberg.

Ca. 16.9.: Keine Vorstellung.  
So. 17.9.: Die Weltkrieger von Nürnberg.

Ca. 16.9.: Keine Vorstellung.  
So. 17.9.: Die Weltkrieger von Nürnberg.

Ca. 16.9.: Keine Vorstellung.  
So. 17.9.: Die Weltkrieger von Nürnberg.

Ca. 16.9.: Keine Vorstellung.  
So. 17.9.: Die Weltkrieger von Nürnberg.

Ca. 16.9.: Keine Vorstellung.  
So. 17.9.: Die Weltkrieger von Nürnberg.

Ca. 16.9.: Keine Vorstellung.  
So. 17.9.: Die Weltkrieger von Nürnberg.

Ca. 16.9.: Keine Vorstellung.  
So. 17.9.: Die Weltkrieger von Nürnberg.

Ca. 16.9.: Keine Vorstellung.  
So. 17.9.: Die Weltkrieger von Nürnberg.

Ca. 16.9.: Keine Vorstellung.  
So. 17.9.: Die Weltkrieger von Nürnberg.

Ca. 16.9.: Keine Vorstellung.  
So. 17.9.: Die Weltkrieger von Nürnberg.

Ca. 16.9.: Keine Vorstellung.  
So. 17.9.: Die Weltkrieger von Nürnberg.

Ca. 16.9.: Keine Vorstellung.  
So. 17.9.: Die Weltkrieger von Nürnberg.

Ca. 16.9.: Keine Vorstellung.  
So. 17.9.: Die Weltkrieger von Nürnberg.

**Rundfunk-Werbe-Abend**

Es spricht der Werbe- u. Organisationsleiter

Pg. Dreher, Karlsruhe

über

**Der Rundfunk im 3. Reich**

Anschließend

**Großes Funkbrett!**

mit Max Paiss, Hans Kramer, Armand, Willi Dürscheid, Willi Fischer, Lea Salden.

Veranstaltungen finden statt, jeweils abends 1/9 Uhr

16. Sept., Rastatt, „Franz-Haller“  
17. Sept., Baiersbrunn, „Zehn-Halle“  
18. Sept., Gernsbach, „Löwenbau“  
19. Sept., Gernsbach, „Friedrichsbau“  
20. Sept., Gernsbach, „Friedrichsbau“  
21. Sept., Achern, „Friedrichsbau“  
22. Sept., Achern, „Friedrichsbau“

Eintritt: RM. 1.-, 0.75, 0.50, SA. u. SS. 0.20  
Rundfunkhörer Vergünstigung: 29109

Deutscher Luftsportverband e. V.  
Ortsgruppe Murgtal.

Am Samstag, 16. September, pünktlich 14.9 Uhr, findet im Löwenbau in Gernsbach ein

**Werbe-Abend**

statt.

Herr Gewerkschaftsdirektor Müller hält einen Vortrag mit Lichtbildern über das Thema: „Wie lerne ich Segelfliegen?“ Hierzu laden wir die gesamte Einwohnerschaft von Gernsbach und Umgebung, die Mitglieder der D.V., des Stahlheims, der Turnvereine, der Hitlerjugend und sonstiger Jugendverbände ein.

Der Ortsgruppenführer: Konny, 29069

**Weintrinker**

vergeßt nicht, daß meine Preise immer noch konkurrenzlos billig sind 29112

Malkammer Weiß . . . 55 Pfg.  
St. Martin Rot . . . 55 Pfg.

Verkaufsstelle Karlstraße 24

**Handelschulen und höhere Handelschulen in II. Karlsruhe**

Am Donnerstag, 21. September 1933 beginnen nachfolgende

**Abendfachkurse:**

(Abteilungen f. Anfänger u. Fortgeschrittene)

Maschinenzeichnen, Zeicheneinheitskurzschrift, Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen, Fremdsprachen (Französisch, Englisch, Spanisch).

Außerdem werden bei genügender Beteiligung eingerichtet:  
Kurse in Handelsvertriebslehre und Briefwechsel, Verkaufslehre, Dekorations- und Werbelehre, Restamtschrift, Warenkunde, Schön- und Rechenzeichnen.

Kursdauer bis zu den Weihnachtstagen. Für jedes Fach sind jeweils 4 Wochenstunden vorgesehen.  
Die Kursgebühr beträgt für jeden Kurs RM 10.-, für Maschinenzeichnen RM 12.-. Anmeldungen werden bis zum 21. September 1933 in den Sekretariaten, Birtel 22, 2. Stock, Zimmer 8 und Arzbergstraße 118, 2. Stock, Zimmer 12 entgegengenommen.  
Die Direktoren.

**Was ist Bausparen?**

Über dieses Thema findet ein

**Werbe-Vortrag**

statt.  
am Samstag, 16. Sept., abends 8 1/2 Uhr  
in **Baden-Baden**  
im Saal des Restaurant Löwenbau  
am Mittwoch, 20. Sept., abends 8 1/2 Uhr  
in **Achern**  
im Hotel Schwarzwälder Hof, Nebenzu dem wir alle Interessenten herzlichst einladen.

**Bauparkasse Westmark A-G**

Köln (staatlich zugelassen) 29206

General-Agentur Freiburg.

Zähringerstraße 87. Eintritt frei, 29108

**PALI**

Herrnstr. 11  
Telefon 2502

4.00  
2.20  
8.40  
Uhr

**Magda Schneider Hermann Thimig in MARION**

... das gehört sich nicht!

Ein Film voll Tempo, Laune und Humor  
mit Otto Walburg, Jul. Falkenstein, Henry Bender, Oly Gebauer  
u. a. „Jede Nacht träumt mein Herz nur von Dir“ (Lied u. engl. Waits)

Magda Schneiders charmanter und temperamentvolles Spiel  
u. a. „Jede Nacht träumt mein Herz nur von Dir“ (Lied u. engl. Waits)

Magda Schneiders herziger Humor schallt in diesem Film eine Beschwingtheit und Stimmung, die entzückt und begeistert.  
Vorher ein lustiger Militär-Schwank: Koczmarek als Rosenkavalier und der Bild- und Tonbericht vom Reichsparteitag in Nürnberg.



**Kirchweih**  
nach Wörth am Rhein

in die **Restauration Beyerei**  
am Bahnhof. Eigene Schlachterei stets frischgebackene Rheinische Pfälzer Weine und Bellheimer Biere

**Schuhcreme Dose 10,-**  
schwarz, braun, rotbraun, farblos

**Müller's Bazar**  
Kaiserstraße 241, nächst dem Kaiserplatz 29118

**Apfelwein**  
beste Qualität, versendet 19459

**Emil Böhlinger**  
Lahr in Baden Telefon 2360

Sie sind zufrieden! 27612

wenn Sie Ihre **Herrn-Konfektion** bei mir kaufen, denn ich führe trotz bequemer Teilzahlung nur gute und preiswerte Qualitäten.  
Etagegeschäft Hans Spielmann  
Karlsruhe, Kaiserstr. 42, 1. Treppe

**Brautseiler u. Brautkränze**  
neu aufgenommen 29561

**Otto Hummel**  
Damenhüte  
Kaiserstraße, Ecke Lammstraße

Baden-Baden 28090  
Bettingstraße 4. Telefon 857

**Bierverlag Martin Stöber**

empfiehlt seine einheimischen und fremden Rühr- und Tafelbiere, Fabrikation von Baden-Badener Tafelwasser und erfrischenden Erfrischungsgetränken, Dell- und Tafelwasser in großer Auswahl. Kellner und bestellgeübter Bierverlag am Platz, gegr. 1892.

**Großer Mehl-Abschlag**

Diam. Mehl 5 & Bil. 1.10  
Goldpud. Mehl 5 & Bil. .45  
Gut. Backmehl 5 & Bil. .98  
Frische Bücklinge Pfd. .30  
Deutsch. Vollherb. 10 St. .58  
Bierwurst . . . Pfd. .38  
**hams & Garls**  
Baden-Baden

**I. NS. Grenzland-Werbemesse 9. - 27. Sept. 33**

Großes Festzelt bei der Ausstellungshalle Eingang Ettlingerstr. Freitag, den 15. Sept. 33. Konzerte der Städtischen Kapelle.

Ab 1/8 8 Uhr: Konzert mit Gesangsleistungen. (Sänger-Quartett Karlsruhe-Süd)  
Eintritt frei.  
ff. Schrempf Bier, gepöfelte Weine, warme u. kalte Küche.  
Spezialität: Bratkränze vom Rosl. Ehret u. Bohard

**Bad. Lichtspiele & Konzerthaus**  
heute 5 und 8.30 Uhr

**„Gipfelstürmer“**  
ab morgen 5 und 8.30 Uhr

**„Der Choral von Leuthen“**

**STADTGARTEN**

Samstag, den 16. Sept., von 10-18.30 Uhr:

Nachmittagskonzert

Orchester: Badische Volkskapelle

Berbilligte Eintrittspreise:

**Ländl. Rennen zu Iffezheim**

verbunden mit

**Großer Bauern-Rundgebung**

am Sonntag, den 17. September 1933

Beginn der Rundgebung der Kreisbauernschaft Karst 10.30 Uhr am Rennplatz. Es werden sprechen:

Ministerpräsident Köhler, Landesbauernführer Huber-Obach

Vormittags zu lösendes Freilaufrennen zum Preise von 50 Pfennig gilt auch als Eintrittskarte zum Rennen.

Ländliche Rennen, Beginn mittags 2 Uhr

24-Reiterturnierführungen, 20-Nennen, 2 Flachrennen

1 Trabfahren f. laudw. Halbblutpferde, 2 Hölblrennen

Eintrittspreise: I. Platz 2 RM., II. Platz 1 RM.

Nationale Verbände in Uniform auf allen Plätzen

nur 50 Pfennig 29197

Die Reichsbahn-Verwaltung gibt im Umkreis von Karst (50 km Entfernung) Sonntagkarten mit 50% Ermäßigung aus. Auch auf der Nebenbahn Karst-Schwarzbach nach Iffezheim werden Sonntagskarten mit Ermäßigung ausgegeben.

Fahrtpreis von Karst - Iffezheim und zurück 40 Pfennig

**Kauft deutsche Waren**

Heute abend geh'n wir mal ins

**NS treffen sich in**  
Friedrich Löffel  
**Gafthausz. „Adler“**  
Durlacherstraße 17  
**ROEDERER**  
Seit 1889  
Werbt neue Abonnenten!



**Die ersten Schuhfachleute Deutschlands**

zollen **Roland**-Herrenschuhen lobende Anerkennung. Was das kritische Auge dieser ausgemachten Schuh-Kenner für wirklich gut und preiswert befindet, muß das nicht auch für Sie das Richtige sein?

8<sup>50</sup> 9<sup>50</sup> 10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup>

**Roland**

Karlsruhe Kaiserstr. 108



# Freiburg

## und die Grenzland-Messe

Von Oberbürgermeister Dr. Kerber

Im Namen der Schwarzwaldhauptstadt Freiburg im Breisgau, der jüngsten Großstadt des Dritten Reiches, spreche ich unserer schönen Landeshauptstadt Karlsruhe meinen herzlichsten Glückwunsch zur Abhaltung der Ersten Nationalsozialistischen Grenzland-Verberbermesse aus.

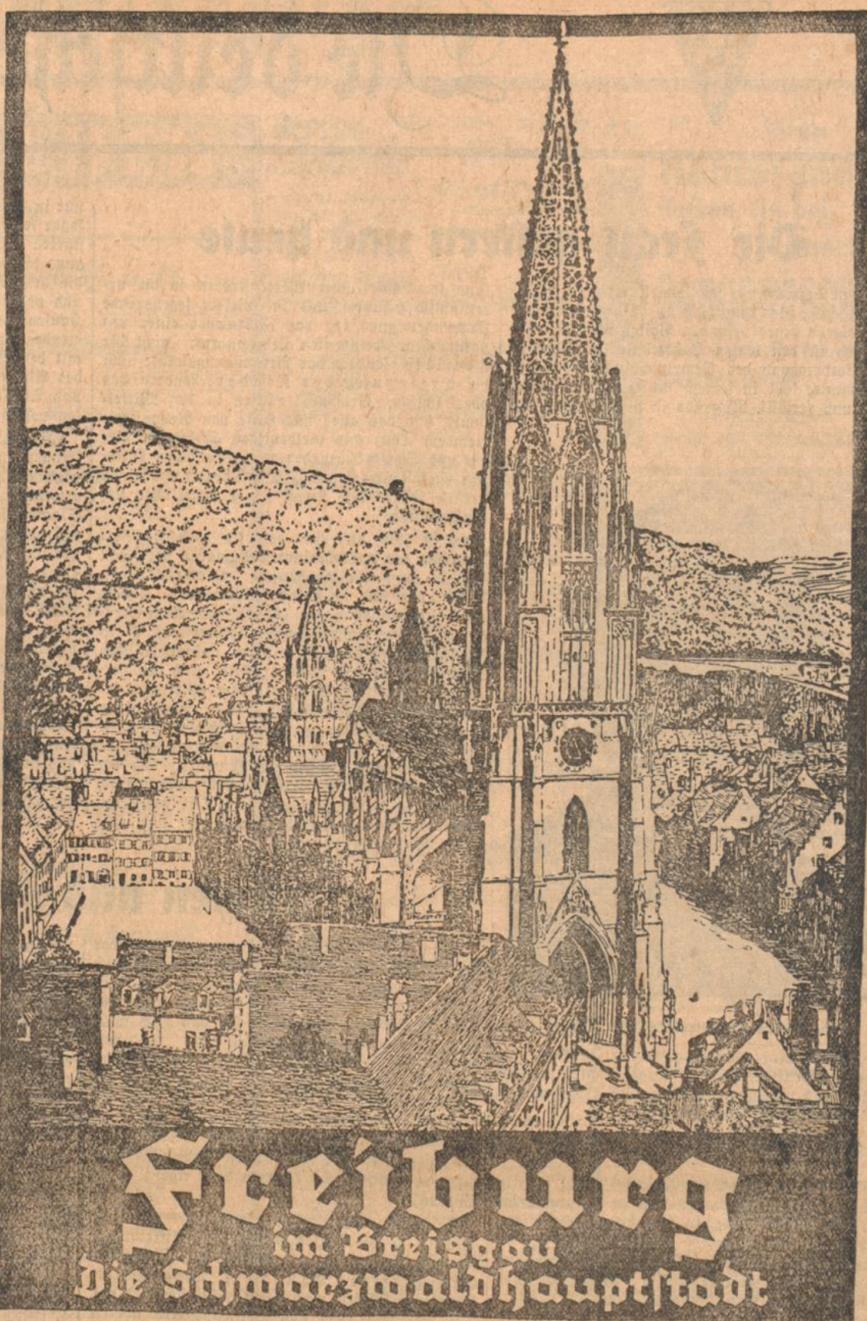
Mit Freude begrüßt die Stadt Freiburg die Verwirklichung des großen Gedankens, durch eine solche Messe vor aller Welt nachzusehen über die hohe Leistungsfähigkeit unserer badischen Industrie und unseres Gewerbes abzulegen und damit auch zu beweisen, welche Förderung der nationalsozialistische Staat der schöpferischen Tätigkeit des Volkes zuteil werden läßt.

Gerne ist Freiburg, der kulturelle und geistige Sammelpunkt des Schwarzwaldes, der Einladung zur Teilnahme an dieser Messe gefolgt, und ich glaube annehmen zu dürfen, daß sich die Schwarzwald-Industrie und das — durch uralte Tradition geadelte — Schwarzwald-Gewerbe ehrenvoll im Rahmen der gesamtbadischen Wirtschaft in Karlsruhe behaupten werden. Zu den Besonderheiten unserer Stadt Freiburg gehört es ja nicht nur, ein idealer Aufenthaltsort für Fremde und Ruhebedürftige, sondern auch seit dem Mittelalter ein höchst bedeutender Platz kultureller Arbeit, gewerblichen Fleißes zu sein. So manches hier geschaffene, von erfinderischem Geist und kunstfertiger Hand zeugende Werk, und so manches hier oder in einer benachbarten Breisgau- und Schwarzwaldstadt hergestellte Fabrikat hat Weltruf erlangt.

Was Freiburg in seiner mehr als 800jährigen Geschichte an Produktivem geleistet, mit welchen Worten es das Deutsche Volk beschenkt, und mit welchen Entdeckungen oder Erfindungen es sich überall Achtung erworben hat, braucht nicht eigens aufgezählt zu werden; als einer beglückenden Tatsache dürfen wir uns jedenfalls der vielen Siege erfreuen, die vom wachen, aufgeschlossenen Sinn und von der zähen Beharrlichkeit des alemannischen Menschen über die Materie dabongetragen worden sind. Um so mehr fällt dies alles ins Gewicht, da Freiburg im Grenzland Baden die wichtige Stellung eines Vorpostens einnimmt und ihm dadurch als Träger und Hüter deutscher Kultur erhöhte Pflichten erwachsen sind. Es ist sich voll Ernst und Würde seiner ihm vom Schicksal zugewiesenen Aufgabe bewußt und sucht sie nach bestem Vermögen durchzuführen.

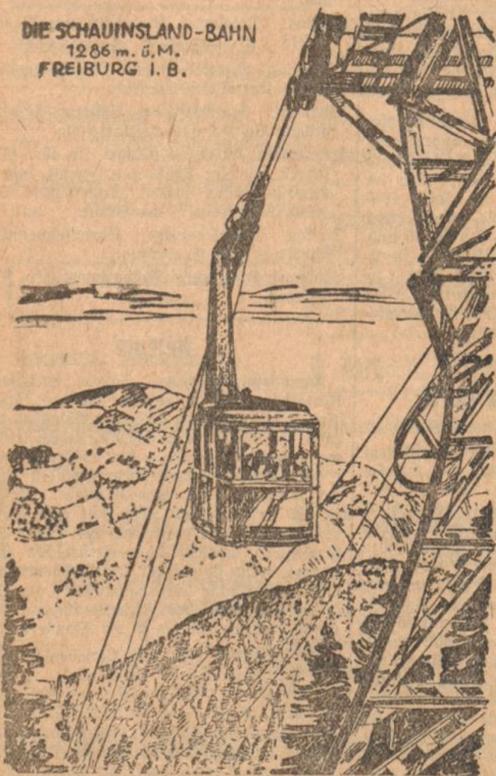
Wohl haben die beschämenden Jahre des Niedergangs und der wirtschaftlichen Not auch der Stadt Freiburg großen Schaden zugefügt, haben das Gewerbe verarmt und manchen Industriezweig lahmgelegt, aber das Herz der Stadt konnte nicht getroffen werden: mit neuer deutscher Begeisterung ist die alte Metropole Freiburg erfüllt seit den denkwürdigen Tagen der Erhebung des Deutschen Volkes! Mithelfen am gewaltigen Werk des Wiederaufbaues will auch unsere Stadt, unsern großen allberehrten Führern unbedingten Gehorsam leistend, in treuester Pflichterfüllung sich dafür einsetzen, daß jeder, auch der letzte Volksgenosse, durch Arbeit und Brot teil hat an den Gütern dieses Lebens. Die Stadt Freiburg weiß, daß sie nur auf diese Art dazu beitragen kann, dem Volksganzen zu nützen, dem nationalsozialistischen Staat zu dienen und sein Ansehen vor aller Welt zu mehren!

Daß nur das in ehrlicher Absicht und pflichttreuer Arbeit Erzeugte wertvollen Charakter für das badische Land haben kann, soll ja der tiefere Sinn



der Karlsruher Grenzland-Messe sein! Durch Arbeit zu Brot und Freiheit! Sei die Parole dieser badischen Grenzlandmesse, die unter dem sieghaften Zeichen des Hakenkreuzes steht. Möge diese badische braune Messe durch die Vorführung der Erzeugnisse heimischer Arbeit den Weg des Sieges aufzeigen! Möge ihr ein voller, weithin sichtbarer Erfolg beschieden sein!  
Heil Hitler!

DIE SCHAUINSLAND-BAHN  
1286 m. ü. M.  
FREIBURG i. B.



## Freiburg im Breisgau

# Die Schwarzwald-Hauptstadt

268 - 1286 Meter ü. M.

### Die Stadt des Waldes, des Weines und der Gotik

Ausgangspunkt für Auto- und Wandertouren in den Hochschwarzwald, das Schauinsland, Feldberg, Belchen, Blauen, Kandels und Thurnergebiet.

### Freiburg - Schauinsland

Höhenluftort 1286 Meter ü. M.

Erreichbar mit der Seilschwebebahn in 45 Min. vom Hauptbahnhof Freiburg

Auskunft und Prospekte durch städtisches Verkehrsamt, Kottdeckplatz

# Jlon

Freiburg i. Brsg.

Führende pharmazeutische Präparate

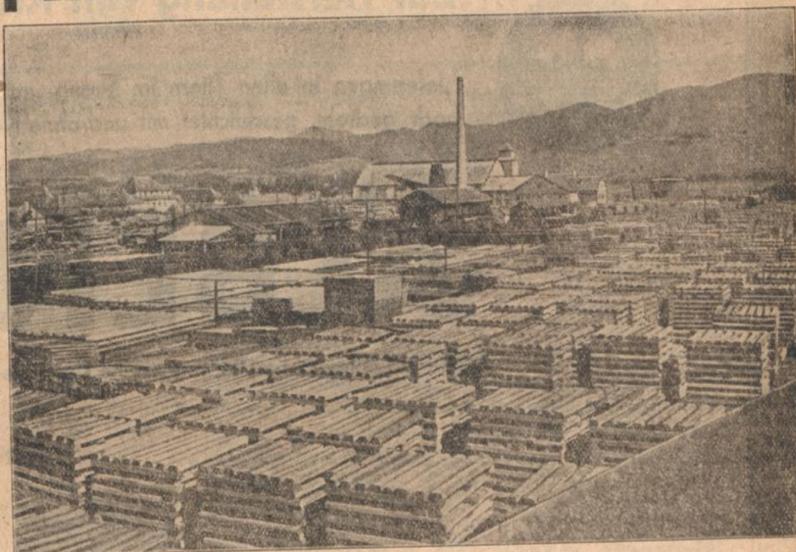
- |                          |                               |
|--------------------------|-------------------------------|
| <b>Jlon-Abszef-Salbe</b> | bei Furunkeln                 |
| <b>Jlon-Massage</b>      | bei Rheuma, Sportmassage      |
| <b>Jlon-Hals-Perlen</b>  | bei Katarrh, Heiserkeit       |
| <b>Cholagilon</b>        | bei Gallensteinleiden         |
| <b>Styptilon</b>         | bei Diarrhoe                  |
| <b>Dermilon</b>          | bei Verbrennungen, Fußschweiß |
| <b>Pugilon</b>           | bei Insektenstichen           |
| <b>Jlotuss</b>           | bei Keuchhusten               |

28336

# IMPREVA

Holzimprägnierung und Holzverwertung A.-G.  
Charlottenburg — Freiburg (Baden)

**Diakyan-Masten DRP.**  
Teerölimprägnierte  
**Masten und Schwellen**



Teilansicht unseres Teerölimprägnierwerkes Neuenburg (Baden)

28126

# MEZ AG

Gegründet 1785

1950 Arbeiter

FREIBURG / BREISGAU

*Spinnerei*

*Zwirnerei*

*Färberei*

*Mercerisieranstalt*

# C.M.S

Handarbeitsseiden und Garne  
Seidenglanz-Nähfaden

20002

DEUTSCHE ACETAT-KUNSTSEIDEN A.-G.

# RHODIASETA

KÜNSTLICHE EDELFASER AUS ZELLULOSE-ACETAT

Zur Herstellung von Kleider-, Wäsche- und Schirmstoffen



Lieferungen in allen Titern im Strang, auf Spulen, Canetten, Copsen, ohne Drehung, normal gedreht, hoch gedreht, geschlichtet mit und ohne Kennfarbe

## ALBENE

die beliebte, echt matte, rein weiße Faser der Rhodiaseta wird ebenfalls in allen Aufmachungen geliefert

Direktion und Werke: Freiburg i. Br., Telefon 5551

27058



*Gehaltvoll  
Gut / Bekömmlich*

*sind die beliebten*

## Biere

*der*

*Oberbadischen  
Brauereien*



29086

## Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft

Spinnerei, Zwirneri, Bleicherei und Färberei

Gegründet 1887

**Emmendingen** (Baden)

Ramiegarne und Zirne / Garne  
aus deutscher Faser / Flecht-  
material für die deutsche Mode



**Schwarzwald-Wolle**

Sport-, Fantasie- und Strickwolle

**Schwarzwald-Zirne**

Einstech-, Durchnäh-, Doppel- u. Wende-  
garn, Wachs- und Nähmaschinenzirne

**Schwarzwald-Selde**

für Industrie und Handel

**Schwarzwald-Handarbeitsgarne**

Albene-Kunstseide, Celfagal

29090



**M. REHM SÖHNE**

LEDERFABRIK

**EMMENDINGEN**

(BADEN)

GEGRÜNDET 1840

27987

Erzeugnis: **ZAHM-SOHLLEDER**

reiner Eichenlohe Grubengerbung in Hälften und Kernstücken



**Lederwerke**

**Sexauer g. m. b. H.**

**Emmendingen i. B.**

gegr. 1832

27990

fabrizieren aus

deutschen Rohhäuten  
deutscher Eichenrinde

Erstklassige gehämmerle

Eichenlohe

Zahmsohlleder - Kernstücke



**Eisen- und Hammerwerk GmbH.**

Teningen (Baden)

Fernruf Emmendingen Nummer 655

EISENGIESSEREI / MASCHINENFABRIK / APPARATEBAU

Wir liefern:

**Abt. Eisengießerei:**

Grauguß und Rotguß in bester Qualität für den Maschinenbau, für die Textil-, chemische und sonstige Industrie, in Rohguß, und zur Bearbeitung in unserer Maschinenfabrik.

**Abt. Hammerwerk:**

Geräte, wie Hacken, Spaten, Schaufeln, Äxte etc. für Land- und Forstwirtschaft, Straßenbau etc.

**Abt. Maschinenfabrik:**

Wein- und Obstpressen, Futterschneider; Maschinen für Stahlspäne- und Wollefabrikation, Maschinen für die Holzbearbeitung, Maschinen des allgemeinen Maschinenbaues nach besonderen Angaben und für Spezialzwecke, Maschinen für Gasreinigung.

**Abt. Eisenkonstruktions- und Apparatebau:**

Eisenkonstruktionen aller Art, wie Leitungsmasten, Unterzüge, Säulen, Dachbinder etc. genietet und geschweißt; Rechen, mechanische Rechenreiniger, Stauschützen, Schützenaufrüge für Wasserbau-Anlagen; Apparate, Behälter und Gefäße in Eisen, Aluminium, nichtrostendem Stahl Gußeisen für alle Industriezwecke, Apparate für die Gaserzeugung.

27991

**„BIMOID“  
KALTASPHALT**

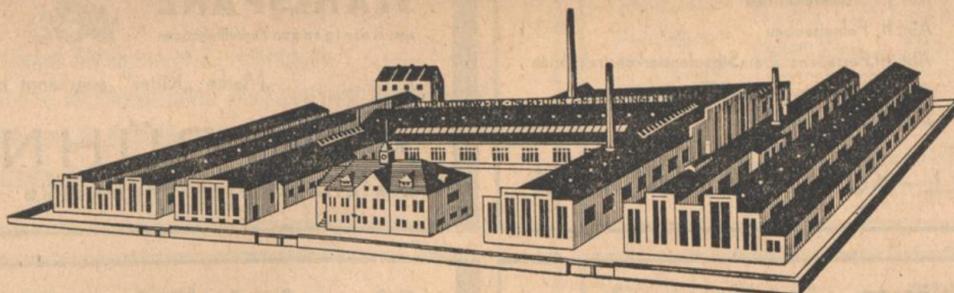
28100

in 55% und 60% Emulsionen aus reinem Bitumen hergestellt. Seit Jahren bestens bewährt. Von sämtlichen staatlichen und kommunalen Behörden Badens und der Reichsbahngesellschaft zur Herstellung von **staubfreien, elastischen Straßendecken, Autostraßen, Plätzen, Gehwegen** und vielen anderen Zwecken verarbeitet.

Alleiniger Hersteller:

**Deutsche Bimoid GmbH.**

Freiburg i.Br., Engesserstraße 5 + Fernruf 6521



**Zwei Firmen – ein Ziel!**

Langjähriges Fachwissen verbindet sich mit treuer Werkmannsarbeit zur Erzielung weltbekannter Waren

Wir liefern

27980

**Aluminiumfolien**

für die gesamte  
Lebens- und Genußmittel-Industrie, für die  
Elektro-Industrie und andere.



**Aluminiumpulver**

technisch rein  
in allen vorkommenden Feinheiten für alle  
erdenklichen Zwecke.

**Aluminiumwerk Tscheulin**

G. m. b. H.

**Aluminium-Pulver**

G. m. b. H.

**Teningen / Baden**

**Firma J. Himmelsbach**  
**Freiburg i. Br.**

Holz-Imprägnieranstalten / Säge- und Hobelwerke / Kistenfabriken

Werke Hölzlebruck Ummendorf Nidda  
b. Neustadt im Schwarzw. b. Biberach-Riß (Württ.) (Oberhessen)

Fichte+Tanne+Kiefer+Buche+Eiche

Stand: Nr. 2 Ausstellungshalle 27922

**Nur deutsche Hölzer!**

IHRE  
WOHNUNGSEINRICHTUNG  
NUR VON

**ADOLF  
DIETLER**

FREIBURG i. B. SALZSTR. 12

**Südd. Essig- u. Senffabrik**

G. m. b. H.

Kartäuserstraße 27/29 - Telefon 2064 27985

Gärungsessige - Weinessig - Tafelsenfe

**Hermann Strohm, Pappen-Fabrik, Freiburg i. Br.**

Inhaber: H. Strohm und K. Erbacher

Gegründet im Jahre 1852 + + Erweitert 1898 und 1913

Graue u. braune Pappen, auch ein- oder  
zweiseitig beklebt, und massiert.

Sonderheit:

Eisenbahnfahrkarten, Kontroll- und Wiegekarten, Scheichrollen und Kontrollstreifen  
für Registrierkassen. 27986



Brezeln, Kümmel- und  
Käsestangen, Zwieback

Erste Freiburger Brezelfabrik 27988

**Julius Baader**

Freiburg i. B. Älteste Brezelfabrik

Feine Schreib- und Druckpapiere

Behördenpapiere

**J.P. SONNTAG G.M.B.H.**

EMMENDINGEN (Baden)

Feinpapierfabrik



Abt. I. Schwereisenbau  
Abt. II. Feineisenbau  
Abt. III. Fassadenausbau, Schaufensterkonstruktionen  
Abt. IV. Kunstgewerbe und Ornamente  
Abt. V. Eisenhandel 28126

EISEN- UND METALL - KONSTRUKTIONSWERK

**STAHLSPÄNE**  
zum Reinigen von Parkettfußböden



**STAHLWOLLE**  
zum Abschleifen und Polieren

Marke „Ritter“ anerkannt bestes Fabrikat 28005

**AUG. BÜHNE & CIE.**  
Metallzerkleinerungswerke - Freiburg in Baden

**Kromer-Sicherheitsschlösser**

sind die besten der Welt, weil  
1. Unaufsperrbar / 2. Garantiert verschieden / 3. Betriebssicher  
Sonderausführungen für alle Zwecke.

Alleiniger Hersteller: 28127

**Theodor Kromer G.m.b.H.**  
Freiburg i. Br. Gegründet 1868.

einzigste süddeutsche Spezialfabrik für Sicherheitsschlösser.  
Vom 8. bis 27. September auf der 1. Nationalsozialistischen Grenzland - Werbemesse in Karlsruhe.

**Oberrhinesisches Karosseriewerk**

Schlenker & Zeller G. m. b. H., Freiburg i. Br., Telefon 2531

Fabrikation erstklassiger Luxus- und Geschäftskarosserien, Omnibus- und  
Lieferwagen-Aufbauten. Allein-Lizenz patentierter Allwetter-Karosserien.  
Hersteller der Kabinen für die Schauinslandbahn

**Rollverdecke - Oel- und Spritzlackierung**

Sämtliche Karosseriereparaturen prompt und billigst. 28006

**Epismann & Cie.**

Tapetentabrik, Inhaber: Rich. Müller

**Breisach**

Gegr. 1837

Sonderheit: Künstlertapeten, Immuna, licht- u. wasserfest 29005

**Ferdinand Flinsch**

Papierfabrik + Freiburg (Breisgau)

erzeugt:

Feine hochweiße Schreibmaschinenpapiere

Post- und Kanzleipapiere

Wertzeichen- und Saugpostpapier

Autotypiedruck und feinere Werkdrucke

Offsetpapiere, sowie Kartons

Sonderheit:

Schreibmaschinenpapiere mit Wasserzeichen 27086



# GRITZNER-KAYSER A.G. DURLACH

**Nähmaschinen - Fahrräder**

Beachten Sie unseren Stand Nr. 23 in der 1. Nation.-Sozial. Grenzlandwerbemesse in Karlsruhe, Ausstellungshalle, am Haupteingang rechts.



## Vereinigte Freiburger Ziegelwerke A.-G.

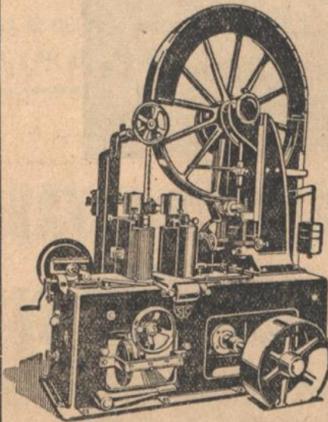
MERZHAUSEN bei Freiburg + Tel. 3570

liefern in bester Qualität, zu angemessenen Preisen: Dachziegel und Firstziegel aller Art + 1a Backsteine, Vormauersteine, Klinkersteine, Klinkerbodenplatten, Hourdis, Hohlsteine für Decken, großformatige Isolierlochsteine für alle Mauerstärken, Kabelabdeckhauben verschiedener Größe, Blumenkästen.

29089

## B. Raimann G.m.b.H.

Maschinenfabrik - Eisengießerei  
St. Georgen - Freiburg i. B.



Spezialität seit über

70 Jahren

Holzbearbeitungsmaschinen aller Art  
in Konstruktion und Leistung  
unübertroffen

29004

## WEHRLE-WERK AG.

Kesselschmiede — Apparatebauanstalt — Kupferschmiede  
EMMENDINGEN (Baden) Gegründet 1860

Baut als Spezialität in erstklassiger Werksarbeit:

Dampfkessel - Apparate - Behälter - Rohrleitungen in Eisen und Kupfer für alle Industriezweige

Sonderheiten:

Komplette Bierbrauerei-Einrichtungen  
Stehende uneingemauerte Hochleistungs-Dampfkessel  
Vorwärmer für Frischdampf, Abdampf u. direkte Beheizung  
Niederdruck-Dampf und Warmwasser-Heizungskessel

29401



Qualitäts-Schaumweine

## Deutz & Geldermann

Gegr. 1838 in Ay-en-champagne  
Deutsche Füllungen in den Kellereien des Schloßbergs  
in Breisach in Baden

Seit nahezu 100 Jahren in ununterbrochenem Besitz und Leitung der Familien der Gründer William Deutz u. Peter Geldermann beide aus Aachen gebürtig.

Generalvertretung für Baden Württemberg und Bayern

Theodor Goebel, Mainz a. Rh.  
Telephon Nr. 32768



29008

## Ludwig Nickel & Seitz Straßenbauunternehmung

Obernahme von Straßenwalzungen u. Aufreisarbeiten. Vermietung von Dampf- u. Motorstraßenwalzen von 1 1/2 — 20 Tonnen Dienstgewicht.

Ausführung von Straßenneu- und Umbauten jeder Art. Straßen-, Gehweg-, Bahnsteigebeläge. Damm-Asphalt, Walzasphalt, Gußasphalt, Teerbeton, Teermacadam, Mastix-Vergußdecken, Tränkungen, Teerfugendecken und Oberflächenbehandlungen mit Teer und Asphalt etc. Befestigung von Fabrikhöfen.

29006

MANNHEIM - FREIBURG i. Br. - STUTTGART  
Telefon 50703                      Telefon 2483                      Telefon 29286

## Faserstoff- u. Robhaar-Zurichterei Aug. Baisch & Sohn

G.m.b.H., Mannheim

Billigste Bezugsquelle für alle Rohstoffe zur Bürsten-, Besen- und Pinsel-Herstellung, in nur erstklassiger deutscher Zurichtung

29101

Siam ■ Madagaskar ■ Glanzfibre

## Seidenwarenfabrik Säckingen

G. M. B. H.

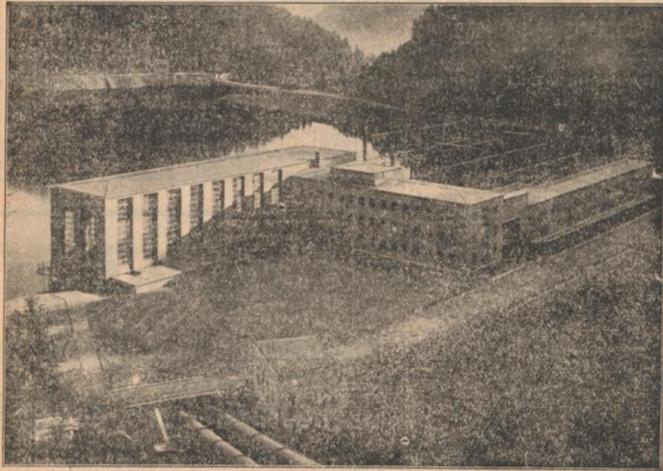
29009

Fabrikation aller Seiden- und Kunstseidengeweben

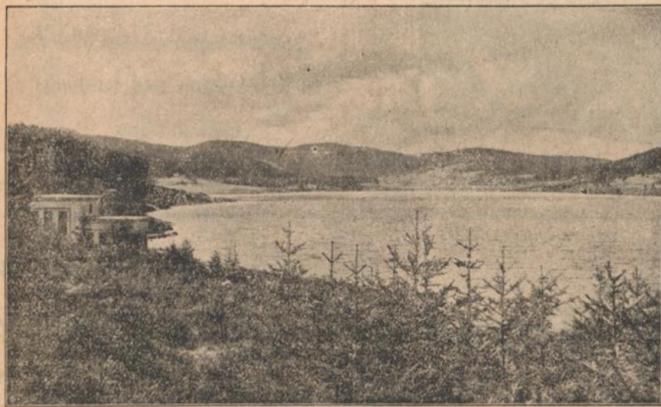
# Deutsch sein, heißt deutsch denken und deutsch handeln!

Nationalsozialist, denk bei Deinem Einkauf daran und bevorzuge diese Geschäfte, welche hier inserieren!

## Das Schluchseewerk



Kraftwerksanlage Häusern von der Rohrleitung aus



Der gestaute Schluchsee



Kraftwerksanlage Häusern von der Schwarzasperre aus

### Hochdruck- speicherwerk

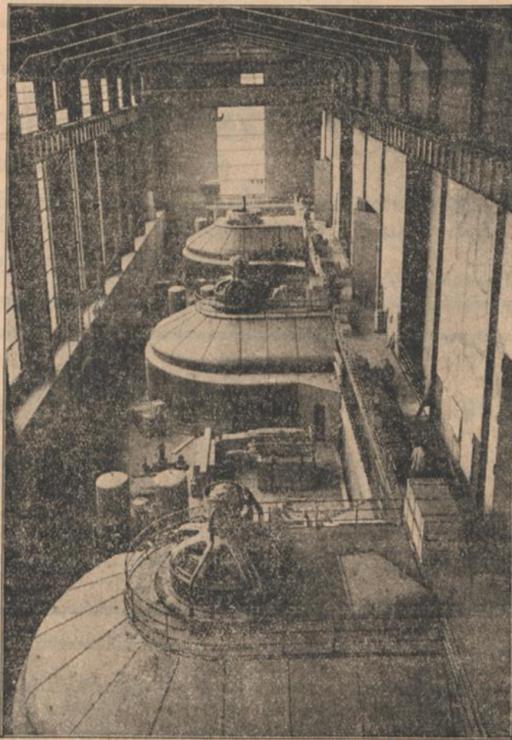
Speicherinhalt 108 Mill. cbm.  
inst. Maschinen-Leistung  
163 000 KVA  
Mittl. Nutzgefälle 325 m  
Jahreszeugungsmöglichkeit  
170 Mill. kWh

**Aktionäre:** Rheinisch-Westf. Elektrizitätswerk A.G. Essen + Bad. Landes-Elektrizitäts-  
versorgung AG. (Badenwerk), Karlsruhe + Kraftübertragungswerke AG.,  
Rheinfelden + Kraftwerk Laufenburg, Laufenburg + Stadt Freiburg

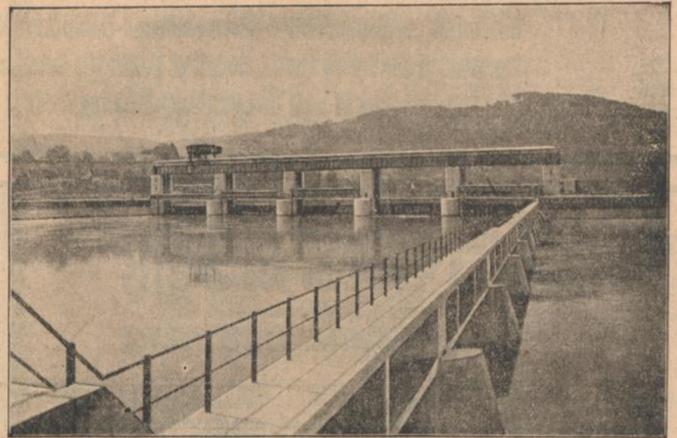
## Das Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern

### Niederdruck- werk

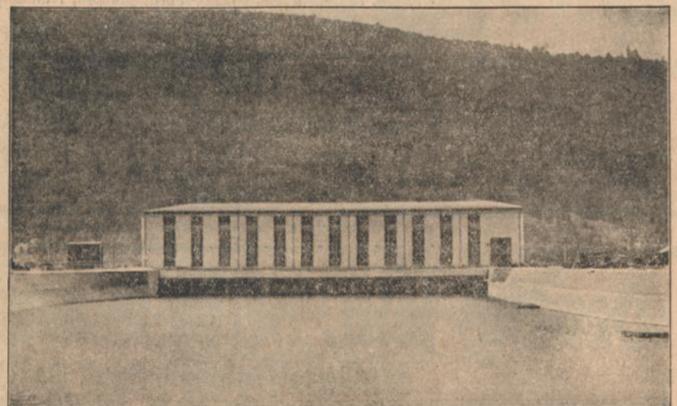
Ausbauwassermenge:  
900 cbm/sek.  
Nutzgefälle i. M. 10 m  
inst. Maschinen-Leistung  
97 500 KVA  
Mittlere Jahreszeugung  
470 Mill. kWh



**Aktionäre:** Rheinisch-Westf. Elektrizitätswerk A.G. Essen  
Aargauisches Elektrizitätswerk, Aarau  
Kraftwerk Laufenburg, Laufenburg + Schweizerische Kreditanstalt Zürich  
Bad. Landeselektrizitätsversorgung A.G. (Badenwerk) Karlsruhe



Stauwehr Oberwasserseite, rechts Kanaleinlauf



Krafthaus Oberwasserseite

29097